

Each one reach one – each one teach one

Thom Cunningham, England

Heilssicherheit erlangen

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben. Johannes 6,47

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen. Johannes 5,24

So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Johannes 1,12-13

Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. Johannes 3,36

... Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben ... Dein Glaube hat dich gerettet. Geh hin in Frieden! siehe Lukas 7,44-50

... dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil. Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“ Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; „denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“. Römer 10,9-13

Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns. 1. Johannes 1,5-10

Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. 1. Johannes 5,11-13

Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seine Herrlichkeit tadellos mit Jubel hinstellen vermag ... Judas 24

Gottesfurcht - Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis (Spr 1,7).

Psalm 33,8-9 - Warum? - Es fürchte den HERRN die ganze Erde... Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da.

Psalm 34,8 - kein Mangel! - Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie.

Psalm 31,20: Wie groß ist deine Güte, die du bereithältst denen, die dich fürchten.

Psalm 61,6: Denn du, Gott ... hast mir gegeben das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten.

Sprüche 1,29: Weil sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben ...

Sprüche 2,5: - (siehe den ganzen Abschnitt Verse 1-5) wenn ... wenn ... wenn (du annimmst, verwahrst, leihst, zuwendest, anrufst, erhebst deine Stimme, suchst, nachspürst - dann wirst du verstehen die Furcht des HERRN und die Erkenntnis Gottes gewinnen.

Sprüche 1,7: Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.

Sprüche 3,7: Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!

Sprüche 3,8: Das ist Heilung für deinen Leib, Labsal für deine Gebeine.

Sprüche 5,21: (Wie man die Furcht des HERRN erlangt - erkenne dies!) Denn vor den Augen des HERRN liegen eines jeden Wege.

Sprüche 8,13: Die Furcht des HERRN bedeutet, Böses zu hassen. Hochmut und Stolz und bösen Wandel und einen ränkevollen Mund, das hasse ich.

Sprüche 9,10: Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und Erkenntnis des <allein> Heiligen ist Einsicht.

Psalm 147,11: Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, an denen, die auf seine Gnade harren.

Sprüche 10,27: Die Furcht des HERRN vermehrt die Lebensstage.

Psalm 145,19: Er erfüllt das Verlangen derer, die ihn fürchten. Ihr Schreien hört er, und er hilft ihnen.

Sprüche 13,13: Wer das Wort verachtet, bei dem wird gepfändet; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird vergolten.

Sprüche 14,2: Wer in seiner Geradheit lebt, fürchtet den HERRN (zeigt Respekt); wer aber in seinen Wegen verkehrt ist, verachtet ihn (zeigt keinen Respekt).

Sprüche 14,16: Der Weise fürchtet sich (ist vorsichtig) und meidet das Böse (umgeht Ärger), aber der Tor braust auf und fühlt sich sicher.

Sprüche 14,26: In der Furcht des HERRN liegt ein starkes Vertrauen (Sicherheit), auch seine Kinder haben eine Zuflucht (werden geschützt).

Sprüche 14,27: Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens, um die Fallen des Todes zu meiden.

Sprüche 15,3: (Denke viel darüber nach:) Die Augen des HERRN sind an jedem Ort und schauen aus auf Böse und auf Gute.

Sprüche 15,16: Besser wenig in der Furcht des HERRN als ein großer Schatz und Unruhe dabei.

Sprüche 15,33: Die Furcht des HERRN ist Zucht zur Weisheit (unterweist zur Weisheit) und der Ehre geht Demut voran (wenn du geehrt werden willst, darfst du nicht stolz sein).

Sprüche 16,6: Durch Güte und Treue wird Schuld gesühnt (Liebe und Wahrheit führt zur Vergebung) und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.

Sprüche 19,23: Die Furcht des HERRN gereicht zum Leben; und gesättigt verbringt man die Nacht, wird nicht heimgesucht vom Bösen.

Psalm 19,10: Die Furcht des HERRN ist rein und besteht in Ewigkeit (in Bezug auf sein Wort).

Sprüche 22,4: Die Folge der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum und Ehre und Leben (das sind außerdem Folgen von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit).

Psalm 25,12-14: Wer ist nun der Mann, der den HERRN fürchtet? Ihn wird er unterweisen in dem Weg, den er wählen soll. Seine Seele wird im Guten wohnen, und seine Nachkommen werden das Land besitzen (Dasselbe ist auch den Sanftmütigen verheißen). Der HERR zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten und sein Bund dient dazu, sie zu unterweisen.

Psalm 85,10: Fürwahr, nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten, damit Herrlichkeit wohne in unserem Land.

Psalm 115,11: Ihr, die ihr den HERRN fürchtet, vertraut auf den HERRN! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er.

Psalm 115,13-14: Er segne, die den HERRN fürchten, die Kleinen samt den Großen. Der HERR mehre euch, euch und eure Kinder!

Psalm 60,6: Denen, die dich fürchten, hast du ein Signal gegeben, dass sie fliehen können vor den Bogen. Sela.

Die Namen Gottes - „Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin ...“ (Ps 46,11; Luther)

Jesaja 26,8: Selbst auf dem Pfad deiner Gerichte, HERR, haben wir auf dich gewartet. Nach deinem Namen und nach deinem Lobpreis ging das Verlangen der Seele.

Jeremia 9,24-25: ... wer sich rühmt, rühme sich dessen: Einsicht zu haben und mich zu erkennen, dass ich der HERR bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit übt auf der Erde; denn daran habe ich Gefallen, spricht der HERR.

{ rechte Spalte }

Psalm 105,3

Rühmt euch seines heiligen Namens!

Psalm 148:13

... Denn allein sein Name ist hoch erhaben

{ mittlere Spalte }

Im Alten Testament offenbart Gott sich und seinen Charakter durch seine Name und zeigt dabei, dass er jedes menschliche Bedürfnis stillt. Die Einheit Gottes umfasst drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist, die sogenannte „Dreifaltigkeit“. Die Fleischwerdung wird durch die alttestamentlichen Erscheinungen Christi vorgeschattet.

Elohim (Plural) - der Allmächtige. Kommt im Alten Testament etwa 2.500-mal vor. Repräsentiert den dreieinen Gott - Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Die ersten drei Worte von 1. Mose 1,1 lauten: „Im Anfang Gott“ (*Elohim*).

El (Singular) - der Starke, oder der Gedanke der „Erstursache“.

2. Mose 6,3: „Ich bin erschienen ... als Gott, der Allmächtige“

2. Samuel 22,33: „Gott ist meine starke Festung ...“

El Elyon - der allerhöchste Gott, der Höchste.

1. Mose 14,18-22: „... Priester Gottes, des Höchsten ...“

El Shaddai - der Allgenugsame (zitiert in Hebr 7,1), der Befriedigende - wie eine Mutter ihren Säugling.

1. Mose, 17,1: „Ich bin Gott, der Allmächtige.“

1. Mose 49,25: „Gott, der Allmächtige, segne dich mit Segnungen ...“

1. Mose 28,3-4: „... Gott, der Allmächtige, segne dich und mache dich fruchtbar ...“

El Olam - der ewige Gott

1. Mose 21,33: „... Und Abraham ... rief den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an.“

Jahwe (*Jehova*) - der in sich selbst Existierende. Der große ICH BIN (kommt etwa 7.000-mal vor). Der persönliche Name des Gottes Israels und der Name Gottes als Erlöser.

2. Mose 3,14: „Da sprach Gott zu Mose: ICH BIN, DER ICH BIN ...“

2. Mose 12,12-13: „... ich, der HERR ... wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen ...“

1. Mose 3,21: „Und Gott, der HERR, machte ... Leibröcke aus Fell ...“

Jahwe Elohim - Jahwe, der Herr, als Schöpfer

1. Mose 1,26: „Gott sprach: Lasst uns Menschen machen ...“

2. Mose 3,6: „Ich bin der Gott Abrahams ... Isaaks und ... Jakobs.“

Jahwe Jireh - Jahwe wird versehen

1. Mose 22,13-14: „... ein Widder hinten im Gestrüpp an seinen Hörnern festgehalten ...“

Jahwe Rapha - Jahwe heilt

2. Mose 15,25: „... der HERR zeigte ihm ein Stück Holz ...“

2. Mose 15,26: „...ich bin der HERR, der dich heilt.“

Jahwe Nissi - Jahwe ist mein Feldzeichen

2. Mose 17,15: „...Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: ‘Der HERR ist mein Feldzeichen’.“

Jahwe Schalom - Jahwe ist Frieden

Richter 6,24: „...Und Gideon baute dem HERRN dort einen Altar und nannte ihn: Jahwe-Schalom.“

Jahwe Zidkenu - Jahwe, unsere Gerechtigkeit; ein Name des Messias.

Jeremia 33,16: „... Jerusalem ... das wird sein Name sein, mit dem man es benennt: Der HERR, unsere Gerechtigkeit.“

Jahwe Schammah - Jahwe ist gegenwärtig

Hesekiel 48,35: „... Und der Name der Stadt heißt von nun an: ‘Hier ist der HERR’.“

Jahwe Zebaoth - Jahwe der Heerscharen, Kraft in Zeiten der Not. Kommt in den Mosebüchern nicht vor, aber 88-mal in Jeremia im drohenden Gericht, und 14-mal in zwei Kapiteln von Haggai u.a., jeweils in Zeiten äußerster Not.

Psalm 46,8.12: „...der HERR der Heerscharen ist mit uns ...“

Maleachi 3,17: „... spricht der HERR der Heerscharen ... ich werde sie schonen ...“

Die Attribute Gottes

Die Allmacht Gottes - er kann nicht besiegt werden.

Jeremia 32,17: „...kein Ding ist dir unmöglich ...“

Matthäus 19,26: „... bei Gott aber sind alle Dinge möglich ...“

{ rechte Spalte } allmächtig

Die Allgegenwart Gottes - man kann ihm nicht entkommen.

Psalm 139,7-10: „Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deinem Angesicht? ...“

Jeremia 23,24: „... kann sich jemand in Schlupfwinkeln verbergen? ...“

{ rechte Spalte } überall gegenwärtig

Die Allwissenheit Gottes - er kann nicht getäuscht werden.

Psalm 139,1-6: „Mit allen meinen Wegen bist du vertraut ...“

Apostelgeschichte 15,18: „... was von jeher bekannt ist ...“

{ rechte Spalte } allwissend

Die Transzendenz Gottes - er kann nicht übertroffen werden.

2. Chronik 6,18: „... die Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen ...“

Jesaja 66,1: „Der Himmel ist mein Thron ...“

Die Unveränderlichkeit Gottes - er verändert sich nicht.

Psalm 102,26: „...du aber bleibst ...“

Jakobus 1,17: „... bei dem keine Veränderung ist ...“

Die Immanenz Gottes - er durchdringt alles, jeden einzelnen Atom.
 Sprüche 15,3: „Die Augen des HERRN sind an jedem Ort ...“
 Matthäus 10,30: „... selbst die Haare des Hauptes ...“

Gott ist barmherzig
 2. Mose 34,6: „... barmherzig und gnädig ...“

Gott ist heilig
 3. Mose 11,44: „Ich bin der HERR, euer Gott ... ich bin heilig ...“
 Johannes 17,11 (Jesu Gebet): „Heiliger Vater! ...“

Gott ist Geist
 Johannes 4,24: „Gott ist Geist ...“

Gott ist Licht
 1. Johannes 1,5: „... dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist ...“

Gott ist Liebe
 Johannes 3,16: „Denn so hat Gott die Welt geliebt ...“
 1. Johannes 4,8: „Gott ist Liebe ...“

Psalm 9,11: „Auf dich vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich suchen, HERR.“
 {rechte Spalte} 91,14

Psalm 5,12: „... darum frohlocken in dir, die deinen Namen lieben“ (siehe auch 69,36; 119,132).
 Psalm 7,18: „Ich ... besingen den Namen des HERRN, des Höchsten“ (auch 18,49).
 {rechte Spalte} 44,8; 54,6; 61,8

Psalm 20,2: „... der Name des Gottes Jakobs mache dich unangreifbar.“
 Psalm 20,8: „... wir aber denken an den Namen des HERRN, unseres Gottes.“
 {rechte Spalte} (119,55)

Psalm 22,23: „Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern ...“
 {rechte Spalte} (102,21)

Psalm 29,2: Gebt dem HERRN die Herrlichkeit seines Namens ...“
 {rechte Spalte} (siehe 86,12)

Psalm 33,21: „Denn in ihm wird unser Herz sich freuen, weil wir seinem heiligen Namen vertrauen.“
 Psalm 34,4: „Erhebt den HERRN mit mir, lasst uns miteinander erhöhen seinen Namen!“
 Psalm 44,21: „Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen ...“
 Psalm 52,11: „... auf deinen Namen - denn er ist gut - werde ich harren vor deinen Frommen.“
 Psalm 54,3: „Gott, durch deinen Namen rette mich ...“
 Psalm 61,6: „Denn du, Gott, ... hast mir gegeben das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten (ehren)“ (86,11; 102,5).
 Psalm 63,5: „So werde ich ... meine Hände in deinem Namen aufheben.“
 Psalm 66,2.4: „Besingt die Herrlichkeit seines Namens ... die ganze Erde wird ... deinen Namen besingen ...“ (92,1)
 {rechte Spalte} (siehe Psalm 72,17.19)

Psalm 79,6: „... die deinen Namen nicht anrufen!“ (80,18)
 {rechte Spalte} (105,1) (116,4) 116,17

Psalm 83,17: „... damit sie deinen Namen, HERR, suchen!“

Psalm 96,2: „... preist seinen Namen ...“ (103,1)

Psalm 106,47: „... dass wir deinen heiligen Namen preisen ...“ (122,4)

Psalm 124,8: „Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN ...“

Sprüche 18,10: „Ein fester Turm ist der Name des HERRN ...“

{rechte Spalte}

Schlage in einer Konkordanz unter „Name“ nach, um noch viele weitere Stellen zu finden!:

Die Feinde des Christen (die Welt, das Fleisch und der Teufel)

Die Welt (griechisch *kosmos*)

„Er (Jesus) war in der Welt (*kosmos*), und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht.“
Johannes 1,10

Kosmos kann bedeuten:

- ein geordnetes System
- das Universum (Apg 17,24)
- die Erde (Röm 1,8)
- die Menschen auf der Erde
- der Großteil der Menschen
- die Menschen als Feinde Gottes
- das gefallene und sündige Weltsystem, das sich auszeichnet durch:
 - Unabhängigkeit von Gott
 - Feindschaft gegenüber Gott
 - Auflehnung gegen den Willen Gottes

{rechte Spalte}

Die Welt in diesem Sinne ist Satans Herrschaftsbereich - organisiert nach seinen Prinzipien der Gewalt, der Habsucht, des Egoismus, des Ehrgeizes und des Vergnügens

„Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist,

- die Begierde des Fleisches und
- die Begierde der Augen und
- der Hochmut des Lebens,

ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“ 1. Johannes 2,15-17

{rechte Spalte}

Die Welt, wie Gott sie sieht

„Die Begierde des Fleisches“ - legitime Wünsche und Triebe, die bis zum Punkt des Götzendienstes erstrebt oder erhöht werden; das Verlangen nach sinnlicher Befriedigung ...

„Die Lust der Augen“ - das Begehren nach Dingen; gieriges Verlangen nach dem, was die Welt zu bieten hat; Konzentration auf und Streben nach gegenwärtigem Glück und nicht nach dem, was ewig ist.

„Der Hochmut des Lebens“ - Selbstzufriedenheit; Arroganz, die aus dem Brüsten mit den Dingen hervorgeht, die man hat (Besitz) und tut (Errungenschaften);

{rechte Spalte}

Vergleiche: 1. Mose 3,6; Matthäus 4,1-11

Der Zustand der Welt

1Jo 5,19: „... und die ganze Welt liegt in dem Bösen.“

Gal 1,4: „... damit er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt ...“

Joh 7,7: „... weil ich von ihr zeuge, dass ihre Werke böse sind.“

Eph 2,1-3: „... die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden ... Söhne des Ungehorsams ... Kinder des Zorns ...“

2Petr 1,4: „... die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid ...“

Joh 3,19: „... und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“

Mk 8,38: „... unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht ...“

Phil 2,15: „... inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt ...“

Jak 3,15: „Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische.“

1Kor 3,19: „Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott ...“

Joh 14,17: „... den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann ...“

Der Beherrscher der Welt bzw. des Weltsystems: Satan

Eph 2,2: „... in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes ...“

2Kor 4,4: „... den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat ...“

Joh 12,31: „Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.“

Eph 6,12: „Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“

Der Christ in der Welt - aber nicht von der Welt

Joh 17,16: „Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin.“

Röm 12,2: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes ...“

Kol 3,1-2: „Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist!“

1Jo 3,1: „Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.“

Tit 2,11-12: „Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf ...“

Jak 1,27: „... sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.“

Joh 15,18-19: „Wenn die Welt euch hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe ...“ (siehe auch Hebr 12,1; 2Tim 2,22; Röm 6).

Die Konsequenzen, wenn man *für* diese Welt lebt

2Tim 4,10: „Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat ...“

Jak 4,4: „Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.“

1Jo 2,15: „Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.“

2Petr 2,20: „Denn wenn sie den Befleckungen der Welt ... entflohen sind, aber wieder in diese verwickelt und überwältigt werden, so ist für sie das Letzte schlimmer geworden als das Erste“ (siehe auch Verse 21-22).

Mk 4,19: „... und die Sorgen der Zeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht.“

Offb 2,4: „Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.“

(siehe auch Mt 16,26; Kol 2,8).

Der Sieger über diese Welt

Joh 16,33: „... In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

1Jo 5,4: „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“

1Kor 2,12: „Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind.“

Gal 6,14: „Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“

2Petr 1,3-4: „Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend, durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid ...“

Röm 13,14: „... sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden!“

Das Verdammungsurteil über diese Welt

1Jo 2,17: „Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“

Apg 17,31: „... weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdbereich richten wird in Gerechtigkeit ...“

Jes 13,11: „Und ich werde am Erdbereich die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld. Ich werde der Anmaßung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen.“

1Petr 4,7: „Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!“

2Petr 3,17: „Da ihr, Geliebte, es nun vorher wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt!“

Gary Kerns

Repräsentant des Rochester Missions Institute

Gottes Priorität

Meinst du, es sei einem Christen möglich, ein gutes, aufrichtiges, moralisches Leben zu führen und Gott dennoch nicht wohlzugefallen? Traurig aber wahr: viele redliche bibelgläubige Christen fallen heute in diese Kategorie.

Das erste Kapitel des Propheten Haggai stellt uns eine Gruppe von Leuten vor, die schwer arbeiteten und redlich waren. Sie waren nicht faul und es gibt keinerlei Hinweis, dass sie etwa in Unmoral oder Götzendienst gefallen wären. Sie waren gute Leute, machten gute Sachen, führten ein „anständiges Leben“ und doch werden sie von Gott getadelt und gezüchtigt. Warum? Was war der Grund für Gottes Missbilligung?

Das Problem bestand ganz einfach darin: Sie hatten die falschen Prioritäten. Was sie taten, war an sich nicht böse; sie taten einfach nicht, was Gott von ihnen wollte. Und was die ganze Sache noch

schlimmer machte: Sie redeten sich mit Vernunftschlüssen heraus. Es war also ein zweifaches Übel - auf die lange Bank schieben und in Beschlag genommen sein von anderen Dingen.

In Haggai 1,2 zitiert Gott, was die Leute sagten: „Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.“ Es ist so einfach, das, was Gott will, das wir tun sollen, von der Hand zu weisen, indem man sagt: „Jetzt ist nicht die Zeit dazu“, oder: „Später, wenn die Dinge besser stehen“, oder: „Wenn ich finanziell abgesichert bin“, oder: „Wenn die Kinder aus der Schule raus sind“, oder: „Wenn ich in Rente gehe“ und so weiter und so fort. Auf die eine oder andere Weise weigern wir uns zu begreifen, dass Gott eine Arbeit mit höchster Priorität hat, die nicht aufgeschoben werden darf. Jesus sagte: „Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und schaut die Felder an! Denn sie sind schon weiß zur Ernte“ (Joh 4,35).

Ein guter Farmer würde eine Ernte, die reif ist und eingefahren werden muss, gewiss nicht hinausschieben, noch nicht einmal um vier Tage. Warum schieben wir Christen es dann so oft auf die lange Bank, heute Gottes Priorität nachzukommen? Manchmal wegen unserer Ängste und unseres Unglaubens; manchmal aufgrund eines Bewusstseins unserer Unfähigkeit. Wir gebrauchen vielleicht vielerlei Ausreden, aber in den meisten Fällen ist der eigentliche Grund das Schieben auf die lange Bank. Wir investieren unsere Zeit und Energie in Dinge, die in unserem Wertesystem wichtiger sind als die Arbeit für Gott. Die meisten von uns würden das nicht zugeben, aber im Grunde genommen ist es das, was unser Leben widerspiegelt. Und auch beim Volk Gottes im Buch Haggai war das der Fall. Gottes Wort erging durch den Propheten: „Ist es für euch selber an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt? (1,4). Und in Vers 9 sagt er wiederum: „... Wegen meines Hauses, das verödet daliegt, während ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus.“

Seit der Grundlegung des Tempels waren elf Jahre ins Land gezogen. Die Arbeit war mit großem Enthusiasmus begonnen worden, doch die Opposition und die Hindernisse hatten ihre Wirkung und allmählich schiefte die Arbeit ein. Die Leute waren gegenüber der Arbeit am Werk Gottes apathisch geworden und etwas anderes war zu ihrer Priorität geworden. Durch ihr Verhalten sagten sie: „Gottes Werk ist nicht so wichtig; es kann warten, bis wir mit dem fertig sind, was für uns Priorität hat.“

Für viele ist es heute ein Leichtes, in ein solches Muster zu fallen: mit guten Dingen beschäftigt zu sein, aber zu versäumen, die Arbeit an der einen Sache aufzunehmen, die für Gott Priorität hat. Gott sagt zweimal zu dem Volk: „Richtet euer Herz auf eure Wege“ - oder anders übersetzt: „Bedenkt eure Wege; bedenkt euer Tun“ (1,5.7). Anders gesagt: Gott ruft sie auf, ihr Leben zu überprüfen. Was ist es, womit sie so beschäftigt sind und wofür sie ihre Zeit und Kraft investieren? Gewiss würde Gott dasselbe zu uns heute sagen.

+++ „Auf die eine oder andere Weise weigern wir uns zu begreifen, dass Gott eine Arbeit mit höchster Priorität hat, die nicht aufgeschoben werden darf.“+++

„Denkt nach über eure Wege.“ Stimmen „unsere Wege“ mit der Sache überein, die Gott auf seinem Herzen liegt, oder hat etwas anderes den Vorrang in unserem Leben?

Einen Teil des Problems haben wir im Buch Haggai gesehen; was ist die Folge ihrer falschen Priorität? Das allgemeine Ergebnis ist Verwunderung, Frustration, Unbehagen und schwere Zeiten. Gott beschreibt ihre Plage in Vers 6: „Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht; ihr esst, aber werdet nicht satt; ihr trinkt, aber seid noch durstig; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn in einen durchlöcherten Beutel.“ Später in Vers 10 und 11 veranlasst Gott die Erde, ihre Frucht zurückzuhalten und schickt eine Trockenheit über das Land. Mit all diesem möchte er sie dazu bringen, die Vergeblichkeit ihrer eigennützigen Wege zu erkennen. Sie arbeiteten und mühten sich für ihren selbststüchtigen Ertrag, doch konnten sie nichts dafür vorweisen. Das ist für uns eine Erinnerung an ein Prinzip im Wort Gottes: „Das Fleisch nützt nichts“.

Wichtig zu sehen ist, dass Gott das Volk nicht verdammt oder züchtigt, weil es etwa schöne Häuser oder fein angelegte Gärten hat. Er möchte, dass wir uns um die zeitlichen Bedürfnisse unserer Familien kümmern. Worauf es ankommt, ist wiederum: Sie hatten falsche Prioritäten. Sie legten offensichtlich Wert auf luxuriöse Details ihrer Heime, und das zu Lasten des Hauses Gottes, das sie vernachlässigten.

+++ Wir investieren unsere Zeit und Energie in Dinge, die in unserem Wertesystem wichtiger sind als die Arbeit für Gott.+++

Es ist nicht falsch, ein Haus mit modernen Annehmlichkeiten zu haben, ein gutes Auto oder andere Besitztümer. Diese Dinge werden erst dann falsch, wenn sie einen falschen Stellenwert einnehmen - wenn sie uns davon abhalten, uns mit ganzem Herzen der Priorität Gottes hinzugeben.

Was ist Gottes Priorität? Für die Leute zu Haggais Zeit wird das in Vers 8 klar gesagt: „Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus! Dann werde ich Gefallen daran haben und mich verherrlichen, spricht der HERR.“ Gott wollte von ihnen, dass sie den Tempel fertig stellten! Das war die vorrangige Arbeit, die ihn verherrlichen sollte! Es ist ein klarer Befehl, der an die persönliche Verantwortung und Beteiligung appelliert. Sie sollten in die Berge hinaufgehen, Holz holen und es nach Jerusalem bringen, um den Tempel fertig zu stellen. Da gab es keine andere Methode, keine Abkürzungen; sie mussten *gehen* und das Holz bringen!

Was hat das mit heute zu tun? Wir sind doch nicht mit der Errichtung eines Gebäudes beschäftigt, oder? Jesus sagte: „Auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen“ (Mt 16,18). Petrus schrieb den Gläubigen: „Lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlannehmbar durch Jesus Christus!“ (1Petr 2,5). Ja, die Gemeinde Christi, dieses geistliche Gebäude, wir erbaut - aus lebendigen Steinen, kostbaren Seelen, die durch die neue Geburt lebendig gemacht worden sind. Und Gottes sehnlicher Wunsch ist es, dass dieses Gebäude aus lebendigen Steinen besteht „aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation“ (Offb 5,9).

+++ Die Leute waren gegenüber der Arbeit am Werk Gottes apathisch geworden und etwas anderes war zu ihrer Priorität geworden. +++

Sein Ruf ergeht heute genauso deutlich wie damals zu Haggais Zeit: „Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus ...“ Und sogar deutlicher ist uns aufgetragen: „Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16,15). „Geht hin in die Berge und Täler, in den Dschungel, über das Meer - wo immer kostbare Seelen sind, für die Christus starb - und bringt sie zu mir, damit meine Gemeinde gebaut werde.“ Das ist Gottes Priorität für heute! Für uns bedeutet das, wie für die Leute zu Haggais Zeit, unsere persönliche Verantwortung und unser persönliches Engagement. Wir müssen mit dem Evangelium hinausgehen, das die, die tot in Sünde sind, zu lebendigen Steinen verwandeln und so seine Gemeinde vollenden wird.

+++ Hast du dich engagiert für Gottes Priorität, oder konzentriert sich der Schwerpunkt deines Lebens auf deinen Besitz, deine Hobbys usw.?+++

Damit wird er verherrlicht werden und wir werden den Segen davontragen, an diesem Werk teilzuhaben.

Wirst auch du „deine Wege bedenken“? Hast du dich engagiert für Gottes Priorität, oder konzentriert sich der Schwerpunkt deines Lebens auf deinen Besitz, deine Hobbys usw.? Das alles mag an sich nicht falsch sein, aber diese Dinge berauben dich des Segens, der darin liegt, Gott Gehorsam zu sein. Es ist deine Entscheidung - heute. Dir gilt Gottes klarer Ruf; kostbare Seelen stehen auf dem Spiel. Wirst du Gott fragen, welchen Anteil an seinem Werk mit höchster Priorität du haben kannst?

Entscheidungen und der Wille Gottes

Kolosser 1,1-10

Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, den heiligen und gläubigen Brüdern in Christus zu Kolossä: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater! Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten, da wir von eurem Glauben in Christus Jesus gehört haben ... (V. 9) Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend durch die Erkenntnis Gottes ...

Der Wille Gotte wird im Wort Gottes gefundenDas Wort erklärt uns:

Das WER über Gott	-	Wer Gott ist
Den WEG über Gott	-	Wie Gott ist (seine Eigenschaften)
Die WERKE Gottes	-	Was Gott getan hat, tut und tun wird
Den WILLEN Gottes	-	Was Gott möchte, was wir sein und tun sollen

+++

Es ist unser größter Schatz, Gottes Willen zu können -
es ist unsere größte Freude, Gottes Willen zu tun.

+++

Es ist unsere Freude, Gottes Willen zu tun
Möchten wir wirklich das tun, was Gott von uns möchte, dass wir es tun sollen?
Können wir wie David sagen:

Psalm 40,9

Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, liebe ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Innern.

A.W. Tozer sagte:

„Der Namenschrist hält nur an der Schale der Wahrheit fest, ohne sich dem Willen Gottes auszuliefern. Doch der wahre Gläubige, der Gottes Willen tun möchte, wird unverzüglich mit einer Heimsuchung geistlicher Vollmacht gesegnet. (Vielleicht ist der Unwille, Gottes Willen zu tun, der Grund, weshalb es an Erweckung fehlt?) ... geistliche Vollmacht - zu unserer Verfügung - stell dir das vor - *unser Wille in vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen des Gottes des Universums!!*

[### es ist nicht klar zu erkennen, wo das Zitat von Tozer aufhört, weil anscheinend die abschließenden Anführungszeichen fehlen###]

In der Bibelschule wurde der größte Nachdruck auf das Tun des Willens Gottes gelegt und auf das Sein in Gottes Willen.

Gegen Ende meines Junior-Jahres stand ich schwerwiegenden Entscheidungen gegenüber - mit wem, in was, wo ... soll ich mein Leben investieren??? Eines Morgens betete ich. Ich machte mir Sorgen, ob ich vielleicht irgendwie Gottes Wegweisung verpasst hatte ... Ich las in den Psalmen ...

Psalm 27,7-11

Höre, HERR, mit meiner Stimme rufe ich: Sei mir gnädig und erhöhe mich! Mein Herz erinnert dich: „Suchet mein Angesicht!“ - Dein Angesicht, HERR, suche ich ... *Lehre mich, HERR, deinen Weg, und leite mich auf ebenem Pfad* um meiner Feinde willen!

Ich betete: „Herr, mache den Weg eben für mich ... hämmere es mir, wenn nötig, in den Kopf ...“ Und an jenem Morgen gab mir der Herr die Weisung, um die ich gebeten hatte.

Aber oft gibt es ein Problem

Wir sagen oft: „Zeige mir deinen Willen, Herr, und dann werde ich entscheiden, ob ich ihn will oder nicht ...“

Nein - so funktioniert es einfach nicht! Wenn wir Gottes Wort verstehen und seinen Willen kennen wollen, und wissen wollen, ob etwas von Gott ist oder nicht, dann müssen wir, so sagte es Jesus, zuerst Gottes Willen tun „wollen“ - und dann werden wir wissen ...

Johannes 7,14-18

Als es aber schon um die Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. Da wunderten sich die Juden und sagten: Wie besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat? Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede. Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.

Am allerwichtigsten beim Erkennen von Gottes Willen ist:

*Wir müssen zuallererst danach streben, **den** zu kennen, der uns führt*

Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin ...

Psalm 48,15 (Schlachter)

Dieser Gott ist unser Gott immer und ewig; *er führt uns* über den Tod hinweg!

Psalm 23,1-3

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lagert mich auf grünen Auen, *er führt mich* zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele. *Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.*

Psalm 25,9

Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg.

Psalm 32,7-9

Du bist ein Bergungsort für mich; vor Bedrängnis behütest du mich; du umgibst mich mit Rettungsjubel. *Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; ich will dir raten, meine Augen über dir offen halten.* Seid nicht wie ein Ross, wie ein Maultier, ohne Verstand; mit Zaum und Zügel ist seine Kraft zu bändigen, sonst nahen sie dir nicht.

Psalm 73,22-24

... da war ich dumm und verstand nicht; wie ein Tier war ich bei dir. Doch ich bin stets bei dir. Du hast meine rechte Hand gefasst. *Nach deinem Rat leitest du mich* und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf.

Er hat uns erschaffen

Jesaja 43,7

Jeden, der mit meinem Namen genannt ist und *den ich zu meiner Ehre geschaffen*, den ich gebildet, ja, gemacht habe!

Er kannte uns, bevor er uns schuf

Er möchte das Beste für uns

Jeremia 29,11

Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

Er schläft niemals

Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird nicht zulassen, daß dein Fuß wanke. Dein Hüter schlummert nicht. Siehe, *nicht schläft noch schlummert der Hüter Israels.* Der HERR ist dein Hüter, der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Am Tag wird die Sonne nicht stechen, der Mond nicht bei Nacht. Der HERR wird dich behüten vor allem Unheil, er wird dein Leben behüten. *Der HERR wird deinen Ausgang und deinen Eingang behüten von nun an bis in Ewigkeit.*

- *Er ist liebevoll, aber auch souverän*
- *Er möchte das Beste für unser Leben - und er ist wirklich allmächtig und imstande, es auch zu vollbringen*
- *Er verdient unser vollkommenes Vertrauen - er ist vertrauenswürdig!*

4. Mose 23,19

Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch der Sohn eines Menschen, dass er bereue. Sollte er gesprochen haben und *es nicht tun und geredet haben und es nicht aufrecht halten?*

Er weiß alles über mich - er ist allwissend

Psalm 139,1-4

HERR, du hast mich erforscht und erkannt. *Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen*, du verstehst mein Trachten von fern. Mein Wandeln und mein Liegen - du prüfst es. Mit allen meinen Wegen bist du vertraut. Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge - siehe, HERR, du weißt es genau.

Jeremia 31,3

Der HERR ist ihm von ferne erschienen: „Ja, *mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt*; darum habe ich dir meine Güte bewahrt...“ (siehe auch Römer 8,35-39).

Jesaja 46,9-10

Gedenket des Früheren von der Urzeit her, dass ich Gott bin. Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, *der ich von Anfang an den Ausgang verkünde* und von alters her, was noch nicht geschehen ist, - der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen und *alles, was mir gefällt, führe ich aus*.

Jesaja 43,1-5

Aber jetzt, so spricht der HERR, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. *Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen.* Denn ich bin der HERR, dein Gott, ich, der Heilige Israels, dein Retter. Ich gebe Ägypten als Lösegeld für dich, Kusch und Seba an deiner Stelle. Weil du teuer bist in meinen Augen und wertvoll bist und *ich dich lieb habe*, so gebe ich Menschen hin an deiner Stelle und Völkerschaften anstelle deines Lebens. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Vom Sonnenaufgang her werde ich deine Nachkommen bringen, und vom Sonnenuntergang her werde ich dich sammeln.

Er sagt: „Deshalb: Vertraut mit einfach!“

Was ist der Wille Gottes?

Wir sind klar aufgefordert, seinen Willen zu kennen und zu tun ...

Epheser 5,17 (ein Befehl!)

Sehet nun zu, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise, die gelegene Zeit auskaufend, denn die Tage sind böse. (V. 17:) *Darum seid nicht töricht, sondern verständig, was der Wille des Herrn ist.* Und berauscht euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geist erfüllt, redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen, danksagend allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus, einander unterwürfig in der Furcht Christi.

1. Johannes 2,15-17

Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; *wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.*

Epheser 6,6

... als Sklaven Christi, *indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut!*

Das Wort Gottes sagt viel über den Willen GottesPsalm 143,10

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen (Willen), denn du bist mein Gott! Dein guter Geist leite mich in ebenes Land!

Matthäus 6,10

Betet ihr nun so: Unser Vater, der du bis> in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; *dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden!*

Matthäus 12,50 (Markus 3,35)

Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, meine Mutter und meine Brüder! Denn *wer den Willen meines Vaters tut*, der in den Himmeln ist, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Psalm 111,10

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang: *eine gute Einsicht für alle, die sie (Gottes Gebote) ausüben*. Sein Ruhm besteht ewig.

Jesu VorbildJohannes 4,34

Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, *dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat* und sein Werk vollbringe.

Johannes 5,30

Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich *suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat*.

Johannes 6,38-39

Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, *nicht dass ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat*.

Markus 14,36 (Matthäus 26,42)

Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg! *Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!*

(Schlage auch weitere Verse über den Willen Gottes nach)

10 Dinge, von denen wir wissen, dass sie Gottes Willen sind

- (1) Es ist Gottes Wille, dass wir glauben und gerettet werden ... ewiges Leben haben.

Johannes 6,37-40

Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen; denn ich bin vom Himmel herabgekommen, *nicht dass ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat*. Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, *dass ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere*, sondern es auferwecke am letzten Tag. Denn

dies ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und *an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.*

1. Johannes 3,23

Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie er es uns als Gebot gegeben hat.

Epheser 1,4-5

... wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich *selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens* ...

- (2) Es ist Gottes Wille, dass unser Leben zum Preise seiner Herrlichkeit ist

Epheser 1,9.12

Er hat uns ja das *Geheimnis seines Willens* zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgenommen hat in ihm für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm. Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, *der alles nach dem Rat seines Willens wirkt, damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien*, die wir vorher schon auf den Christus gehofft haben.

- (3) Es ist Gottes Wille, dass wir unser Leben Gott weihen

Römer 1,1-2

Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, *eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer*, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, *dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

- (4) Es ist Gottes Wille, dass wir Diener bzw. Sklaven Christi sind

Epheser 6,5-6

Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern *als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut!*

- (5) Es ist Gottes Wille, dass wir uns den Autoritäten unterordnen

1. Petrus 2,13-15

Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen: sei es dem König als Oberherrn oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter, aber zum Lob derer, die Gutes tun! *Denn so ist es der Wille Gottes*, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt ...

- (6) Es ist Gottes Wille, dass wir ihn in allen unseren Wegen anerkennen

Jakobus 4,12-15

Einer ist Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest? Nun also, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt gehen und dort ein Jahr zubringen und Handel treiben und Gewinn machen - die ihr nicht wisst, wie es morgen um euer Leben stehen wird; denn ihr seid ein Dampf, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet - statt dass ihr sagt: *Wenn der Herr will, werden wir sowohl leben als auch dieses oder jenes tun.*

- (7) Es ist Gottes Wille, dass wir „für Gott abgesondert“ sind - und ein heiliges Leben führen

1. Thessalonicher 4,1-7

Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, da ihr ja von uns Weisung empfangen habt, wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt - wie ihr auch wandelt - dass ihr darin noch reichlicher zunehmt. Denn ihr wisst, welche Weisungen wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus. *Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet*, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen; dass er sich keine Übergriffe erlaube noch seinen Bruder in der Sache übervorteile, weil der Herr Rächer ist über dies alles, wie wir euch auch vorher schon gesagt und eindringlich bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern in Heiligung.

Siehe auch: Galater 1,3-4

- (8) Es ist Gottes Wille, dass andere gerettet werden

2. Petrus 3,9

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, *da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen*.

1. Timotheus 2,3-4

Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, *welcher will, dass alle Menschen errettet werden* und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

- (9) Es ist Gottes Wille, dass wir bisweilen um seinetwillen leiden

1. Petrus 4,19

Daher sollen auch die, welche *nach dem Willen Gottes leiden*, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutes tun.

Philipper 1,29

Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch *für ihn zu leiden* ...

- (10) Es ist Gottes Wille, dass wir in allen Dingen danksagen

1. Thessalonicher 5,18

Sagt in allem *Dank! Denn dies ist der Wille Gottes* in Christus Jesus für euch.

(Wir wissen aber, dass ... alle Dinge zum Guten mitwirken ...) Römer 8,28-29

Hebräer 10,35-37

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, *nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt*. Denn noch eine ganz kleine Weile und der Kommende wird kommen und nicht säumen.

„Der Wille Gottes“

Ich betete oft mit verwundertem Herzen,
Und häufig die Tränen flossen
Mein Gebet war dann sehr ernstlich:
„Hilf mir, deinen Willen zu kennen!“

Später betete ich mit furchtsamen Herzen
Weil ich Gottes Willen kannte,

Mein Gebet war dann noch ernstlicher:
„Hilf mir, deinen Willen zu tun!“

Heute bete ich mit ergebenen Herzen
Zu meinem Vater im Himmel.
Mein Gebet ist nun sehr einfach:
„Hilf mir, deinen Willen zu lieben!“

3 Dinge sind grundlegend dafür, den Willen Gottes zu verstehen

- a) Wir müssen entschlossen sein, den Willen Gottes zu *tun*. Gott sucht zuallererst eine Bereitschaft, seinen Willen zu tun, und dann wird er uns seinen Willen wissen lassen.
Es gibt mehr Verse über das „Tun“ als über das „Wissen“.
- b) Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass *Gott in uns wirkt*: „Denn Gott ist es, der in euch wirkt *sowohl* das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen“ (Phil 2,13).
- c) Wir müssen den Anfang machen und gehorsam das tun, was Gott sagt. Illustration: Der Steuermann kann ein Schiff, das still steht, nicht lenken - wir müssen uns nach vorn bewegen, damit „Gottes Ruder“ uns leiten kann!

1. Mose 24,27

(Abrahams Knecht sagte bei der Suche nach Gottes Willen bezüglich einer Frau für Isaak:) „Mich hat der HERR den Weg ... geführt.“

Kostbare Verheißungen

Sprüche 3,5-6

Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, *dann ebnet (oder leitet) er selbst deine Pfade!*

Psalm 37,3-5

Vertraue auf den HERRN und tue Gutes; wohne im Land und hüte Treue; und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt. Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, *so wird er handeln.*

+++

Wachsen: ... im Gehorsam ... *Den Willen Gottes erkennen*

+++

Der souveräne Wille Gottes

--- „Gottes souveräner Plan, der alles bestimmt, was im Universum geschieht.“

Daniel 4,32

Sprüche 21,1

Offenbarung 4,11

Epheser 1,11

Sprüche 16,33

Römer 9,19

Apostelgeschichte 2,23

Apostelgeschichte 4,27-28

Römer 11,33-36

Daniel 4,31-32

Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt. Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts gerechnet, und nach seinem Willen verfährt er mit dem Heer des Himmels und den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?

Sprüche 21,1

Wie Wasserbäche ist das Herz eines Königs in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es.

Offenbarung 4,11

Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.

Epheser 1,11

Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt ...

Sprüche 16,33

Im Gewandbtausch schüttelt man das Los, aber all seine Entscheidung kommt vom HERRN.

Römer 9,17-21

Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeuge und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.“ Also nun: Wen er will, dessen erbarmt er sich und wen er will, verhärtet er. Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn wer hat seinem Willen widerstanden? Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich so gemacht? Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?

Apostelgeschichte 2,21-24

„... Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat - wie ihr selbst wisst - diesen Mann, der nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an das Kreuz geschlagen und

umgebracht. Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde.
(Siehe auch die nächsten Verse.)

Apostelgeschichte 4,27-28

Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte.

Römer 11,33-36

O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm vorher gegeben, und es wird ihm vergolten werden? Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

*Haben wir Angst davor, den Willen Gottes zu tun?

Jeremia 29,11: Er möchte uns Gutes tun ...

+++

Psychologie im Licht der Bibel

+++

Psychologie:

= die sogenannte „Wissenschaft“ von Seele, Geist und menschlichem Verhalten.

= basiert offensichtlich auf der Lehre des Humanismus („der Mensch ist das Zentrum des Universums - alles existiert für den Menschen“)

= ist in Wirklichkeit ein Auswuchs einer Religion und Anbetung des Selbst („Selbstismus“) - eine absolut Mensch-zentrierte Weltanschauung.

<u>Die Psychologie sagt:</u>	<u>Das Wort Gottes sagt:</u>
„Und die Schlange ... sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“ (Wirft Zweifel an Gottes Wort auf.)	<u>1. Mose 2,16-17:</u> Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: <i>Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!</i>
„Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!“ (Widerspricht dem Wort Gottes.)	<u>Jesaja 48,17-18:</u> Ich bin der HERR, dein Gott, <i>der dich lehrt zu deinem Nutzen, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst. Ach, hättest du doch auf meine Gebote geachtet! Dann wäre wie der Strom dein Friede gewesen und deine Gerechtigkeit wie die Wogen des Meeres.</i>
„Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“ (Die Psychologie bietet, wie einst Satan, <u>Erleuchtung und eine erfahrungsmäßige Kenntnis des Bösen</u> - ihr werdet sein wie Gott und selber wissen, was gut und was böse für euch ist - Wir brauchen Gott nicht mehr, um uns zu sagen, was recht und	<u>2. Chronik 7,14:</u> ... und (wenn) mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, <i>sich demütigt</i> und sie beten und <i>suchen mein Angesicht</i> und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören und <i>ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.</i>
	<u>Sprüche 25,27:</u> Zuviel Honig essen ist nicht gut, <i>und ehrende Worte gebrauche sparsam!</i>
	<u>Galater 6,3:</u> Denn wenn <i>jemand meint, etwas zu sein</i> , während er doch nichts ist, <i>so betrügt er sich selbst.</i>

<p>unrecht ist.)</p> <p>Die Psychologie sagt: ... die Gesundheit der Gesellschaft hängt davon ab, persönliche Anerkennung zu erlangen ... Selbstachtung ... Selbstwert [J. Dobson].</p> <p>Die Psychologie sagt: Wir müssen Folgendes entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Selbstwertgefühl - eine Selbsterkenntnis („wir müssen uns selber finden ... damit in Berührung kommen, wer wir wirklich sind ...“) [das ist der Blick auf sich selbst! - Gott möchte aber, dass wir auf ihn blicken!] - ein Selbstbewusstsein (finde „das Göttliche in dir ... nicht Gott, sondern das Selbst! - Timothy Leary) - ein gutes Selbstbild - eine Selbstbedeutung - ein gutes Selbstgefühl („wir denken zu klein von uns - Friedrich Nietzsche), („Es ist etwas wahrhaft wunderbares an uns.“) - Selbstliebe („wir sind liebenswürdig ... etwas Besonderes“) („Über allem anderen: Sei dir selbst treu“ - Shakespear.) - Selbstabhängigkeit - Selbsterkenntnis (eine Form des Gnostizismus) [Alfred Adler] - Selbstbestimmung - Selbstsicherheit ... habe deinen eigenen Willen ... sei auf der Suche nach dir selbst - „Erkenne dich selbst!“ [Plato] - Selbstwertschätzung - Selbstverwirklichung („Visualisiere dich als die Person, die du gern sein möchtest“) („Visualisiere diese Gefühle der Unterlegenheit weg“) - Selbstbewahrung - Selbstzentriertheit (Wir brauchen „eine neue Reformation ... wir hatten die Gott-zentrierte Theologie ... jetzt brauchen wir die Mensch-zentrierte Theologie“ - Robert Schuller) 	<p><u>Römer 7,18</u>: Denn ich weiß, dass <i>in mir</i>, das ist in meinem Fleisch, <i>nichts Gutes wohnt</i>; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.</p> <p><u>Hesekiel 18,4</u>: Die Seele, die sündigt, <i>sie allein soll sterben</i>.</p> <p><u>Römer 6,23</u>: Denn der Lohn der Sünde ist <i>der Tod</i> ...</p> <p><u>Römer 6,16</u>: Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder Sklaven der <i>Sünde zum Tod</i> oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?</p> <p><u>Psalm 119,105</u>: Eine Leuchte für meinen Fuß ist <i>dein Wort</i>, ein Licht für meinen Pfad.</p> <p><u>2. Petrus 1,2-3</u>: Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil <i>in der Erkenntnis Gottes</i> und Jesu, unseres Herrn! Da seine göttliche Kraft uns <i>alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt</i> hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend,</p> <p><u>Lukas 14,11</u>: <i>Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden</i>, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.</p> <p><u>Johannes 15,4-5</u>: Bleibt in mir und ich in euch! <i>Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann</i>, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn <i>getrennt von mir könnt ihr nichts tun</i>.</p> <p><u>Matthäus 16,24</u>: Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der <i>verleugne sich selbst</i> und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!</p> <p>Gottes Diener hatten stets ein angemessenes Selbstbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mose: „sehr demütig, mehr als alle Menschen“ (<u>4Mo 12,3</u>). „Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen ... sollte?“ (<u>2Mo 3,11</u>). - Gideon: „Womit soll ich Israel retten? Siehe, meine Tausendschaft ist die geringste ...“ (<u>Ri 6,15</u>). Jeremia: „Ach Herr, HERR! Siehe, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin zu jung“ (<u>Jer 1,6</u>). David: „Wer bin ich, Herr, HERR, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?“ (<u>2Sam 7,18</u>). <p><u>Psalm 46,10</u>: Lasst ab und erkennt, <i>dass ich Gott bin</i> ...</p> <p><u>Philipper 3,10</u>: ... um <i>ihn</i> und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden <i>zu erkennen</i>, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde ...</p> <p><u>Matthäus 18,4</u>: Darum, wenn jemand sich <i>selbst erniedrigen</i> wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel ...</p> <p><u>Lukas 18,14</u>: Jeder, <i>der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden</i>; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.</p> <p><u>Johannes 12,25</u>: <i>Wer sein Leben liebt, verliert es</i>; und wer sein</p>
--	---

<p>- ein selbstbestimmtes Schicksal - (das könnte sogar in Selbstmord enden - die ultimative Handlung des Selbst!)</p> <p>- Selbstbehauptung („Ich bin wunderbar ... ich bin gut“ ... - die Psychologie bezeichnet das als „positives Bekenntnis“ oder „positives Selbstlehren“)</p> <p>Selbstbewunderung (Anbetung des Selbst!)</p> <p>Selbst ... selbst ... selbst ... SELBST!!!</p> <p>Die Psychologie sagt: „Wenn du andere lieben willst, musst du dich zuerst selber lieben“ - „Es ist eine Tugend, mich selber zu lieben“ - „Glaube an Gott ist eine kindische Illusion“ [Erich Fromm].</p> <p>{##S. 64##}</p> <p>[Skeptiker sagen, dass die Christen Gott einfach erfunden haben. Religion, so behaupten sie, beinhalte vorgefertigte übernatürliche Erklärungen für das, was der Mensch nicht versteht, und es gäbe keine übernatürliche Realität - Gott sei eine menschliche Schöpfung. Sigmund Freud sagte, <u>der Mensch habe Gott gemacht</u> In seinem Buch <i>Die Zukunft einer Illusion</i> sagte er, der Mensch habe Gott erfunden, um seine psychologischen Bedürfnisse zu befriedigen, weil er verzweifelt nach Sicherheit sucht, weil er tief verwurzelte Ängste hat und weil er in einer bedrohlichen Welt lebt, in der er sehr wenig Kontrolle über seine Umstände hat. Der Mensch spürt, dass er etwas Unsichtbares zu seiner Sicherheit braucht, aber es gibt keinen Gott, außer in der Imagination des Menschen.]</p> <p>Die Psychologie lehrt, dass „etwas Erfahrenes wahr ist, aber dasselbe geglaubt ist eine Lüge ... Du bist Gott in deinem eigenen Universum. Es gibt keinen Gott außer unser Selbst.“ [Werner Erhard].</p> <p>Die Psychologie sagt: „Weil der Mensch im Bild Gottes geschaffen</p>	<p>Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.</p> <p><u>Jakobus 4,10</u>: <i>Demütigt euch</i> vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.</p> <p><u>1. Petrus 5,5-6</u>: Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter! Alle aber <i>umkleidet euch mit Demut</i> im Umgang miteinander! Denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. <i>Demütigt euch</i> nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit ...</p> <p><u>Philipper 2,5-7</u>: Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er <i>machte sich selbst zu nichts</i> ...</p> <p><u>Jeremia 45,5</u>: Und du, du trachtest nach großen Dingen für dich? Trachte nicht danach!</p> <p><u>2. Timotheus 3,1-7</u>: Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden <i>selbstsüchtig</i> sein ... aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg! ... die immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können.</p> <p><u>1. Korinther 4,6-7</u>: Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um eurer willen, damit ihr an uns lernt, <i>nicht über das hinaus zu denken, was geschrieben ist</i>, damit ihr euch nicht aufbläht für den einen gegen den anderen. Denn wer gibt dir einen Vorrang? Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, <i>was rühmst du dich</i>, als hättest du es nicht empfangen?</p> <p><u>2. Korinther 3,5</u>: ... <i>nicht dass wir von uns aus tüchtig wären, etwas zu erdenken als aus uns selbst</i>, sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott ...</p> <p><u>2. Korinther 12,9-10</u>: Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn <i>meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung</i>. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; <i>denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark</i>.</p> <p><u>Johannes 5,30</u>: (Jesus selbst sagt:) <i>Ich kann nichts von mir selbst tun</i> ...</p> <p><u>Psalms 14,1</u>: Der Tor spricht in seinem Herzen: <i>Es ist kein Gott!</i></p> <p>{##S. 64##}</p> <p><u>Psalms 100,3</u>: Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht, und <i>nicht wir selbst</i> ...</p> <p><u>Hesekiel 28,2</u>: Weil dein Herz hoch hinaus will und du sagst: „Gott bin ich ...“</p> <p><u>Psalms 33,6-9</u>: Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht</p>
---	---

<p>ist, hat er einen <u>Wert in sich selbst</u>.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch ist auf eine „erstaunliche, wunderbare Weise gemacht“ und ist somit von unschätzbarem Wert - Christus starb für uns in erster Linie deshalb, <u>weil wir wertvoll sind</u>. - Wir könne unseren Wert und deshalb unsere Selbstliebe auf die Erlösungslehre basieren ... „Gott würde gewiss nicht seinen Sohn für Geschöpfe geben, die er als von geringem Wert ansieht ...“ - Die Erlösung basiert auf dem Wert des Menschen und ist davon veranlasst ... <p>Die Psychologie sagt: „Lass deiner Wut freien Lauf ... komme in Berührung mit deiner Wut ... drücke sie aus ... lass sie ganz raus ...“</p> <p>Die Psychologie fördert die Kraft der Suggestion [Franz Anton Mesmer - der Vater der Hypnose - „für ihn war das Okkulte ein Mittel zur Bestätigung sowohl der grundlegenden Natur des Universums als Bewusstsein als auch des Vermögens des menschlichen Geistes, unmittelbar mit dem Universum zu interagieren.“ Encarta Encyclopedia.]</p> <p>{##S. 65 / 4##}</p> <p>Psychologie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - benutzt den spontanen Gedankenfluss des Patienten, der <u>freie Assoziation</u> genannt wird, um die unbewussten mentalen Prozesse zu offenbaren ... [Sigmund Freud]. - glaubt, dass jeder ein Unterbewusstsein hat, das alle Ereignisse aufzeichnet, die man während des Lebens erlebt ... und dass dieses <u>Unterbewusstsein steuert, wie wir uns verhalten</u> ... [Freud] - das Unbewusste = die niederen Triebe, unterdrückten Gedanken und unwillkommenen Impulse ... 	<p>und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes ... <u>Es fürchte den HERRN die ganze Erde; mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner der Welt!</u></p> <p><u>Epheser 2,8-9</u>: Denn <u>aus Gnade seid ihr errettet</u> durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.</p> <p><u>2. Korinther 4,7</u>: Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft <u>von Gott sei und nicht aus uns</u>.</p> <p><u>Römer 5,8</u>: Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, <u>als wir noch Sünder waren</u>, für uns gestorben ist.</p> <p><u>Galater 5,22-24</u>: Die Frucht des Geistes aber ist: ... Friede, Langmut ... Sanftmut, <u>Enthaltsamkeit</u> ... Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.</p> <p><u>Psalms 9,20</u>: Lege Furcht auf sie, HERR! <u>Mögen die Nationen erkennen, dass sie Menschen sind!</u></p> <p><u>Psalms 10,4 (Schlachter)</u>: Der Gottlose in seinem Hochmut fragt nicht nach Gott; alle seine Pläne sind ohne Gott .</p> <p><u>Psalms 94,3-4.8-11</u>: ... bis wann werden die Gottlosen frohlocken, übersprudeln, Freches reden, werden sich rühmen alle Übeltäter? Habt Einsicht, ihr Unvernünftigen unter dem Volk! Ihr Toren, wann werdet ihr verständig werden? Der das Ohr gestaltet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte der nicht sehen? Der die Nationen unterweist, sollte der nicht zurechtweisen? er, der Erkenntnis lehrt den Menschen? <u>Der HERR kennt die Gedanken des Menschen, dass sie ein Hauch sind.</u></p> <p><u>Jesaja 43,25</u>: Ich, ich bin es, der deine Verbrechen auslöscht <u>um meinetwillen</u>, und deiner Sünden will ich nicht gedenken.</p> <p><u>Psalms 25,11</u>: <u>Um deines Namens willen</u>, HERR, vergib mir meine Schuld, denn sie ist groß.</p> <p><u>Psalms 79,9</u>: Hilf uns, Gott unseres Heils, <u>um der Ehre deines Namens willen</u>. Rette uns und vergib unsere Sünden um deines Namens willen!</p> <p><u>Psalms 106,8</u>: Aber er <u>rettete sie um seines Namens willen</u>, um seine Macht kundzutun.</p> <p><u>Epheser 1,4-7</u>: ... wie er uns in ihm <u>auserwählt</u> hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe, und uns vorherbestimmt hat zur <u>Sohnschaft</u> durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens, <u>zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten</u>. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade ...</p> <p><u>2. Korinther 10,3-5</u>: Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur</p>
--	--

<p>- „<u>Freie Assoziation und Träume</u> sind der Königsweg in das Unterbewusstsein ...“ [Dictionary of Psychology]</p> <p>- Individuen werden von instinkthaften biologischen Trieben beherrscht und von einem großen Reservoir an Erfahrungen, Einstellungen, Gedanken, Verletzungen etc, die vor dem Alter von 6 Jahren geschehen sind ... und in den Winkeln des Gedächtnisses, dem Unbewussten, gespeichert sind [Freud].</p> <p>(Wir können uns selbst nicht an diese Ereignisse in unserem Unterbewusstsein erinnern. Nur ein <u>Experte</u> kann sie aufdecken und korrigieren.)</p> <p>- Das Konzept des Menschen beruht auf der grundlegenden These, dass er ein vielschichtiges Wesen ist ... und stimmt mit der Psychoanalyse (Freud) überein, dass wir eine bemerkenswerte Erweiterung unserer Fähigkeiten erleben würden, eine kraftvolle Erneuerung unseres Lebens, wenn wir nur einen Teil unserer individuellen Gesamtheit ausgraben könnten - den dritten Teil unseres Wesens (das Unbewusste) [das ist Hinduismus!].</p> <p>Psychologie lehrt „Unterdrückung der Erinnerungen“ - eine Vorrichtung, die unbewusst operiert, um die Erinnerung an schmerzliche ... Ereignisse für das bewusste Gedächtnis unzugänglich zu machen ... und verletzende Erinnerungen an Vergangenes auszuschalten ...</p> <p>{##S. 66 / 5##}</p> <p>Die Psychologie sagt: „Die Grundursache aller Probleme ist Angst.“</p> <p>Die Psychologie lehrt: „<u>Übertragung</u>“ - der Prozess, durch den emotionale Haltungen, die in der Kindheit ursprünglich gegenüber Elternfiguren aufgebaut wurden, im späteren Leben auf</p>	<p>Zerstörung von Festungen; so <u>zerstören wir Vernünftleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt</u>, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.</p> <p>{##S. 65 / 4##}</p> <p><u>Philipper 3,13-14</u>: Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: <u>Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist</u>, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpriest der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.</p> <p><u>Psalm 119,24</u>: Deine Zeugnisse sind auch meine Lust, <u>meine Ratgeber</u> sind sie (siehe Psalm 107,11).</p> <p><u>Jakobus 1,5</u>: <u>Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott</u>, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.</p> <p><u>2. Korinther 1,3-5</u>: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, <u>damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden</u>. Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich.</p> <p><u>Psalm 73,24-26</u>: <u>Nach deinem Rat leitest du mich</u>, und nachher nimmst du mich in Herrlichkeit auf. Wen habe ich im Himmel? Und außer dir habe ich an nichts Gefallen auf der Erde. Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen - <u>meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott</u> auf ewig.</p> <p><u>Johannes 10,10</u>: Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.</p> <p><u>Hebräer 4,12-13</u>: Denn <u>das Wort Gottes</u> ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und <u>ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens</u>; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.</p> <p><u>Prediger 5,6</u>: Denn bei vielen Träumen und Nichtigkeiten sind auch viele Worte. So fürchte Gott! (siehe Jeremia 23,25-29 auf Seite 8).</p> <p><u>Psalm 1,1</u>: Glücklicher der Mann, der nicht folgt dem <u>Rat der Gottlosen</u>, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt ... (siehe Sprüche 1; 8,14; 19,20-21).</p> <p><u>Psalm 16,7-9</u>: Ich preise den <u>HERRN, der mich beraten hat</u>, selbst des Nachts unterweisen mich meine Nieren. Ich habe den HERRN stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken. Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen (siehe Jesaja 28,29;</p>
--	--

<p>andere übertragen werden.</p> <p>Die Psychologie sagt, dass bewusste oder unbewusste Gefühle der <u>Minderwertigkeit (Komplexe)</u>, kombiniert mit kompensierenden <u>Verteidigungsmechanismen</u>, die Grundursachen unseres Verhaltens sind - nur ein professioneller Psychoanalytiker kann uns helfen, zur Wurzel des Problems vorzudringen und aus der Situation heraushelfen [Alfred Adler].</p> <p>Die Psychologie lehrt: Wir verfügen über ein weiteres Reservoir an Information namens „<u>das kollektive Unbewusste</u>“. <i>Es ist eine Potenzial an Erinnerungen, Erfahrungen usw. der ganzen Menschheit, das bis auf den evolutionären Anfang des Menschen zurückgeht.</i> Bei der Geburt wird es vererbt und es kontrolliert das Verhalten - (eine mögliche „<u>Extrovertiertheit</u>“ oder „<u>Introvertiertheit</u>“). Dieses Potenzial umfasst „Archetypen“ oder Menschen mit hoher Bedeutung für unser Leben. Napoleon, Jesus, Maria, Heinrich VIII., die Großmutter - sie alle können unsere Archetypen sein [Carl Gustav Jung]. (Die Beschäftigung damit brachte Jung tief in den Okkultismus.)</p> <p>- Seinen Archetypen kann man per aktiver Imagination begegnen - eine Theorie <u>rezeptiver Visualisierung</u>, die ihre Wurzeln im tantrischen Yoga hat.</p> <p>- Das Ziel der Therapie ist nicht Heilung, sondern der Kontakt mit dem eigenen kollektiven Unbewussten. Dieser Prozess wird <u>Individualisierung</u> genannt und führt zur Gesundheit oder zur Erkenntnis der Persönlichkeit (Ganzheitlichkeit des Selbst) [Jung].</p> <p>{##S. 67 / 6##}</p>	<p>30,1).</p> <p><u>Psalm 33,10-11</u>: Der HERR macht zunichte den Ratschluss der Nationen, er vereitelt die Gedanken der Völker. <u>Der Ratschluss des HERRN</u> hat ewig Bestand, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht (siehe Jesaja 9,6; Jeremia 23,22).</p> <p><u>2. Timotheus 3,16-17</u>: Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.</p> <p>{##S. 66 / 5##}</p> <p><u>Psalm 111,10</u>: Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang: eine gute Einsicht für alle, die sie ausüben. <u>Psalm 34,12</u>: Kommt, ihr Söhne, hört mir zu: die Furcht des HERRN will ich euch lehren. <u>Sprüche 8,13-14</u>: Die Furcht des HERRN bedeutet, Böses zu hassen. Hochmut und Stolz und bösen Wandel und einen ränkevollen Mund, das hasse ich. Mein sind Rat und Hilfe. Ich bin die Einsicht, mein ist die Stärke. (Siehe auch Sprüche 14,26-27; 19,23; 22,4; Jesaja 33,6).</p> <p><u>Kolosser 3,13</u>: Ertragt einander und <u>vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat</u>; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr!</p> <p><u>Kolosser 3,25</u>: Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.</p> <p><u>1. Timotheus 6,20-21</u>: O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du <u>die unheiligen leeren Reden und Einwände der fälschlich so genannten Erkenntnis (oder Wissenschaft) meidest</u>, zu der sich einige bekennen und von dem Glauben abgeirrt sind! [Wenn Theorien, die auf bloßer Spekulation oder unzureichenden Fakten beruhen, als Tatsachen präsentiert werden, verdienen sie die Bezeichnung, die der Apostel ihn hier zuschreibt: „fälschlich so genannte Wissenschaft“. Das gilt für alle Wissensgebiete, z.B. Religion, Philosophie, Naturwissenschaft usw.]</p> <p><u>Jesaja 8,19-20</u>: Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln! , so antwortet: <u>Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen?</u> Soll es etwa für die Lebenden die Toten befragen? Hin zur Weisung und zur Offenbarung! <u>Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen</u>, dann gibt es für sie keine Morgenröte.</p> <p><u>Hesekiel 18,20</u>: Ein Sohn <u>soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen</u>, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.</p> <p><u>Jesaja 43,18</u>: Denkt nicht an das Frühere, und auf das Vergangene achtet nicht!</p> <p><u>Philipper 3,13-15</u>: ... eines aber tue ich: <u>Ich vergesse, was dahinten</u>,</p>
--	---

<p>Die Psychologie lehrt eine Klassifikation von Individuen entsprechend ihren Temperamenten. Angeblich können alle Menschen nach dem Schema der vier Temperamente eingeteilt werden: <u>Phlegmatiker, Sanguiniker, Choleriker und Melancholiker.</u> [C.G. Jung: <i>Psychological Types</i>, Princeton Univ. Press, 1971, S. 531].</p> <p>(Die Temperamentenlehre hat ihren Ursprung in der antiken Astrologie.) [Einige Astrologen lehrten, dass die Lage der Mutter bei der Geburt und somit die chemische Zusammensetzung des Körpers von den Sternen beeinflusst wurde. Deshalb soll angeblich das Horoskop so wichtig sein. Andere sagen, man müsse in richtiger Lage zu den „eigenen Sternen“ schlafen, um bestimmte Krankheiten zu vermeiden.]</p> <p>Die Psychologie lehrt die Technik der mentalen Heilung, die als <u>Autosuggestion</u> bekannt ist, eine Form der <u>Selbsthypnose</u> (<u>Autogenes Training</u>). Dabei heilen sich die Patienten selbst, indem sie Aussagen wiederholen wie z.B. „Jeden geht es mir in jeder Hinsicht immer besser“ (eine Art von <u>positivem Bekenntnis</u>) [Emile Coue].</p> <p>Die Psychologie lehrt, dass jeder Mensch bestimmte Bedürfnisse hat, die befriedigt werden müssen, damit er sich richtig entwickelt. Zu diesen Bedürfnissen gehören: 1.) Das Bedürfnis nach Beziehungen ... 2.) das Bedürfnis nach Transzendenz, 3.) das Bedürfnis nach Identität oder ein Gefühl der Zugehörigkeit (Wichtigkeit) und des Angenommenseins der eigenen Einzigartigkeit, und 4.) das Bedürfnis nach einem Bezugsrahmen, anhand dessen man das eigene Selbst und die Außenwelt bedeutungsvoll und stabil wahrnehmen kann [Erich Fromm].</p>	<p><u>strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist</u> und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus. So viele nun vollkommen sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgend etwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren.</p> <p>1. Korinther 15,10: <u>Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin;</u> und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.</p> <p><u>Matthäus 15,17-19:</u> Begreift ihr nicht, dass alles, was in den Mund hineingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? Was aber aus dem Mund herausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen. <u>Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen.</u></p> <p><u>Prediger 9,5-6:</u> Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Andenken ist vergessen. Auch ihr Lieben, auch ihr Hassen, auch ihr Eifern ist längst verlorengegangen. <u>Und sie haben ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.</u></p> <p>{##S. 67 / 6##}</p> <p><u>Markus 7,7-8:</u> Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren. <u>Ihr gebt das Gebot Gottes preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest.</u></p> <p><u>2. Korinther 10,12:</u> Denn wir wagen nicht, uns gewissen Leuten von denen, die sich selbst empfehlen, beizuzählen oder gleichzustellen; aber <u>da sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind sie unverständlich.</u></p> <p><u>Kolosser 2,3:</u> ... <u>Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind.</u></p> <p><u>Kolosser 2,6-10:</u> Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, gewurzelt und aufgebaut in ihm und gefestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, indem ihr überreich seid in Danksagung! Seht zu, <u>dass niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß!</u> Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und <u>ihr seid in ihm zur Fülle gebracht.</u> Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.</p> <p><u>Kolosser 3,16-17:</u> Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade! Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn!</p> <p><u>Jakobus 3,14:</u> Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigennutz in</p>
---	--

<p>Die Psychologie lehrt, dass alle Menschen Grundbedürfnisse haben bzw. eine „Hierarchie der Motive“. Das sind tiefe Gefühle, Sehnsüchte oder Bedürfnisse. Die Bedeutendsten darunter sind Selbstachtung und Wichtigkeit, die in unserem Unterbewusstsein wohnen. Verletzende Dinge, die wir tun, sind wahrscheinlich im Grunde Versuche, unsere Bedürfnisse zu erfüllen. Das ist eine humanistische Psychologie - eine Theorie der Motivation und des Prozesses, durch die ein Individuum von Grundbedürfnissen wie Nahrung und Sexualität bis zum höchsten Bedürfnis fortschreitet - der Selbstverwirklichung - oder der Erfüllung des größten menschlichen Potenzials [Abraham Maslow].</p>	<p>eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! (siehe 3,13-18).</p>
<p>{##S. 68 / 7##}</p>	<p><u>Kolosser 2,18-23</u>: Um den Kampfpreis soll euch niemand bringen, der seinen eigenen Willen tut in scheinbarer Demut und Anbetung der Engel, der auf das eingeht, was er in Visionen gesehen hat, <u>grundlos aufgeblasen von der Gesinnung seines Fleisches</u> und nicht festhält das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst. Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt: Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! - was doch alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist - <u>nach den Geboten und Lehren der Menschen</u>? Das alles hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes - also nicht in einer gewissen Wertschätzung - dient aber zur Befriedigung des Fleisches.</p>
<p>Die Psychologie lehrt, dass das menschliche Verhalten in Begriffen psychologischer Reaktionen auf äußere Reize erklärt werden kann. Diese Aktionen können durch „<u>Verhaltensmodifikation</u>“ <u>verändert werden (d.h. positive Verstärkung) ...</u></p>	<p><u>Kolosser 3,1-10</u>: Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! <u>Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist!</u> Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, <u>da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt</u>, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!</p>
<p>„Mache ihm Komplimente und geben ihm ein Bonbon, wenn er gut ist; ignoriere ihn, wenn er schlecht ist“ [B.F. Skinner].</p>	<p>{##S. 68 / 7##}</p>
<p>Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie bezeichnen sich selbst als „Wissenschaft“. Sie behaupten, Erkenntnis über die „Psyche“ bzw. den Geist zu haben.</p>	<p><u>Römer 1,25</u>: ... sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und <u>dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer</u>, der gepriesen ist in Ewigkeit.</p>
<p><u>Die „Integration“ säkularer Psychologie</u> in christliche Theologie und sogenannte „christliche Psychologie“:</p>	<p><u>Römer 2,5-6</u>: Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, <u>der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken</u>.</p>
<p>Integrationismus basiert auf der Prämisse: „Alle Wahrheit ist Gottes</p>	<p><u>1. Timotheus 6,20-21</u>: O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du <u>die unheiligen leeren Reden und Einwände der fälschlich so genannten Erkenntnis meidest</u>, zu der sich einige bekennen und von dem Glauben abgeirrt sind! Die Gnade sei mit euch!</p> <p><u>Jesaja 26,3</u>: Bewährten Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden, weil er auf dich vertraut.</p> <p><u>Johannes 17,17</u>: Heilige sie durch die Wahrheit! <u>Dein Wort ist</u></p>

<p>Wahrheit“ [Augustinus]. Die Vorstellung, dass jede Erkenntnis, die nicht in der Bibel aufgezeichnet ist, aber von der Wissenschaft belegt werden kann, logischerweise wahr sein und deshalb Gottes Wahrheit sein muss. Von diesem Standpunkt aus argumentiert man, dass alle Aussagen, die anscheinend mit der Schrift „in Einklang“ stehen, einen Leitfaden für das Leben als Christ bieten können. Das führt zu der Implikation, dass „Wahrheit“ auch in außerbiblichen Quellen gefunden werden könne und hat einige Verfechter einer „christlichen Psychologie“ in der Auffassung bestärkt, das Wort Gottes würde nicht alle Antworten auf die Bedürfnisse des Menschen haben.</p> <p>Integrationisten lehren: --- Welches Wesen hat das Herz des Menschen im tiefsten Grunde? -- Ein legitimes Bedürfnis, geliebt zu werden, einen Liebestank und einen leeren „Liebestank“, aufgrund der Versäumnisse der anderen, uns zu lieben [Minirth-Meier-Hemfelt].</p> <p>{##S. 69 / 8##}</p> <p>-- Das Bedürfnis, sich mit sich selbst wohl zu fühlen. Das Herz ist eine Ansammlung von unterdrückten Verletzungen und Vorenthaltungen [David Seamands].</p> <p>-- Bedürfnisse und Sehnsüchte nach beziehungsmaßiger Liebe und irgendeine Art bedeutender Errungenschaft [Larry Crabb]. (Dies alles basiert auf der Mensch-zentrierten Idee, dass Gott in erster Linie für uns da ist, als der Erfüller unserer Bedürfnisse - dadurch werden menschliche Bedürfnisse, Sehnsüchte und Wünsche grundlegend und oftmals werden bestimmte Lüste des Fleisches als „Bedürfnisse“ angesehen.)</p>	<p><u>Wahrheit.</u></p> <p><u>5. Mose 32,4:</u> Der Fels: vollkommen ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er!</p> <p><u>Psalm 25,5:</u> Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag.</p> <p><u>Psalm 86,11:</u> Lehre mich, HERR, deinen Weg: ich will wandeln in deiner Wahrheit! Fasse mein Herz zusammen zur Furcht deines Namens.</p> <p><u>Psalm 119,142:</u> Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und <u>dein Gesetz ist Wahrheit.</u></p> <p><u>Johannes 1,17:</u> Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.</p> <p><u>Römer 3,10-12:</u> ... wie geschrieben steht: „<u>Da ist kein Gerechter, auch nicht einer</u>“; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; <u>da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.</u>“</p> <p><u>Römer 6,23:</u> Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.</p> <p><u>Micha 6,8:</u> Man hat dir mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott?</p> <p><u>Epheser 4,17-18:</u> <u>Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes; sie sind verfinstert am Verstand,</u> fremd dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens ... (siehe auch V. 19-24).</p> <p><u>Römer 1,18-22:</u> Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, <u>welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten,</u> weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. <u>Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden</u> ...</p> <p>{##S. 69 / 8##}</p> <p><u>Jeremiah 17,9-10:</u> <u>Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es.</u> Wer kennt sich mit ihm aus? Ich, der HERR, bin es, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten.</p>
--	---

<p>Der Integrationismus lehrt:</p> <p>-- Ein Großteil unseres Verhaltens ist das Produkt dessen, was wir unbewusst denken ... unserer vergangenen Verletzungen [Crabb].</p> <p>-- Die sündigen und falschen Strategien, mit denen wir Menschen manipulieren und dabei unser Wohlergehen im Sinn haben, werden absichtlich von der Beobachtbarkeit verborgen. Sie finden im Unterbewusstsein statt [Crabb].</p> <p>-- Nur ein tiefes Bewusstsein unserer eigenen tiefen Enttäuschung (Schmerz des Herzens) kann uns befähigen zu erkennen, dass unsere eigenen Wünsche nach Befriedigung zu Forderungen nach Erfüllung geworden sind (Sünde in unserem Herzen). Obwohl wir vielleicht das Problem als Selbstschutz definieren, werden wir das Problem in unserem eigenen Leben erst dann identifizieren, wenn wir in Kontakt mit dem Schaden gekommen sind, der unserer Seele durch die Sündhaftigkeit anderer Menschen angetan wurde. Das ist ein schmerzlicher Schaden, der in erster Linie unseren Selbstschutz motiviert.</p> <p>-- Die Sätze, die wir uns bewusst selber vorsagen, beeinflussen stark, wie wir fühlen und was wir tun.</p>	<p><u>5. Mose 6,4-6:</u> Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und <i>du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.</i> Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein.</p> <p><u>Jesaja 43,7:</u> ... jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe!</p> <p><u>Jesaja 43,21:</u> Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm erzählen.</p> <p><u>Römer 8,1-2.9.14-16:</u> Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes ... Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes ... Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.</p> <p><u>Galater 2,19-21:</u> Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestorben.</p> <p><u>Jeremia 23,25-29:</u> Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge weissagen und sprechen: Mir träumte, mir träumte! Wie lange noch? Haben die Propheten etwa im Sinn - sie, die Lüge weissagen und Propheten des Truges ihres Herzens sind -, beabsichtigen sie etwa, meinen Namen bei meinem Volk in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einer dem anderen erzählen, so wie ihre Väter meinen Namen über dem Baal vergaßen? <i><u>Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle den Traum! Wer aber mein Wort hat, rede mein Wort in Wahrheit!</u></i> Was hat das Stroh mit dem Korn gemeinsam? spricht der HERR. Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?</p> <p><u>Jeremia 29,8-9:</u> Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Lasst euch von euren Propheten, die in eurer Mitte sind, und von euren Wahrsagern nicht täuschen! <i><u>Und hört nicht auf eure Träume,</u></i> die ihr euch träumen lasst! Denn Lüge weissagen sie euch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.</p>
--	--

+++

Grundlagen?

	Säkularer Humanismus	Das Wort Gottes
--	----------------------	-----------------

Ursprung:	Evolution	Schöpfung
Lösungen:	Psychologie Verhaltenstherapie Veränderung	Errettung Heiligung Geistliche Veränderung
Lehrer:	Freud Maslow Adler Fromm	Der Heilige Geist Das Wort Gottes Die Gemeinde Andere Gläubige
Die einzige Hilfe:	Selbst = Gott	Der wahre & lebendige Gott

{##S. 70 - Zwischen-Titelseite##}

... und ihr werdet meine Zeugen sein ... bis an das Ende der Erde.
Apostelgeschichte 1,8

Geht nun hin und *macht* alle Nationen zu *Jüngern* ...
Matthäus 28,19

Jeder erreicht jemanden -
jeder leitet jemanden an

Eine Schau für Jüngerschaft

Und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, *das vertraue treuen Menschen an*, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!
2. Timotheus 2,2

{##S. 71##}

Teil 1
„Jeder erreicht jemanden -
jeder leitet jemanden an“
Eine Schau für Jüngerschaft

Einführung

„Dies ist die Geschichte von
vier Personen
namens
jeder, jemand,
alle und niemand!
Es gab eine wichtige Aufgabe zu erledigen,
und *jeder* war gefragt, sie zu tun.
Jeder war sicher, dass
jemand sie tun würde.
Alle hätten es tun können ...
aber was kam schließlich heraus? ...
Wie üblich, tat *niemand* die Aufgabe!
- ein weiterer *Jemand*¹

Es *gibt* eine wichtige Aufgabe zu erledigen ... und *jeder* ist gefragt, sie zu tun.

Jesus sagte:

Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur (Mk 16,15; Luther).

Meinte Jesus wirklich *alle* Geschöpfe, als er diesen großen Missionsbefehl erteilte?!? Das wäre zu seiner Zeit eine ungeheure Aufgabe gewesen! Und Bevölkerungsstatistiken zeigen, dass die Zahl der Menschen, die auf dieser Erde erreicht werden müssen, im Lauf der Geschichte stetig größer wird ...

Ein Überblick über das Bevölkerungswachstum zeigt dies eindeutig ...

+++

Aller Kreatur!!?!?

Bis zum Jahr 1850 hatte die Weltbevölkerung einen Wert erreicht von

	1 Milliarde
1930	2 Milliarden
1960	3 Milliarden
1986	5 Milliarden
Heute	über 6 Milliarden
2000	6,5 Milliarden Menschen!

Die Weltbevölkerung wächst angeblich um

+1 Millionen Menschen alle 4-5 Tage
+ 85 Millionen Menschen jährlich!²

+++

Frage:

Wie können wir dann die 6 Milliarden Menschen erreichen, die heute in der Welt leben??? Wir haben sogar alle dies modernen „Methoden“ und diese ganze „Technik“ (Medien, Radio, Fernsehen, Video usw.). *Aber* wir kratzen in der Weltevangalisation immer noch kaum an der Oberfläche.

Fast zwei Jahrtausende, nachdem der Herr uns den großen Missionsbefehl erteilt hat, erreichen wir immer noch nicht *jedes* Geschöpf unserer Generation - und das trotz all unserer „modernen“ Methoden. Deshalb sind immer noch viele *unerreicht*! Das ist wirklich eine solch traurige Aussage über die Gemeinde von heute, dass trotz all unserer Methoden und Strategien

{## fehlen hier möglicherweise Seiten ? etwa 2 bis 5?? ##}

+++

{##Grafik Seite 72 / 6 - Übersetzung nicht nötig, da hauptsächlich Eigennamen##}

Jesus

12 Jünger Jesu

Andreas

Petrus

Pfingsten

Gemeinde in Antiochia

Barnabas

Paulus

Timotheus

Treue Menschen

Auch andere (2. Timotheus 2,2)

{##usw.##}

„Geistliche Multiplikation“ in der frühen Gemeinde in Aktion³

+++

Die obige Grafik ist ein Diagramm, die nur einen kleinen Ausschnitt der tatsächlichen „Jeder-einen“-Aktivität während Jesu Dienst auf der Erde und der Zeit der ersten Christen darstellt. Doch ist es

begeisternd, einen Eindruck davon zu bekommen, wie all dieses tatsächlich geschehen ist! Auf diese Weise fing die Zahl der Jünger an, sich zu „mehren“ oder „multiplizieren“.

Jesus - Andreas - Petrus

Unser Herr Jesus Christus hat mit seinem Leben und Dienst ein klares Beispiel gesetzt. Abschnitte wie z.B. Johannes 1 vermitteln uns ein knappes Bild davon, wie Andreas seinen Bruder Petrus zu Jesus gebracht hat.

Johannes - Gajus

Johannes - Leiter der ersten Gemeinden

Der kurze Brief von Johannes an Gajus (3. Johannes) ist für uns ein Hinweis, dass Gajus eines der geistlichen Kinder von Johannes war und von ihm in der Jüngerschaft angeleitet worden war. Die Geschichte der Urgemeinde berichtet uns, dass Johannes ebenfalls einen großen Einfluss auf einen Mann namens Polykarp hatte und Polykarp wiederum einen weiteren Gemeindeführer namens Irenäus anleitete. Und so ging es weiter ...

Barnabas - Paulus & Johannes Markus

Der Einfluss von Petrus und Paulus als solche, die andere in der Jüngerschaft anleiteten, war enorm. Doch war es ein auf stille Weise einflussreicher Gläubiger, Josef, der mit Kosenamen „Sohn des Trostes“ bzw. Barnabas genannt wurde, der als erster Paulus und Johannes Markus in der Jüngerschaft anleitete.

Paulus - Silas, Priszilla und Aquilla, Titus, Lukas

Die Apostelgeschichte und die Schlussworte vieler neutestamentlicher Briefe geben uns etwas Einblick in viele Jüngerschaftsbeziehungen im Zentrum des Lebens der ersten Gemeinden und im Rahmen der Missionsteamaktivitäten des Apostels Paulus.

Lukas - Theophilus

Beachte insbesondere den ersten Vers des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte: Lukas schrieb diese tatsächlich als „Jüngerschafts-Material“ als Zeuge gegenüber Theophilus, eine reale Person, die er in der Jüngerschaft anleitete.

{##S. 71##}

In einem so erheblichen Teil des Neuen Testaments und insbesondere der Briefe leitet Paulus einfach Gläubige in den verschiedenen Gemeinden *per Post in der Jüngerschaft* an!!! Das waren Leute, denen Paulus sich persönlich gewidmet hatte und auch solche, denen er noch nie begegnet war.

Beachte insbesondere Apostelgeschichte 20,3-4: Achte auf alle diese Männer, mit denen Paulus reiste und die er unterwegs zweifellos *auch in der Jüngerschaft anleitete*. Diese kehrten dann nach Hause zurück oder wurden an einen anderen Ort gesandt, um wieder weitere Jünger zu machen - was für eine gewaltige „Kettenreaktion“ war da durch die Führung des Heiligen Geistes in Gang gesetzt!

Doch leider geschieht diese Kettenreaktion“ in der Gemeinde von heute nicht!!!

Die unten angegebene Statistik stellt die Ergebnisse einer Umfrage unter „bekennenden“ Gläubigen in den USA dar. (Diese Statistik ist wahrscheinlich immer noch recht repräsentativ für die weltweite Gemeinde).

+++

Für alle Befragten, die sagen, dass sie Jesus Christus persönlich kennen, gilt:

- 20% beten nie
- 25% lesen nie die Bibel
- 30% gehen nie zur Gemeinde
- 40% unterstützen das „Werk des Herrn“ durch keine Gaben
- 50% besuchen niemals die Sonntagsschule (aus allen Altersgruppen)
- 60% gehen nie zu einem Abendgottesdienst

70% geben nie Geld für die Mission
 80% besuchen nie ein Gebetstreffen
 90% haben nie eine Familienandacht
 95% gewinnen niemals jemanden für Christus
 99% leiten niemals einen anderen in der Jüngerschaft und im Glauben an⁴
 +++

Das bedeutet, dass ...
 nur 1 Christ von 100 Jünger macht!

Doch genau das ist es, was der Herr Jesus uns aufgetragen hat!

 Denken wir daran:
 Es ist kein
 „großer Missionsvorschlag“
 sondern der große *Missionsbefehl*
 Wir stehen wortwörtlich „unter dem Befehl“, diesen Auftrag auszuführen!

Das Evangelium wurde von Generation zu Generation weitergegeben ...

Was für eine traurige Geschichte! Das Evangelium wurde von Generation zu Generation weitergegeben - jeder erreichte jemanden - und wenn es heute bei 95% der Christen angekommen ist, dann steckt es in einer *Sackgasse* - die meisten Christen geben das Evangelium nicht weiter und gewinnen keine anderen für Christus ... Die meisten Christen werden zu „geistlichen Sackgassenkindern“ ...

Das Zeugnis des Evangeliums kommt bei ihnen zum Stopp - und geht nicht weiter!

+++
 {##Grafik##}
 Wird das Evangelium bei dir zum Stillstand kommen?
 Sackgasse
 +++

{## Seite 8 fehlt ##}

{## Seite 74 / 9 ##}

Das Konzept der *Vermehrung (Multiplikation)*
 (sowohl körperlich als auch geistlich!)
 findet sich durch die ganze Bibel!

1. Mose 1,26-28:

„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie ...“

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild ...
 Was ist der erste Auftrag, den Gott Adam und Eva erteilt?

„Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen:
Seid fruchtbar und vermehrt euch („multipliziert euch“)
 und füllt die Erde, und macht sie euch untertan ...“

Der erste Befehl in der Bibel ist: Vermehrt euch! Multipliziert euch!

Dieser Befehl meint natürlich *körperliche* Multiplikation (körperliche Frucht, Leibesfrucht bringen - die Erde mit Menschen füllen).

Dann lesen wir in 1. Mose 6:

1. Mose 6,1: „Und es geschah, als die Menschen begannen, sich zu vermehren auf der Fläche des Erdbodens ...“

1. Mose 6,5: - da begann sich auch etwas anderes auf der Erde zu vermehren: „... dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war ...“

Wie wir wissen, musste Gott ein ganzes Menschengeschlecht durch sein Gericht vernichten, abgesehen von Noah, seiner Frau, seinen drei Söhnen und deren Frauen. Nur acht Menschen wurden bei der Sintflut verschont. Und als diese acht aus der Arche kamen, was sagte Gott ihnen, dass sie tun sollten?

1. Mose 9,1: „Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Erde!

Später sagte Gott zu Abraham:

1. Mose 17,1-3: „Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht, und sei untadelig! Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir setzen und

will dich sehr, sehr mehren (*multiplizieren*).

Da fiel Abram auf sein Angesicht ...“

Später sagte Gott ihm noch einmal:

1. Mose 22,17: „Darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus *zahlreich* machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist ...“

Gott wiederholte diese Verheißung immer wieder gegenüber Isaak und Jakob. Nun dürfen wir raten, was er zu den Kindern sagte, als sie viele Jahre später in Ägypten waren:

2. Mose 1,7: „Die Söhne Israel aber waren fruchtbar und

wimmelten und mehrten sich

und wurden sehr, sehr stark, und das Land wurde voll von ihnen.“

Gott segnete und vermehrte sein Volk im Alten Testament und genau wie er von den Kindern Israel wollte, dass sie sich *körperlich* vermehrten und multiplizierten und als irdisches Volk seinen Namen verherrlichten

Sow möchte er auch von uns als seinen geistlichen Kindern - den Gläubigen - dass wir uns *geistlich vermehren!*

(bzw. geistliche Frucht bringen!)

Jesus sagte in Johannes 15,8:

„Hierin wird mein Vater verherrlicht,

dass ihr viel Frucht bringt

und meine Jünger werdet.“

Nun schauen wir uns dieses Konzept der Vermehrung im Neuen Testament an ...

{##S. 75 / 10##}

Findet sich dieses Konzept der Vermehrung auch im Neuen Testament? Ja ...

Doch ist es interessant festzustellen, dass in der Apostelgeschichte die Terminologie zunächst etwas anders ist. Am Pfingsttag, als der Heilige Geist herabkam und die Gemeinde begann, sagt die Apostelgeschichte als erstes nach der Predigt von Petrus:

„... es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan“ (Apg 2,41).

Und etwas später wiederum: „Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten“ (Apg 2,47).

Und später noch einmal: „Aber um so mehr wurden solche, die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und auch Frauen ...“ (Apg 5,12-14).

Aber:

Wenn wie zu Kapitel 6 kommen, finden wir eine völlig andere Ausdrucksweise: Das „Hinzutun“ verwandelt sich zu einem „Vermehren“!

„In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten ...“ (Apg 6,1).

„Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr ...“ (Apg 6,7).

„An jenem Tag entstand aber eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut ... Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort“ (Apg 8,1.4).

Eine schwere Verfolgung war nötig und eine Zerstreung der Gemeinde, um die Christen in Bewegung zu versetzen, und dann ... *wurden alle beteiligt!!!*

Es wurde Wirklichkeit: Jeder erreichte jemanden - und jeder leitete jemanden an ...

... und das in solchem Maße, dass in Kapitel 9 etwas Wunderbares geschah ...

Nun vermehrten sich nicht nur die Jünger, sondern zu dieser Zeit „mehrte“ sich sogar die Gemeinde! (Apg 9,31).

Das Zeugnis der Gläubigen breitete sich weit und breit aus und die Anzahl der Gemeinden wuchs.

+++

Geistliche Vermehrung (Multiplikation)

Nicht nur Hinzutun (Addition)

+++

Hier waren neutestamentliche Gläubige und Gemeinden in Aktion!

Jeder erreichte jemanden und jeder leitet jemanden an!

Das Potenzial war enorm - und das ist es auch heute noch, wenn wir dieses Prinzip nur praktizieren würden!

{##S. 76 / 11##}

Geistliche Vermehrung

„Gottes Weise und Plan, Gottes Werk zu tun.“

Das Prinzip der geistlichen Reproduktion

Es ist sicherlich Gottes Wille, dass jeder einzelne Gläubige nicht nur in Christus wächst, sondern dass sich jeder vom Herrn gebrauchen lässt, um andere zu erreichen und auch ihnen zu helfen, in Christus zu wachsen. Somit ist ein Gläubiger imstande, sich auf natürliche Weise „geistlich zu reproduzieren“. Wenn auf diese Weise andere gewonnen, belehrt und zugerüstet werden, um hinauszugehen und wieder andere Leute zu erreichen, dann wird sich das Zeugnis und der Dienst „vermehren“.

Jeder erreichte jemanden und jeder leitete jemanden an ...

Das ist Gottes Formel - sowohl für persönlichen Segen als auch für effektives Gemeindegewachstum.

Schau dir das erstaunliche Potenzial dieses Prinzips an! Das könnte sein ... Angenommen, du würdest als einzelner Jünger durch Gottes Gnade und Befähigung nur *einen anderen* für Christus gewinnen und diesen neuen Gläubigen im folgenden Jahr belehren oder in der Jüngerschaft anleiten („lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe“, Mt 28,20; siehe auch 2Tim 2,2 und Kol 1,28-29). Am Ende des Jahres wäret ihr dann zu zweit - zwei Jünger!

Wenn jeder von euch beiden dann hinausgeht und im Laufe des nächsten Jahres nur *eine* weitere Person für Christus gewinnt, belehrt, in der Jüngerschaft anleitet und zurüstet, damit sie wiederum andere erreichen kann, dann wäret ihr am Ende des zweiten Jahres

vier

Jünger - vier sich „vermehrende“ Jünger!

Wenn ihr vier dann alle hinausgeht und in einem dritten Jahr wieder auch nur *einen* erreichen und diese wiederum in der Jüngerschaft anleiten würdet, damit sie wieder andere erreichen, dann wäret ihr am Ende des dritten Jahres

acht

sich vermehrende Jünger - nicht nur Bekehrte, sondern acht zugerüstete Gläubige, die fähig sind, sich geistlich zu reproduzieren und zu vermehren!

Wenn diese *Acht* in einem vierten Jahr nur *jeder einen* gewinnen und in der Jüngerschaft anleiten würde, dann wären am Ende des vierten Jahres

sechzehn

sich vermehrende Jünger möglich!

+++

Das Potenzial eines einzigen Jüngers

Jahr 1 Jahr 2 Jahr 3

+++

Nun, das erscheint vielleicht nicht als eine große Anzahl nach vier ganzen Jahren konzentrierter Jüngerschaft und Ausbildung, *aber* wenn jede „geistliche Generation“ treu diejenigen *belehrt* und *zurüstet*, die sie für Christus erreicht oder gewonnen haben, dann ist dieses Potenzial atemberaubend.

{##S. 77 / 12##}

Schau dir an, welche Ergebnisse möglich sind, wenn *jeder* pro Jahr eine Person *erreicht* und *belehrt*. In dem Diagramm ist das erstaunliche Potenzial von nur einem einzigen Jünger dargestellt, der treu auf Gott vertraut, dass er ihn oder sie befähigt, sich zu „reproduzieren“, indem er *nur eine* weitere Person pro Jahr erreicht und belehrt.

+++

Jahr	1	2	Jünger
„	2	4	
	3	8	
	4	16	
	5	32	

6	64
7	128
8	256
9	512
10	1024

+++

Schau dir nur einmal an, was geschehen könnte, wenn *jeder* Christ ein Jahr lang sich selbst in *nur eine andere* Person investieren würde und sie dazu belehren und anleiten würde, ebenfalls andere zu erreichen und anzuleiten!

Diese Rechnung ist gewiss sehr „idealistisch“, aber es ist tatsächlich möglich. Unser Herr Jesus, lehrte dieses Potenzial in seinem bekannten Gleichnis vom Sämann und dem vierfachen Ackerboden in Matthäus 13. In Vers 23 sagt er:

„Bei dem aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfach.“

Wir müssen für unsere Schützlinge beten, dass sie wie dieser „gute Ackerboden“ sind: dass sie das Wort hören, verstehen, Frucht bringen und sich als Jünger „vermehren“.

In all diesem steckt etwas, das wir beachten und uns merken sollten. Stell dir diese Frage: „Wenn sich dieses Szenario, wie wir es hier gesehen haben, wirklich in deinem Leben geschehen würde, wie viele würdest tatsächlich jedes Jahr persönlich erreichen und belehren?“

Nur *einen* ...
ja, *nur einen* pro Jahr“

Das ist sicherlich nicht zu viel, was der Herr von uns möchte!

Nun wollen wir uns anschauen, was geschehen könnte, wenn dieses Prinzip weiter Jahr für Jahr funktioniert ...

+++

11	2.048	
12	4.096	
13	8.192	
14	16.384	
15	32.768	
16	65.536	
17	131.072	
18	256.144	
19	524.288	
20	1.048.576	Jünger

+++

Was für ein ungeheures Potenzial steckt darin, das Werk des Herrn einfach so zu tun, wie er es beabsichtigt hat!

Jeder
erreicht einfach treu jemanden und
jeder leitet jemanden fleißig an und rüstet ihn oder sie aus, um zu wachsen und wieder andere zu erreichen!

1.048.576!

Sie die Bevölkerung von über 6 Milliarden Menschen nun immer noch so unerreichbar aus?

{##S. 78 / 13##}

Wenn du nur andere für den Herrn gewinnst, nimmst du dir keine Zeit, sie in der *Jüngerschaft anzuleiten* - du *fügst nur hinzu* und vermehrst nicht!

Durch bloße Addition (Hinzufügen) werden in 20 Jahren bei einem Bekehrten pro Jahr nur 20 neue Gläubige zugefügt.

Du geistliche Multiplikation (Vermehrung) werden in 20 Jahren - wiederum bei nur einem Jünger pro Jahr - potentiell bis zu 1.048.576 Jünger gemacht.

{##Abbildung: zwei Personen mit Pfeil##}

Bedenke: Der Herr verlangt nicht von uns, Hunderte oder Tausende zu erreichen und zu Jüngern zu machen ... sondern nur *eine* Person gleichzeitig.

Nachdem wir nun das Potenzial eines einzigen Lebens gesehen haben, das sich geistlich vermehrt, lautet somit die große Frage:

?

Werde ich nun im Gehorsam hingehen und *mich für dieses Werk engagieren???*

Wir müssen uns nun selber die Frage stellen:

Bin ich aktiv an diesem Werk beteiligt???

Wenn nicht ...

Werde ich mich beteiligen?

Werde ich ...

„Jesu letzten Befehl ...

... zu meinem ersten Anliegen machen!“

{##Abbildung: Person ##}

Für wen trägst du eine Last ... ?

... und für wen betest du regelmäßig???

Um wen bemühst du dich, mit ihm eine tiefgehende geistliche Beziehung aufzubauen? ... Mit dem Ziel, Christus weiterzugeben oder diese Person in der Jüngerschaft anzuleiten?

+++

Ich bin nur einer.

Aber ich bin einer.

Ich kann nicht alles tun.

Aber ich kann etwas tun.

Was ich tun kann,

sollte ich tun, und

mit Gottes Hilfe

werde ich es tun!

(Zu seiner Ehre!)

+++

Wir haben das *Wer, Was, Wo und Wie* des Großen Missionsbefehls gesehen.

Wem sollen wir das Evangelium verkündigen? - „... jeder Kreatur!“

Was sollen wir „jeder Kreatur“ verkündigen? - „... Buße und Sündenvergebung ...“

Wo sollen wir das Evangelium verkündigen? - „... in Jerusalem, Judäa, Samaria und bis an das Ende der Erde ...“

Wie sollen wir diese gewaltige Aufgabe bewältigen? - „Machet zu Jüngern alle Nationen ... lehrt sie alles zu bewahren, was Christus uns befohlen hat!“

Jeder Gläubige soll in der Jüngerschaft angeleitet werden und dann andere „zu Jüngern machen ...“

Jeder: erreicht jemanden - und jeder: leitet jemanden an ...
um wieder andere zu erreichen und anzuleiten.

Geistliche Multiplikation bzw. Vermehrung

Der Plan

Wir haben gesehen, dass dieses Konzept wirklich Gottes Plan ist, wie sein Großer Missionsbefehl erfüllt werden soll.

Das Prinzip

Wir haben gesehen, dass das Prinzip „jeder erreicht jemanden - jeder leitet jemanden an“ ein klares Muster in der Bibel und im Leben eines Jüngers ist.

Die Praxis

Wir haben auch gesehen, dass „Jünger machen“ und das Prinzip der „Multiplikation“ ganz klar das Praxis unseres Heilands war, sowie des Apostels Paulus und der jungen Gemeinde.

Das Problem

Wir haben auch eingesehen, dass das Problem in der Gemeinde von heute darin besteht, dass so wenige daran beteiligt sind, wirklich andere zu erreichen und „Jünger zu machen“.

Das Potenzial

Dann haben wir das fantastische Potenzial dieses Prinzips der „geistlichen Vermehrung“ berechnet. Wir haben gesehen, welchen einen enormen Einfluss ein einziger Jünger haben kann, wenn er nur treu weitere Jünger macht!!!

... jeder sollte jemanden

erreichen, anleiten, ermutigen und zurüsten, um noch weitere zu erreichen

Die Priorität

Schließlich standen wir vor der Herausforderung, „Jüngermachen“ zu unserer Priorität zu machen ... uns dafür zu engagieren, für andere zu beten und tiefe Beziehungen aufzubauen, für den Zweck, dass andere „erreicht und angeleitet“ werden.

... Nur eine Person gleichzeitig!

In Teil 2 wollen wir uns nun mehr auf das „Wie“ des Jüngermachens konzentrieren.

In seinem äußerst hilfreichen und praktisch orientierten Buch mit dem Titel *The Lost Art of Disciple Making* („Die verlorengegangene Kunst des Jüngermachens“) erzählt der Autor LeRoy Eims (Leiter

der internationalen Organisation „Navigatoren“) eine Geschichte von zwei Männern auf einem Missionsfeld - und von zwei äußerst verschiedenen Arten des Dienstes. Er schreibt (S. 23):

„Ich besuchte ein Missionsfeld im Ausland und sprach mit einem älteren Missionar. Er erzählte mir eine Geschichte, die mich heute noch verfolgt; ich kann sie einfach nicht aus dem Kopf bekommen. Es scheint, dass er etwa 15 Jahre vor unserer Begegnung nach Übersee ging und die üblichen Programme begann. Zu der Zeit, als er auf seinem Missionsfeld ankam, lernte er einen jungen Mann namens Johnny kennen, der auf ganz andere Weise engagiert war.

Johnny war ein hingebener Jünger Jesu Christi, doch dem „Handbuch“ zufolge ging er an seine Missionsaufgabe völlig falsch heran. Im Gegensatz zum damals typischen Missionsvorgehen verbrachte Johnny den Großteil seiner Zeit damit, sich mit einigen wenigen jungen Männern in jenem Land zu treffen. Der alte Missionar versuchte, Johnny dazu zu bewegen, sich auf die normale Herangehensweise umzustellen, doch der junge Mann blieb bei seiner „anderen“ Methode.

Die Jahre zogen ins Land und der alte Missionar musste nun das Land seines Missionsdienstes verlassen, weil sein Visum abgelaufen war. Als er mir so am Kaffeetisch in seinem Haus gegenüber saß, sagte er zu mir: ‚LeRoy, ich kann nur wenig vorweisen, was bei meiner Zeit hier herausgekommen ist. Oh ja, da gibt es eine kleine Gruppe von Leuten, die in unserer Versammlung zusammenkommen, aber ich frage mich, was aus ihnen werden wird, wenn ich nicht mehr da bin. Sie sind keine Jünger. Sie haben treu meinen Predigten zugehört, aber sie sind keine Zeugen. Nur wenige von ihnen wissen, wie man jemanden zu Christus führt. Sie haben keine Ahnung davon, wie man andere in der Jüngerschaft anleitet. Und jetzt, da ich abreisen muss, kann ich nur einsehen, dass ich meine ganze Zeit hier verschwendet habe.‘

Er fuhr fort: ‚Dann schaue ich mir an, was aus Johnnys Leben geworden ist. Einer der Männer, mit denen er arbeitete, ist nun ein Professor an der Universität. Dieser Mann wird mächtig von Gott gebraucht, um Unmengen von Studenten zu erreichen. Ein weiterer (von Johnnys Männern) leitet ein Evangelisations- und Jüngerschaftsteam mit ungefähr vierzig jungen Männern und Frauen. Ein weiterer ist in einer nahegelegenen Stadt tätig und hat eine Gruppe von 35 wachsenden Jüngern um sich. Drei (der Jünger von Johnny) sind als Missionare in andere Länder gegangen und leiten nun Teams in diesen Ländern, die wiederum Jünger multiplizieren. Gott segnet ihre Arbeit. Ich sehe den krassen Unterschied zwischen meinem und Johnnys Leben und es ist die reinste Tragödie. Ich war so sicher, dass ich Recht hatte. Was Johnny tat, sah so unbedeutend aus, doch jetzt sehe ich die Resultate und sie sind erschütternd.‘ Das war für uns beide ein trauriges Treffen.¹

Dieser alte Missionar führte die üblichen Programme durch. Er versuchte, Johnny ebenfalls wieder „auf dir richtige Bahn“ zu bekommen. Was Johnny tat, sah so unbedeutend aus.

Das ist einer der Hauptgründe, warum die meisten Leute nicht Jünger machen. Jüngermachen ist kein Programm! Wir sind heute so auf Programme fixiert. Wir denken über unseren Dienst nur in Begriffen von Programmen, Podien, Predigten und professionellen Produktionen. Doch die Arbeit mit Individuen ist kein Programm -

Die meisten Programme beginnen gewöhnlich mit enthusiastischen Leuten - doch nach einer Weile klingen die meisten, sogar die besten, Programme ab und reduzieren sich auf einige wenige Treue, die sich aufrufen, um es am Leben zu erhalten.

Im Gegensatz dazu beginnt das Jüngermachen ziemlich klein und mit sehr wenigen Leuten, doch wenn es so getan wird, wie Jesus es gesagt hat, dann wird es wachsen - zunächst langsam - aber allmählich wird es sich zu überraschenden Proportionen vermehren.

+++

{##Abbildung Trichter##}

Programme schwinden

Jüngerschaft wächst

+++

Jüngerschaftstraining 1-zu-1 scheint sehr unbedeutend zu sein. Es gibt kein „Rampenlicht“ und keine Posaunen und Effekte bei dieser Arbeit. Sie ist vielmehr ein treues und stilles Tun dessen, was Jesus

uns zu tun aufgetragen hat. Manche Leute werden vielleicht missverstehen, was du tust und fragen: „Warum wendest du so viel deiner wertvollen Zeit für das Anleiten nur einer einzigen Person auf?“

So muss jeder von uns sich selber fragen: Was tue ich im Licht all dieser Überlegungen? Tun wir wirklich das, wozu Gott uns beauftragt hat???

Wir müssen unsere Wege überdenken

Zu alttestamentlichen Zeiten sprach Gott durch seine Propheten zu seinem Volk. Durch den Propheten Haggai rief Gott sein Volk Israel zurück zu dem, wozu er sie beauftragt hatte: sein Haus zu bauen, den Tempel ... sich selbst dafür hinzugeben, sein Werk zu tun, wie er es befohlen hat. In Haggai 1,4-11 sagt Gott:

Ist es für euch selber an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt? Und nun, so spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege! [D.h. überdenkt eure Wege!] Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht; ihr esst, aber werdet nicht satt; ihr trinkt, aber seid noch durstig; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn in einen durchlöcherten Beutel. So spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege! Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus! Dann werde ich Gefallen daran haben und mich verherrlichen, spricht der HERR. Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein. Weshalb das? spricht der HERR der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das verödet daliegt, während ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus.

{##S. 82 - 3##}

Welch ein eindrückliches Bild von unserer Geschäftigkeit, mit der wir uns um unsere eigenen Angelegenheiten kümmern, sogar unsere „Aufgaben im Reich Gottes“ erledigen und viele „gute Werke“ tun - Programme, Konferenzen, Seminare, Zusammenkünfte, Evangelisationen ... und doch ...

Wir haben „viel gesät, aber wenig eingebracht“ ... wir haben „nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig“. Gott sagt heute zu uns: „Geht ... und baut das Haus (tut, was ich euch aufgetragen habe! - seid Zeugen - macht Jünger - und ich werde meine Gemeinde bauen ...) und ich werde Gefallen daran haben und ich werde verherrlicht werden, spricht der HERR.

Wir müssen unsere Wege überdenken! Was tun wir in unseren Gemeinden? Welches sind unsere Prioritäten im Werk des Herrn? Wohinein investieren wir unsere Zeit, unsere Bemühungen und Energien???

Diese Statistik aus einer weiteren Umfrage über Teilnahme am Gemeindeleben offenbart einige überraschende Prozentzahlen ...

Eine Umfrage

„Warum kommen die Menschen zur Gemeinde?

(Wie kommen Menschen üblicherweise dazu, sich einer bestehenden örtlichen Gemeinde anzuschließen?)

3 - 5% gehen einfach mal rein

3 - 4% wegen der Programme

4 - 6% wegen des Gemeindeleiters / Predigers

2 - 4% wegen besonderer Bedürfnisse

1 - 2% durch Besuchsdienst (Tür zu Tür)

weniger als 1% durch besondere Evangelisationsveranstaltungen

75 - 90% durch das Zeugnis und den Einfluss von Freunden und Verwandten!²

Wir verbringen so viel Zeit und Energie mit Programmen und verschiedenen Aktionen, während bei alledem die Menschen in Wirklichkeit durch das persönliche Zeugnis und den Einfluss von Familienangehörigen und Freunden erreicht werden. Warum widmen wir dem persönlichen Anleiten und Ausbilden von Einzelnen nicht mehr Aufmerksamkeit, um so einen Dienst des „jeder erreicht jemanden, jeder leitete jemanden an“ auszuüben?

Nun wollen wir uns vertieft das
WIE
des Jünger-machens anschauen.

Wie sollen wir Jünger machen?

Der Herr sagte seinen Jüngern, wie - siehe Matthäus 26,30-32:

(Unmittelbar nachdem die Jünger mit dem Herrn im Obersaal waren ...)

„Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg. Darauf spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser Nacht an mir ärgern; denn es steht geschrieben: «Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden.» **Nachdem ich aber auferweckt sein werde, werde ich vor euch hingehen nach Galiläa.**

Als später, nach der Auferstehung, die Frauen zum Grab kamen, sagte ein Engel zu ihnen:

Matthäus 28,7-10

„Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Denn ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, seht die Stätte, wo er gelegen hat, und geht schnell hin und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten auferstanden ist! Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude und liefen, es seinen Jüngern zu verkünden.

{##S. 83 - 4##}

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sprach: Seid begrüßt! Sie aber traten zu ihm, umfassten seine Füße und warfen sich vor ihm nieder. Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin, verkündet meinen Brüdern, dass sie hingehen nach Galiläa! Und dort werden sie mich sehen.“

Was war so wichtig an Galiläa??? Beachte, wie oft den Jüngern gesagt wird, zurück nach Galiläa zu gehen! *Warum* mussten sie nach Galiläa??? Das war der Ort, wo Jesus sie zuerst berufen hatte ... durch den einfachen Ruf: „Folge mir nach!!!“ - Vielleicht wollte er, dass sie deshalb nach Galiläa zurückgingen, um sich an seine Worte zu erinnern: „Ich werde euch zu Menschenfischern machen!!!“ (Mt 4,18-20). Das ist die Antwort, wie wir Jünger machen: einfach *ihm folgen!* - Seinem Beispiel folgen, wie er Jünger machte ... *Mach es einfach so, wie er es getan hat!*

+++

Jesus sagte:

„Folget mir nach!“

„... und ich werde euch zu Menschenfischern machen.“

+++

Wenn wir dem Herrn folgen, wohin wird er uns führen? Seine Nachfolge führt uns unsausweichlich zum Kreuz - *zu unserem Kreuz, das wir auf uns nehmen müssen* - wir sterben uns selber, unseren eigenen Vorstellungen, unseren eigenen Plänen und Ambitionen - und tun es ihm gleich: „*Wir geben*

unser eigenes Leben hin ... uns selbst („... wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich auch euch“), um „zu suchen und zu retten, was verloren ist“ ... wir geben unsere Zeit auf und investieren sie in andere ... verwenden unsere Zeit, um anderen zu helfen, Christus zu finden und in ihm zu wachsen!

An dieser Stelle muss das „WIE“ des Jüngermachens wirklich anfangen:

„Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben“ (1Jo 3,16).

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht“ (Joh 12,24).

„Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch!“

Wie?

Folge mir nach!

Mach es so, wie ich es tue!!!

Wie hat Jesus Jünger gemacht?

1. Er *identifizierte* sich mit den Leuten -
Er war draußen, in Kontakt mit Menschen,
Ein guter Slogan: „Kontakt heißt Gelegenheit“

2. Er *betete* für diejenigen, die er zu Jüngern machte - ein Muß!

3. Er *wählte* einige wenige *aus* - Konzentration auf Klasse statt Masse!

4. Er verbrachte Zeit mit ihnen - er gab ihnen „Training on the job“ - Ausbildung am Arbeitsplatz.

5. Er vermittelte ihnen „*lebensorientierten Unterricht*“ - nicht nur akademische Inhalte.

6. Er *rüstete sie zu*, damit sie andere erreichen können - *auch wir müssen die Gläubigen zurüsten!*

7. Er sandte sie aus, damit sie den Prozess wiederholen ...
„Gehet nun hin und machet zu Jüngern ...“

Folgen wir wirklich seinem Beispiel - machen wir es wie er?

Anmerkung: Mache dir Notizen zu dem Gebet Jesu in Johannes 17. Dieses Kapitel ist eine Einführung darin, wie Jesus die zu Jüngern machte, die der Vater ihm gegeben hatte. (Beachte, wie oft dieser Ausdruck „mir gegeben“ vorkommt! Wir müssen den Vater bitten, dass er uns solche „gibt“, bei denen er möchte, dass wir sie erreichen und anleiten! - bei denen er möchte, dass wir sie in der Jüngerschaft anleiten.)

{##Seite 84 - 5##}

Eine weitere Anmerkung: (Joh 17,4)

Wie konnte Jesus in diesem Gebet sagen, dass er das Werk, das der Vater ihm gegeben hatte „vollbracht“ hatte??? Es gab immer noch so viele unevangelisierte Menschen in diesem Land; so viele, die Jesus nicht geheilt oder gelehrt hatte. Wie konnte er sagen, er habe es „vollbracht“? Weil er den Rest seines weltweiten Dienstes in seine Jünger investiert hatte - in jene, die er durch Anleitung und Vorbild ausgebildet hatte. Sie sollten weitermachen!

Denke daran:

... Jünger machen ist nicht nur ...

- ein weiteres Programm oder eine Methode
- ein 6-wöchiger Nacharbeitskurs für neue Gläubige
- bloße Unterrichtseinheiten in einer Klasse

Jünger machen ist ... *dein Leben in Christus mit jemand anderem teilen*

+++

{ Grafik }

+++

Nicht nur ... *Fähigkeit* ... sondern

Verfügbarkeit

Keine „Lehrer-Schüler-Beziehung“ ...

sondern „Leben in Leben investieren“

Lesen wir 1. Thessalonicher 2,1-13.

Hier sehen wir, wie der Apostel Paulus über seinen Dienst an den Gläubigen in Thessalonich berichtet. Das „Herz eines Jünger-machers“ ist hier in Aktion und kommt so klar zum Ausdruck. Beachten wir solche Aussagen wie ... (ab Vers 4)

„... wie wir von Gott tauglich befunden worden sind, **mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir, nicht um Menschen zu gefallen, sondern Gott**, der unsere Herzen prüft. Denn weder sind wir jemals mit schmeichelnder Rede aufgetreten, wie ihr wisst ... (Vers 7) sondern **wir sind in eurer Mitte zart gewesen, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt**. So, **in Liebe zu euch hingezogen**, waren wir willig, euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch **unser eigenes Leben mitzuteilen, weil ihr uns lieb geworden wart**. Denn ihr erinnert euch, Brüder, an **unsere Mühe und Beschwerde: Nacht und Tag arbeitend** ... (Vers 11) wie ihr ja wisst, daß wir euch, und zwar jeden einzelnen von euch, wie ein Vater seine Kinder **ermahnt** und **getröstet** und **beschworen** haben, des Gottes würdig zu wandeln, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft.“

Dieser ganze Abschnitt gibt uns reichlich Einblick in den Dienst des Jünger-machens.

Wie?

Folge Jesus nach und er wird dir beibringen, wie du hingehen kannst und ...

„*Menschen fischst*“

F - inden der richtigen Person - bitte Gott um Führung

I - nteresse zeigen - interessiere dich für ihr Leben

S - ei gastfreundlich - ein Schlüssel zum Evangelium

C - hristus anflehen - bete! bete! bete!

H - ineinversetzen - Identifikation, versetze dich in ihre Lage

E - vangelium - sage ihnen die frohe Botschaft

N - öte - sei aufmerksam für ihre Bedürfnisse

Rede ganz natürlich von den Dingen, die der Herr in deinem eigenen Leben tut. - Die meisten unerretteten Leute, die wissen, dass wir Christen sind, erwarten von uns, dass wir über geistliche Dinge reden.

{##S. 85 - 6##}

Wie?

Wir müssen mit *Gebet* beginnen!

Wir müssen den Herrn bitten, ein *Anliegen* zu haben!

Wir müssen freimütig sein, etwas zu *wagen*!

Wir müssen bereit sein, *Lasten* zu tragen!

Wir müssen stets vorbereitet sein, *die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzusagen*!

„... sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, aber mit Sanftmut und Ehrerbietung!“ (1. Petrus 3,15-16).

+++

{Grafik}

Dein Haus

+++

Wie?

Fange einfach dort an, wo du bist!

Dein „Jerusalem“

Dein „Jerusalem“

Deine Familie?

Deine Verwandten?

Deine Freunde?

Deine Nachbarn?

Die Arbeits- oder Schulkollegen?

Jemand in deiner Gemeinde?

(Geistliche „Waisen!?!“ - jemand, der zwar zu Christus geführt, aber *niemals in der Jüngerschaft angeleitet wurde*!)

Schau dir die Vorzüge von persönlichen Jüngerschaftsbeziehungen an:

1. Sie sind *flexibel* - persönliche Treffen sind viel besser im Terminkalender unterzubringen als Treffen mit einer ganzen Gruppe.
2. Sie sind *anpassungsfähig* - sie können ganz individuell einer Person oder Situation angepasst werden - Menschen sind verschieden!
3. Sie sind der *beste Einsatz* und die *beste Investition* deiner Zeit.
4. Sie *vervielfältigen deinen Dienst* - sie bilden auf natürliche Weise neue Mitarbeiter heran.
5. Sie bieten *Gelegenheiten für alle*, um sich am „Werk des Dienstes“ zu beteiligen (und nicht nur für die Leiter, Sonntagsschullehrer usw.) ... (Erfüllung!)
6. Sie *halten den „Mentor“ geistlich wach und frisch* - (wir alle brauchen das!)
7. Sie führen zu „*natürlichem Gemeindegewachstum*“
 - geistliche Elternschaft
 - natürliche „Bewahrung“ neuer Gläubiger
 - sie bieten „natürlichen, vorsorglichen Beistand für Gläubige
 - sie bieten die enge Gemeinschaft und Beziehung, die wir alle wünschen und brauchen

Bloße „Programme“ können dies alles für eine Gemeinde nicht leisten!!!

{##S. 86 - 7##}

... nun haben wir das ...

Wer?
Was?
Wo?
und Wie?

des großen Missionsbefehls gesehen.
Aber was fehlt noch?

... das *Warum*?
Was ist das Warum des letzten Befehls unseres Herrn?

Wir wollen uns zuerst überlegen ...
Warum machen wir keine Jünger?
... und dann ...
Warum müssen wir Jünger machen?

Warum tun wir es nicht???

1. Wir sind einfach gleichgültig!

Wir müssen den Herrn bitten, uns zu helfen, dass wir die Menschen so sehen, wie er sie sah ... „Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Matthäus 9,36).

2. Wir sind schlich und einfach ängstlich!

Wir haben Angst, uns zu engagieren ... zur Sache zu kommen ... uns um echte Probleme und Herzeleid zu kümmern. Persönliche Jüngerschaftsbeziehungen bedeuten wahrhaft „einander die Lasten tragen!“.

3. Wir sind einfach nicht vorbereitet!

Wir sind nicht vorbereitet ... um zu antworten, wenn sie fragen, was das für eine Hoffnung in uns ist ... um das, was wir gelernt haben, an treue Menschen weiterzugeben
Wir wissen einfach nicht *wie* ... wir uns Zeit nehmen können, um tiefe Beziehungen aufzubauen ... unser Leben in Christus an andere weiterzugeben ... um Jünger zu sein und andere Jünger zu machen.

Warum müssen wir hingehen in alle Welt und Jünger machen?
Weil es so *nötig* ist? ...
... *nötig* für die Verlorenen ohne Christus?
... *nötig* für jene, die das Evangelium noch nie gehört haben?
Ja, die *Not* ist groß ... und die Menschen haben den Herrn wirklich *nötig!!!*

Aber ... die *Not* der Welt kann nicht unsere hauptsächliche Motivation sein ...
(eine solche Motivation würde zur Entmutigung führen ... zu Kompromiss ... zu Pragmatismus ... zu menschenorientierter Methodik ... usw.)

Warum müssen wir Jünger machen?

Weil ...
... es Gottes große ursprüngliche und höchste Absicht ist
... das Ziel allen Lebens und der Menschheitsgeschichte auf der Erde!

Schon damals im Garten Eden erteilte er diese ursprüngliche Absicht an Adam und Eva ...

Wie hat Gott den Menschen erschaffen??? ...

„nach seinem eigenen Bild, nach dem Bild Gottes“
- Sie waren tatsächlich „Spiegelbilder“ nach dem Bild Gottes
... „Spiegelbilder“ für seine *Herrlichkeit!!!*

Was ist in der Bibel der erste Auftrag, den Gott Adam und Eva erteilte?

Was ist in der Bibel der erste Befehl, den Gott Adam und Eva erteilte?

„Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde ...!!!“

Warum wollte Gott, dass sie die Erde füllen?

{##S. 87 - 8##}

Womit sollten sie die Erde füllen???

... mit seinem Bild ...

... mit seinem Spiegelbild ...

... mit seiner Herrlichkeit!

Das war der ursprüngliche große Missionsbefehl:

Die Erde mit der Herrlichkeit Gottes zu füllen ... um ihn zu verherrlichen ...

... der allein aller Herrlichkeit, Ehre, und allen Lobpreises würdig ist!

Unsere *erste und höchste Motivation* muss die *Ehre Gottes* sein!

... und Gehorsam von ganzem Herzen, seine höchste Absicht zu erfüllen!

Das das Warum? von Gottes erstem Befehl und das Warum? seines letzten Befehls!

Offenbarung 4,11

Du bist würdig, unser Herr und Gott, **die Herrlichkeit und die Ehre** und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.

Jesaja 43,7

... jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich **zu meiner Ehre geschaffen**, den ich gebildet, ja, gemacht habe!

Jesaja 43,21

Dieses Volk, **das ich mir gebildet habe**, sie sollen meinen Ruhm erzählen.

Jesaja 42,8

Ich bin Jahwe, das ist mein Name. Und **meine Ehre gebe ich keinem anderen** noch meinen Ruhm den Götterbildern.

1. Chronik 16,24-29

(siehe auch Psalm 96 und 105,1-15)

Erzählt unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wundertaten! Denn groß ist der HERR und **sehr zu loben**, furchtbar ist er über alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind Götzen, aber der HERR hat die Himmel gemacht. **Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht**, Kraft und Freude in seiner Stätte. **Gebt dem HERRN, ihr Völkerstämme, gebt dem HERRN Ehre und Macht! Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens!** Bringt Speisopfer und kommt vor sein Angesicht! Betet den HERRN an in heiliger Pracht!

Psalm 108,6

Erhebe dich über die Himmel, o Gott! **Über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!**

4. Mose 14,21

... **Jedoch, so wahr ich lebe und von der Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde erfüllt werden wird ...**

Psalm 72,18-19

Gepriesen sei Gott, der HERR, der Gott Israels. Er tut Wunder, er allein! [Ps 72,19] Und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit! **Seine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde!** Amen, ja Amen.

1. Chronik 29,11

Dein, HERR, ist die Größe und die Stärke und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn alles im Himmel und auf Erden ist dein. Dein, HERR, ist das Königtum, und du bist über alles erhaben als Haupt.

{##S. 88 - 9##}

2. Korinther 4,5-7

Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen. Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis wird Licht leuchten! Er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist **zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi**. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, **damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.**

Philipper 2,9-11

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, **zur Ehre Gottes, des Vaters.**

Römer 11,36

Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! **Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.**

1. Korinther 10,31

Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut, **tut alles zur Ehre Gottes!**

Warum ...

müssen wir hingehen in alle Welt und das Evangelium aller Kreatur verkünden???

Warum ...

müssen wir Buße und Vergebung der Sünden in seinem Namen unter allen Völkern verkünden???

Warum ...

müssen wir seine Zeugen sein, anfangend in Jerusalem und in Judäa und Samaria bis an die Enden der Erde??

Warum ...

müssen wir hingehen und alle Nationen zu Jüngern machen ... und sie lehren, dalles zu bewahren, was er uns geboten hat??

Warum ...

müssen wir *seinen letzten Befehl* zu unserem ureigenen *ersten* und *höchsten Anliegen* machen???

Zur Ehre Gottes!!! Wegen seiner Herrlichkeit!!!

... denn er und er allein ist würdig!

1. Timotheus 1,17

Dem König der Zeitalter aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, **sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

Epheser 3,20-21

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, **ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

{##S. 89##}

{Grafik, Handzeichnung}

Jeder erreicht jemanden

Zuschauer oder Teilnehmer?

Nicht alle sind Gemeindeleiter oder Evangelisten ...

aber alle sind Zeugen! (Das ist keine Gabe!)

„Ihr seid meine Zeugen“

{##S. 90##}

Frage dich selbst ...

Für wen verspüre ich eine Last, ein Anliegen?

Für wen bete ich?

Zu wem baue ich eine Beziehung auf, um ihn an Christus teilhaben zu lassen und ihn zu einem Jünger zu machen?

{##S. 91##}

„Gute Dinge“

Sein letzter Befehl lautete nicht:

- geht hin und ... baut meine Gemeinde
- geht hin und ... gründet Seelsorgezentren
- geht hin und ... fangt Bibelstudierkreise an
- geht hin und ... veranstaltet Anbetungsgottesdienste
- geht hin und ... veranstaltet Konzerte
- geht hin und ... besucht die Kranken
- geht hin und ... verschickt Bibelkurse
- geht hin und ... veranstaltet Konferenzen, Rüstzeiten, Bibelfreizeiten
- geht hin und ... gründet Bibelschulen
- geht hin und ... haltet Märsche für dies und jenes ab

Er hat nicht gesagt, um die Welt zu erreichen, sollen wir ...

- viele Krankenhäuser bauen
- große Kirchen bauen
- christliche Buchläden eröffnen
- christliche Radiosender starten
- Bibelschulen gründen
- theologische Ausbildungsstätten gründen
- Konferenzzentren gründen
- Gefährdetenhilfen gründen

- christliche Schulen gründen

Er hat nicht einmal gesagt, wir sollten

- viele Missionsgesellschaften gründen ...
- ... oder alle anderen Arten von Gesellschaften ...
- einige zum Gemeindegründen
- einige zum Literaturverteilen
- einige zum Bibelübersetzen
- einige zum Erreichen der Juden / Jugend / Studenten ...
- einige zur Mission auf Schiffen
- einige zum Hinterlegen von Bibel wo immer es möglich ist
- einige zur Mission auf Flugzeugen
- einige zur Linderung praktischer Nöte
- einige zum Erreichen der Großstädte ...
- einige zum Erreichen der entlegendsten Stämme

Er sagte ebenfalls nicht:

... stellt sicher, dass ihr nicht vergesst, mein Evangelium in gedruckter Form, auf Kassetten, CDs, Videos, per Satellit, und vor allem über diese fantastischen Internetseiten zu verbreiten.

{##S. 92##}

Dies ist kein Programm! Kein Verkündigungsdienst! [Illustration mit den „Milchflaschen“]

Das Problem: Wir sind orientiert auf Programme und nicht auf Menschen!

Wir stellen und Jüngermachen als ein „Programm“ vor

- eine Reihe von Materialien, Büchern, Studienkursen
- Navigatoren, Campus für Christus, „Nacharbeit“-Programme, Bibelkreise ...

Jüngermachen ist etwas anderes, als Leute durch ein Programm zu jagen wie durch eine Form oder eine Maschine

Darin besteht keine Herrlichkeit!

- Stille Multiplikation -
- treu - individuell das tun, wozu Jesus uns beauftragt hat - und wie er gesagt hat, dass wir es tun sollen

„unbedeutend“

kein Rampenlicht / nicht viel Applaus oder Aufmerksamkeit

treu + still

{Misundering ### was heißt das??### ---- ??????}

{##S. 93##}

Wer? Für wen betest du derzeit?

Was? Was tust du ganz praktisch + konkret, um zu jemanden eine Beziehung aufzubauen, damit du ihn für Christus interessieren kannst?

Was tust du, um dem letzten Befehl des Herrn zu gehorchen?

Wann? Wann war das letzte Mal, dass du mit einer nicht erretteten Person Kaffee getrunken oder zusammen gegessen hast?

Probleme in der Gemeinde

„Wenn du keine Jünger machst, machst du höchstwahrscheinlich Probleme.“

... dir gefällt nicht, was du tust? Nun, wie tust du es dann?

Matthäus 9

- Arbeiter! Niemand möchte heute einer sein. Eine Aufgabe, bei der man sich die Hände schmutzig macht!

- Reben! Die Reben, die am meisten Frucht tragen, hängen am tiefsten am Boden!

Jeder von uns muss sich fragen: ... Was tue ich, wenn ich mich im Licht all dieser Überlegungen prüfe?

„Richtet euer Herz auf eure Wege!“

{##S. 94##}

In anderen Worten: Jüngerschaft ist nicht nur eine weitere Aktivität in der Gemeinde.

+++

z.B. Chor

z.B. Teestube

z.B. Jüngerschaft

+++

Wenn das, was wir machen, nicht der Jüngerschaft dient, dann ist es in Frage zu stellen. Dies nur zur Verdeutlichung der Zeichnung.

{##S. 95##}

„Jüngermachen“ ist *nicht* nur „eine Aufgabe“ (unter vielen Arten von Aufgaben), sondern es ist die Aufgabe, zu der jeder Gläubige in der einen oder anderen Weise beauftragt ist.

Eine interessante Beobachtung:

Das Wort „Jünger“ kommt nach der Apostelgeschichte in der Bibel nicht mehr vor!

+++

„Geht hin ... machet zu Jüngern“

„... tauft sie ... und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe“

+++

Könnte das bedeuten, dass „Jüngermachen“ tatsächlich dadurch geschah, dass alle Gläubigen alle ihre verschiedenen Gaben, Aufgaben und Funktionen ausübten und einsetzten?!

+++{linke Spalte}

Epheser 4,11-16

Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer ...

[Beachte: In dieser Liste sind keine „Jüngermacher“ aufgeführt!]

... zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi ...

(Ves 16) ... Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und **verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk**, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

Römer 15,14

„... fähig, auch einander zu ermahnen ...“

Hebräer 3,13

„sondern ermuntert einander jeden Tag ...“

+++

+++{mittlere Spalte}

1. Korinther 12,1.4-12

Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid ...

Es gibt aber Verschiedenheiten von **Gnadengaben**, aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von **Diensten**, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von **Wirkungen**, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die **Offenbarung** des Geistes zum Nutzen gegeben. Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis ... Glauben ... Gnadengaben der Heilungen ... Wunderwirkungen ... Weissagung ... Unterscheidungen der Geister ... verschiedene Arten von Sprachen ... Auslegung der Sprachen. Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will. Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.

[Beachte: Diese Liste enthält keine „Gabe des Jüngermachens“ - weder in den Zeichengaben in dieser Liste, noch in den Dienstgaben in Römer 12.]

+++

+++{rechte Spalte}

Römer 12,4-8

Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, **aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben**, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander. Da wir aber **verschiedene Gnadengaben** haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: es sei **Weissagung**, in der Entsprechung zum Glauben; es sei **Dienst**, im Dienen; es sei, der **lehrt**, in der Lehre: es sei, der **ermahnt**, in der Ermahnung; der **mitteilt**, in Einfalt; der **vorsteht**, mit Fleiß; der **Barmherzigkeit übt**, mit Freudigkeit.

Kolosser 1,28

Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen **ermahnen** und jeden Menschen in aller Weisheit **lehren**, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen.

2. Timotheus 4,2

Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; **überführe, weise zurecht, ermahne** mit aller Langmut und Lehre!

2. Timotheus 2,2

+++

+++{##Kasten unten##}

Hebräer 10,24-25

und lasst uns aufeinander acht haben, um uns zur Liebe und zu guten Werken **anzureizen**, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern **einander ermuntern**, und das um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!

+++

{##S. 96##}

In der Jüngerschaft anleiten? „Schüler machen“

- „Lebensbotschaft“
 - Zeugen sein
 - Nacharbeit und Festigung
 - andere motivieren
 - verschiedene Aufgaben
 - gemeinsam Mittag essen und dabei Beziehungen aufbauen!!
- Angeln gehen, zusammen Tennis spielen usw. ...
- gelegentliche Treffen
 - regelmäßige Treffen
 - gegenseitig Rechenschaft geben (über geistliches Leben etc.)
 - Austausch
 - zusammen beten
 - eins-zu-eins / intensive Beziehung

{##S. 97 eMail##}

9. Juli 1999

Nur einige wichtige Dinge zum Nachdenken

von Papa und Mama ... wir leiten euch aus der Ferne weiter in der Jüngerschaft an ...

Denkt daran ...

wie wir euch über *Gott* gelehrt haben -

dass *die Ehre Gottes* das höchste Ziel im Leben und in der Weltgeschichte ist.

Ein Aspekt, Gott in unserem Leben zu ehren, ist, auf ihn zu blicken und darauf, wer er ist.

Denkt darüber nach ...

Unser „Blickpunkt“

Gott ist so sehr *gut* und *großartig* ... wir müssen ihn einfach in jedem Aspekt und jedem Bereich unseres Lebens Gott sein lassen! Ich denke, es ist alles wirklich und wahrhaft eine grundsätzliche Frage unseres „*Blickpunktes*“ ... die Welt dort draußen hat alles andere intensiv im Blick als den Herrn. Zum Großteil ist dieser Blickpunkt wir selbst - unser *Selbst!!!* (die alte Mentalität des „was muss ich hineintun ... was bekomme ich heraus ... schau, dass du die Nr. 1 kriegst!“ Schau dir nur einige der modernen Fangwörter dort draußen in der Welt von heute an ... insbesondere auf dem Gebiet der „Psychologie“. (Ich habe ein wenig herumgeschaut und einige populäre Ausdrücke aufgeschrieben, mit denen man heute um sich wirft ... wenn man darüber nachdenkt, kann man glatt das Grauen kriegen! -

Der moderne Fokus auf das „Selbst“

- Selbstannahme
 - Selbstwert (eine gute und notwendige Sache ... aber ... sie kann einem weiter nach unten auf diesem „Selbstfokus-Weg“ der Überbetonung führen) ...
 - Selbstfindung
- (Die Welt sagt: „Wir müssen zu uns selbst finden ... nimm Kontakt auf mit deinem wahren Ich ...“) - [das ist der Blick auf sich selbst!] [Gott möchte aber, dass wir auf ihn schauen!]
- Selbstbewusstsein
- (Finde „das Göttliche ... nicht in Gott, sondern in dir selbst!“ - Timothy Leary)

- gutes Selbstbild
- die Psychologie - sogar „christliche Psychologie“ - sagt: Ein Mensch muss ...
- Selbstsignifikanz entwickeln
- ein gutes Gefühl über sich selbst
- („Wir denken zu klein von uns selbst“ - Friedrich Nietzsche)
- („Es gibt etwas wahrhaft Wunderbares an uns“)
- Selbstliebe
- („Wir sind liebenswert ... besonders“)
- („Vor allem anderen sei wahrhaftig zu dir selbst“, Shakespeare)
- Selbständigkeit (Unabhängigkeit von anderen)
- Selbstverwirklichung (eine Form des Gnostizismus) [Alfred Adler]
- Selbstbestimmung
- Selbstsicherheit
- ... habe deinen eigenen Willen (selbst)
- ... suche dich selbst „Lerne dich selbst kennen!“ [Plato] ... Paulus sagte, lerne besser Gott kennen!
- Erkenne *ihn*!
- Selbstwertschätzung
- Selbstwahrnehmung
- („Visualisiere dich selbst als die Person, die du sein möchtest“)
- („Visualisiere diese Minderwertigkeitsgefühle weg“) - das ist nichts anderes als altbekanntes New-Age-Zeug!
- Selbsterhaltung
- Selbstzentriertheit
- (Wir brauchen eine „neue Reformation ... wir hatten eine Gott-zentrierte Theologie ... jetzt brauchen wir eine Mensch-zentrierte Theologie!“ - Robert Schuller) ... oh Mann!
- ein selbstbestimmtes Schicksal - (das könnte sogar zu Selbstmord führen - dem sogenannten „ultimativen Selbstakt“)

{##S. 98##}

{##Notizen am Rand:##

Habe deine Lust am HERRN -

Hüte dich!

Demütigt euch vor dem Herrn!

Söhne dich doch aus mit ihm und halte Frieden! Dadurch kommt zu dir dann wieder Gutes. (Hiob 22,21)

Verleugne dich selbst!

Salomo - 1. Könige 3,11- hat nicht für sich selbst erbeten

Suche keine großen Dinge für dich - Jeremia 45,5}

- Selbstbehauptung

(Ich bin schön ... Ich bin gut ... - das nennt die Psychologie „positives Bekenntnis“ oder „positive Selbstbelehrung“)

all das führt potentiell zu Selbst-Verehrung (eine Form der Selbst-Anbetung!)

(Ob du töricht gehandelt hast, indem du dich erhobst ... Sprüche 30,32!)

Selbst! Selbst! Selbst! Selbst! Selbst! Selbst! Selbst! Selbst! ... bis zum Erbrechen.

Genau das passierte damals im Garten Eden ...

1. Mose 3,6: „Und die Frau sah, daß der Baum gut zur Speise und daß er eine Lust für die Augen und daß der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben (für sich *selbst*!); und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.“

(Anstatt dass Adam und Eva fest auf Gott als ihren Schöpfer *blickten* und von ihm *abhängig* blieben, wurden sie vom Teufel dazu verführt, sich Sorgen über sich selbst zu machen ... darüber, was gut für sie sei ... was ihnen Spaß machen würde ... was sie *selbst* so weise machen würde wie Gott ... damit sie selber ihre eigenen Entscheidungen darüber treffen könnten, was für sie selbst gut oder schlecht ist!)

Das war, und ist immer noch, das eigentliche Wesen der *Sünde* --- selbst - Selbstbestimmung ... Selbständigkeit! Die Anbetung des *Selbst*.

Und das war das grundlegende Problem beim Verführer selbst und seinem Abfall ...

Jesaja 14,12-15: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern (Luzifer), Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, Überwältiger der Nationen! Und du, du sagtest in deinem Herzen: ‘... Zum Himmel will ich hinaufsteigen, ... hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten ... und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. ... Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, ... dem Höchsten mich gleich machen.’ - Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube.“

Und so geht es weiter bis zum heutigen Tag ... und es wird sogar noch schlimmer! ...

2. Timotheus 3,1-7: „Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig (selbstliebend) sein ... aufgeblasen (von sich eingenommen), mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg! ... (die) immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können.“

Die Welt fährt fort, von sich selbst eingenommen zu sein und auf Dinge und Vergnügungen zu blicken. Der wahre Schlüssel zu einem siegreichen Leben als Christ ist aber vielmehr ein fester, täglicher Blick auf Gott und seine Person, und das in jedem Augenblick. Ebenfalls ein höchst wesentlicher, wichtiger und grundlegender Aspekt wahrer und wirksamer Evangelisation und Jüngerschaft ist der Blick auf Gott *und andere!!!* ... Um *anderen* zu helfen ... um Menschen zu helfen, ihren Blick auf Gott zu richten ... anstatt auf sich selbst und auf die Welt und das, was sie anzubieten hat --- was im Licht von Gott und der Ewigkeit wirklich überhaupt nicht viel ist!

Hören wir auf unseren Heiland:

Matthäus 22,35-40: „Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach: Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz? Er aber sprach zu ihm: ‘Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.’ (Das ist ein wirklicher Blick auf Gott) Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: ‘Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.’ (Das ist das Hinwenden zu anderen, um ihnen in ihrer Bedürftigkeit zu helfen.) An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Psalm 34 sagt alles ...

„Den HERRN will ich preisen allezeit, beständig soll sein Lob in meinem Munde sein.

In dem HERRN soll sich rühmen meine Seele; hören werden es die Sanftmütigen und sich freuen.

Erhebt den HERRN mit mir, lasst uns miteinander erhöhen seinen Namen!

Ich suchte den HERRN, und er antwortete mir; und aus allen meinen Ängsten rettete er mich.

Sie blickten auf ihn und strahlten, und ihr Angesicht wird nicht beschämt.

Dieser Elende rief, und der HERR hörte, und aus allen seinen Bedrängnissen rettete er ihn.

(Das ist wahre Abhängigkeit von ihm)

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie.

Schmecket und sehet, dass der HERR gütig ist! Glücklicher der Mann, der sich bei ihm birgt!

Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn keinen Mangel haben die, die ihn fürchten.

Junglöwen darben und hungern, aber die den HERRN suchen, entbehren kein Gut.

Kommt, ihr Söhne, hört mir zu: die Furcht des HERRN will ich euch lehren.

(Wenn wir wirklich auf ihn blicken und wer er wirklich ist, werden wir eine gesunde Gottesfurcht lernen)

Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der seine Tage liebt, um Gutes zu sehen?

Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor betrügerischer Rede;

lass ab vom Bösen und tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach!

Die Augen des HERRN sind gerichtet auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.“

{##S. 99##}

Ich bereite gerade eine Botschaft für meine Predigt nächsten Sonntag in einer anderen Gemeinde vor - Westerhailes Baptist - hier in der Stadt, deshalb liegen mir all diese Dinge und Abschnitte heute sehr auf dem Herzen und Denken! ... ich vertraue, dass diese Gedanken dir ein wirklicher Segen sein werden, wie sie es für mich kürzlich waren!

{##es folgt ein persönlicher Teil der eMail##}

{##S. 100##}

Wie?

Folge mir nach!

Mach es so, wie ich es tue!

Wie hat Jesus Jünger gemacht?

1. Er *identifizierte* sich mit den Leuten -
2. Er *betete* für diejenigen, die er zu Jüngern machte - ein Muss!
3. Er *wählte* einige wenige *aus* - Konzentration auf Klasse statt Masse!
4. Er verbrachte Zeit mit ihnen - er gab ihnen „Training on the job“ - Ausbildung am Arbeitsplatz.
5. Er vermittelte ihnen „*lebensorientierten Unterricht*“.
6. Er *rüstete sie zu*, damit sie andere erreichen können.
7. Er *sandte sie aus*, damit sie den Prozess wiederholen ... „Gehet nun hin und *machet zu Jüngern*...“

Folgen wir wirklich seinem Beispiel - machen wir es wie er?

{##S. 101##}

Folge mir nach!

Mach es so, wie ich es tue!

Wie hat Jesus Jünger gemacht?

1. Er identifizierte sich mit den Leuten - Kontakt! Lk 19,10; Joh 4
2. Er betete für diejenigen, die er zu Jüngern machte - ein Muss! Lk 6,12-13; Kol 1,9-10; Joh 17,9
3. Er wählte einige wenige aus - Konzentration!
4. Er verbrachte Zeit mit ihnen - „Training on the job“ - Ausbildung am Arbeitsplatz. Mk 3,14; Joh 17,19
5. Er vermittelte ihnen „lebensorientierten Unterricht“ - keine akademischen Inhalte! 2Tim 3,10 (gewöhnliche Leute)
6. Er rüstete sie zu, damit sie andere erreichen können. Mt 28,20; Joh 17,8
7. Er sandte sie aus, damit sie den Prozess wiederholen ... „Gehet nun hin und *machet zu Jüngern* alle Nationen ...!“ „Ich habe das Werk vollbracht ...“ Siehe Joh 17; Anweisungen zum Jüngermachen

Folgen wir wirklich seinem Beispiel - machen wir es wie er?

„Simon sagt“

„O Grady sagt“
 „Tu dies - tu das“

{##S. 102##}

Meine Speise ... dass ich sein Werk vollbringe

Es ist Gottes Werk ...

- 1) den HERRN auf der Erde zu verherrlichen (Joh 17,4)
- 2) seinen Namen den Menschen zu offenbaren (V. 6)
- 3) ihnen die Worte zu geben (V. 8.14)

V. 18: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt.“

{##S. 103##}

Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist,

- 1) dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat,
 - 2) und sein Werk vollbringe.
- (Joh 4,34)

{##S. 104##}

Siehe Buch: *Becoming Fishers of Men* („Menschenfischer werden“) - L.A.T. Dooren (S. 9-11).

Wenn Fischen kein Sport ist
 Von Jon Bonk

Eisfischen ist eine der am schnellsten wachsenden Sportarten in Nordamerika. Jeden Winter, wenn das Eis auf den Seen stark genug ist, entstehen ansehnliche Städte aus Hütten von Eisfischern, ausgestattet mit Telefon, Stromanschluss und einem Straßensystem. Eine von solchen Städten rühmt sich einer Einwohnerzahl von 30.000.

Der Sport stammt aus ferner Zeit, als „... es noch einzig und allein die Beschäftigung von Eskimos und Masochisten war ... sich an Löchern auf vereisten Flüssen und Seen niederzulassen, bei Temperaturen, die einem die Nasenlöcher zufrieren lassen ... Die meisten Winterangler lassen ihre Köder nun von drinnen baumeln, während sie in der geheizten Hütte sitzen, von denen viele mit Teppich, Farbfernseher, Stereoanlage, chemischer Toilette, Betten, Schränken und - der ultimativen Überflüssigkeit - Kühlschränken ausgestattet sind. („The Izaaks of Ice“, *Time*, 18. Febr. 1974, S. 56).

Die Bibel sagt viel über Fischen. Das überrascht nicht, waren doch mindestens sieben Jünger Jesu Fischer. Doch nirgends spricht die Bibel von Fischen als Freizeitbeschäftigung oder Sport. Fischer zu Jesu Zeit waren Profis. Fischen war ihr Leben.

Als Christus sagte: „Folget mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen“, sprach er nicht zu Hobbysportlern, sondern zu professionellen Fischern. Damals gab es keine Sportangler. So waren die Männer, zu denen Christus dies sagte, darauf vorbereitet, die tiefe Bedeutung seiner Wortschöpfung „Menschenfischer“ zu verstehen.

Was haben die Männer, die der Herr vor diese Herausforderung stellte, wohl instinktiv verstanden? Menschenfischer sollten mindestens die folgenden Eigenschaften von professionellen Fischern aufweisen:

1. *Sie begeben sich dorthin, wo die Fische sind.* Sie sitzen mit ihren Booten nicht 300 km weit im Inland und warten darauf, dass die Fische zu ihnen kommen. Sie gehen zu den Fischen ... weg vom Land, raus aus der Gemeinde.

2. *Sie bemühen sich aktiv, Fische zu fangen.* Es reicht nicht aus, neue Netze und frische Köder zu haben. So attraktiv diese auch sein mögen, so ergreifen Fische doch selten die Initiative, sich fangen zu lassen. Ein Menschenfischer ist ebenfalls nicht so naiv, zu meinen, durch passives Führen eines guten Lebens würde er vorbeischwimmende „Fische“ dazu überzeugen, ins Boot zu hüpfen.

3. *Sie fangen gerne Fische und sind unzufrieden, wenn sie keinen Erfolg haben.* Ein Fischer würde niemals sagen: „Es kommt eigentlich nicht darauf an, ob ich einen Fisch fange oder nicht, so lange ich meine Angel nur ins Wasser halte.“ Er würde dabei verhungern.

4. *Sie nehmen ihre Arbeit ernst.* Entweder fischen sie, oder sie verhungern. Die ursprünglichen Jünger wussten, dass Jesus wollte, dass sie ihr Menschenfischen mindestens ebenso ernsthaft betreiben, wie ihr Fischefischen. Und dabei dürfen wir nicht vergessen, dass sie professionelle Fischer waren.

5. *Sie wissen, dass verschiedene Fische verschiedene Fangmethoden erfordern.* Die vier geistlichen Angelhaken funktionieren bei manchen Fischen einfach nicht und deshalb probiert der Fischer eine andere Methode. Er gibt nicht auf.

6. *Sie wissen, dass die Arbeit stets schwierig und oftmals entmutigend ist.* Fischen zum Lebensunterhalt ist eine schwere, aufreibende Arbeit. Man kann unter Umständen eine ganze Nacht lang fischen und nichts fangen (Joh 21). Aber dann ist es um so wichtiger, dass beim nächsten Mal wirklich ein Fang erzielt wird.

7. *Sie wissen, dass Fischen nicht lediglich eine Sportart ist.* Fischen ist für sie keine Wahlmöglichkeit. Es ist unmöglich, es hier mit der Ernsthaftigkeit zu übertreiben. Erfolgreich zu fischen, bedeutet Lebensqualität, nicht zu Fischen bedeutet Entbehrung und vielleicht noch schlimmeres.

8. *Sie wissen, dass es Zeit, Mühe und Übung erfordert, ein Spitzenklasse-Fischer zu werden. Und selbst dann wird der Erfolg nicht immer gleich sein.* Die Jünger haben dies alles wahrscheinlich instinktiv verstanden. Doch die meisten heutigen Jünger sind nicht von Fischernetzen zur Bestimmung als Menschenfischer gerufen worden. Außerdem leben die meisten Menschenfischer in einer Gesellschaft, für die Fischen ein toller Sport ist, als eine Art freiwilliger Freizeitbeschäftigung.

Doch das kann nicht sein. Wir müssen dorthin gehen, wo die Fische sind und uns aktiv und ernsthaft bemühen, einige Fische zu fangen. Wir müssen bereit sein, Schwierigkeiten und Entmutigung zu begegnen und einsehen, dass dauerhaftes Versagen beim Fischen zu geistlichem Verhungern führen wird.

Menschenfischen darf niemals ein Hobby oder eine selbstgewählte Sportart sein, sondern es ist ein Lebensunterhalt.

(„Moody Monthly, Febr. 1976)

{##S. 105##}

Ein Gleichnis von fischlosen Fischersleuten

Von John M. Drescher.

Jahr für Jahr erklärten sie, dass Fischen stets eine hauptsächliche Aufgabe von Fischern sei ...

Es war einmal eine Gruppe von Menschen, die sich selbst Fischersleute nannten. Und siehe, da waren viele Fische in den Gewässern in der ganzen Gegend. Tatsächlich war das ganze Gebiet umgeben von Flüssen und Seen, die voller Fische waren. Und die Fische waren hungrig.

Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr trafen sich jene, die sich selbst Fischersleute nannten, in Zusammenkünften und sprachen über ihre Berufung zu fischen, über die Fülle an Fischen und wie sie mit dem Fischen anfangen könnten.

Jahr für Jahr definierten sie sorgfältig, was Fischen bedeutet, verteidigten Fischen als Beschäftigung und erklärten, dass Fischen stets eine hauptsächliche Aufgabe von Fischern sei.

Ständig suchten sie nach neuen und besseren Methoden des erfolgreichen Fischens und nach neuen und besseren Definitionen für Fischen.

Sie sponserten spezielle Veranstaltungen, die „Feldzug der Fischer“ und „Der Monat für Fischer zum Fischen“ genannt wurden. Sie finanzierten teure landes- und weltweite Kongresse, um über das Fischen zu diskutieren, um Fischen zu fördern und um sich über alle Fischmethoden

auszutauschen sowie über die neueste Fischerausrüstung, Berufungen zum Fischen und ob irgendein neuer Köder entdeckt worden sei.

Diese Fischersleute bauten große, wunderbare Gebäude, die „Fischereizentralen“ hießen. Der Aufruf war, dass alle Fischer sein sollte und jedermann fischen sollte. Eines taten sie jedoch nicht: sie fischten nicht.

Zusätzlich zu ihren regelmäßigen Veranstaltungen organisierten sie ein Gremium, das Fischer an andere Orte aussandte, wo es viele Fische gab. Alle Fischer schienen sich einig zu sein, dass ein Gremium nötig sei, das Fischer herausfordert, treu im Fischen zu sein. Das Gremium wurde aus denen zusammengesetzt, die die große Schau und Freimütigkeit hatten, über Fischen zu sprechen, Fischen zu definieren und den Gedanken des Fischens in weitentlegenen Flüssen und Seen zu fördern, wo viele andere Fische unterschiedlicher Hautfarbe lebten.

Das Gremium heuerte auch einen Mitarbeiterstab an und ernannte Ausschüsse und hielt Konferenzen ab, um Fischen zu definieren, zu verteidigen und zu entscheiden, über welche neuen Flüsse gelehrt werden sollte. Aber die Mitglieder des Mitarbeiterstabs und der Ausschüsse fischten selber nicht.

Große, systematische und teure Ausbildungszentren wurden gebaut, deren eigentlicher und hauptsächlichlicher Zweck es war, Fischern das Fischen beizubringen. Alle Jahre wurden Seminare über die Bedürfnisse, das Wesen, den Aufenthaltsort und die psychologischen Reaktionen der Fische angeboten, und wie man an Fische herankommt und sie füttert.

Die Lehrer an dieser Einrichtung hatten Dokortitel in Fischologie. Aber sie fischten selber nicht. Sie unterrichteten nur im Fischen. Jahr für Jahr erhielten viele Absolventen nach einer umfangreichen Ausbildung ihre Abschlüsse und Fischerscheine.

Einige widmeten sich unter großem Zeit- und Reiseaufwand dem Studium der Geschichte der Fischerei und besuchten entlegene Stätten, wo die Gründerväter in alten Zeiten große Erfolge im Fischen verzeichnet hatten. Sie lobhuldigten die treuen Fischersleute vergangener Zeiten, die ihnen die Kunst des Fischens überliefert hatten.

Darüber hinaus bauten die Fischersleute große Druckereien, um Handbücher über das Fischen zu veröffentlichen. Die Druckmaschinen liefen Tag und Nacht, um Material zu produzieren, das einzig und allein den Fischmethoden, Fischausrüstungen und Programmen zur Veranstaltung von Treffen, auf denen über Fischen geredet werden soll, gewidmet war. Außerdem wurde eine spezielle Behörde eingerichtet, die Vortragstermine von speziellen Rednern vermittelte und koordinierten, die über das Thema des Fischens sprachen.

Es reagierten viele, die sich zum Fischer berufen fühlten. Sie wurden zum Fischen beauftragt und ausgesandt. Doch genau wie die Fischersleute in der Heimat fischten sie nicht. Wie die Fischersleute in der Heimat beschäftigten sie sich mit allen möglichen anderen Dingen. Sie errichteten Kraftwerke, um Wasser für Fische pumpen zu können und beschafften Traktoren, um neue Wasserwege zu pflügen. Sie sorgten für Ausrüstung aller Art, um hier und dorthin zu reisen und sich Fischlaichplätze anzuschauen.

Auch andere sagten, sie wollten sich an der Fischerei beteiligen. Doch sie fühlten sich berufen, die Fischereiausrüstung zu pflegen. Andere meinten, ihre Aufgabe sei es, eine gute Beziehung zu den Fischen aufzubauen, damit die Fische den Unterschied zwischen guten und bösen Fischern kennen. Wieder andere waren der Ansicht, dass es ausreicht, wenn man die Fische nur wissen lässt, dass die Fischer nette, landlebende Nachbarn sind.

Nach einem bewegenden Vortrag zum Thema „Die Notwendigkeit des Fischens“ verließ ein junger Mann die Veranstaltung und ging tatsächlich fischen. Am nächsten Tag berichtete er, er habe zwei hervorragende Fische gefangen. Er wurde für seinen exzellenten Fang gekürt und beauftragt, mögliche alle größeren Zusammenkünfte zu besuchen und zu berichten, wie er das geschafft habe. So hängte er sein Fischen an den Nagel, um die nötige Zeit zu haben, den anderen Fischern über seinen Erfolg zu berichten. Außerdem wurde er als Mensch mit beträchtlicher Erfahrung in das Hauptgremium der Fischerleute berufen.

Nun ist es jedoch wahr, dass sich viele der Fischer aufopferten und alle Arten von Schwierigkeiten erdulden mussten. Einige lebten in der Nähe des Wassers und mussten täglich den Gestank der toten Fische ertragen. Sie wurden von einigen verspottet, die sich über die Clubs der Fischersleute lustig machten und darüber, dass sie sich als Fischersleute bezeichneten und doch nie fischten.

Sie wunderten sich über jene, die meinten, es nicht sonderlich nützlich, sich wöchentlich zu Veranstaltungen zu treffen und über Fischen zu sprechen. Folgt sie nicht schließlich dem Meister, der gesagt hatte: „Folget mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen?“

Stell dir vor, wie verletzt einige waren, als eines Tages jemand meinte, dass diejenigen, die keine Fische fangen, in Wirklichkeit gar keine Fischersleute sind, ganz gleich, wie sehr sie das auch behaupteten. Doch es hörte sich zutreffend an. Ist jemand ein Fischer, der Jahr für Jahr niemals einen Fisch fängt? Folgt jemand dem Meister nach, wenn er nicht fischt?

{##S. 106##}

Evangelisation

I. Rückblick auf die letzte Lektion: Geschichte: „Jeder jemanden ...“
Fragen:

II. Verweis auf den Kurs „Menschenfischer“, S. 9-16

Gebet -> damit müssen wir anfangen!

- „Zeugnis geben (oder Evangelisieren) ist wie ein Auto ohne Benzin!“
Ohne Gebet wirst du genau nichts erreichen.

„Diener am Evangelium“ - üblicherweise durch Programme! Ich bin dankbar dafür, habe sie alle mitgemacht und mag sie! ABER:

Sie sind nicht die beste Weise: stattdessen ist es mein Ziel:

- den Bedarf auf das Evangelium vor unserer Haustür zu bemerken
- mich auf das Gebet für die bestimmte Person(en) zu konzentrieren
- mir Zeit zu nehmen und Zeit mit ihnen zu verbringen (C.I.O.)
- zu wissen, was ich sagen soll, wenn der Herr die Tür öffnet
- zu wissen, wie ich ihnen helfen kann, zu wachsen und sich zu reproduzieren

„Evangelisation als Lebensstil“

Wir stellen uns Evangelisation häufig als eine Aktion vor, als sei sie etwas, das wir zu einer bestimmten Zeit tun und danach ist sie vorbei, wie z.B. eine Stunde lang Traktate verteilen, oder einen Abend pro Woche auf Gemeindebesuche zu gehen! In Matthäus 13,4-23 vergleicht Jesus Evangelisation mit einem Landwirt, der Samen auf sein Feld sät. Pflanzen ist ein Prozess für Landwirte.

Landwirtschaft	Evangelisation
- Wähle das Feld aus	- Finde eine Person
- Bereite den Boden vor	- Bete für die Person
- Säe den Samen	- Stelle das Evangelium vor
- Bewässere und kultiviere	- sei ein Freund und helfe
- Ernte die Frucht	- Führe die Person zu Christus
- Bewahre die Frucht	- Betreue in einer Nacharbeit

{##S. 107##}

Just do it - mach es einfach!

{##S. 108##}

„Von deinem ‘Jerusalem’ ... zu den Enden der Erde“ - Band 1 - Nummer 1
[ein halb-gelegentlicher Rundbrief von Thom und Carolyn Cunningham]

... um herauszufordern, zu ermutigen und auszurüsten, damit wir ...
 „hingehen ... und Jünger machen“ . „Jeder erreicht jemanden, jeder leitet jemanden an“

Aus einem sehr bewegenden Brief ...

Ein Beispiel für ein wahres Herz eines Jüngers

Kürzlich erhielten wir die unten stehenden Zeilen aus einem Brief von einem lieben Freund in Christus. Dieser Bruder ist weder ein neuer Christ, noch steht er im sogenannten „vollzeitlichen Dienst“, sondern er möchte einfach dem Herrn dort gehorchen, wo er alltäglich lebt und arbeitet. Sein Leben ist tatsächlich ein „vollzeitiger Dienst“ - er ist einfach ein einfacher, treuer Jünger, der sich vermehrt.

Seine Wortwahl, mit der er seinen aufrichtigen Wunsch beschreibt, ein Zeuge zu sein und Jünger zu machen, hat unsere eigenen Herzen tief berührt. Seine Worte sind uns Anlass zur Freude am Wirken des Herrn im Herzen dieses ungeheuren Beispiels eines wahrhaftigen Jüngermachers:

(Die Hervorhebungen in *kursiver Schrift* stammen von uns, um den vielsagenden Ausdrücken Nachdruck zu verleihen, die uns so sehr zu einer tieferen Ernsthaftigkeit in unserem Dienst an anderen herausfordern)

„... Ich habe mir *sehnlich gewünscht, jemanden in der Jüngerschaft anzuleiten*. Ein relativ neuer Gläubiger zeigte sich interessiert, mit mir und einem anderen Freund zu beten. Wir taten es. In der Woche darauf sagte mir der andere Freund, ein Medizinstudent, er sei einfach im Moment zu beschäftigt. So sagte ich dem anderen jungen Gläubigen, trotzdem zu kommen. Er kam. Wir lasen in der Bibel und beteten. Er möchte das jede Woche tun. Preis sei Gott. Ich würde mich über dein Gebet dafür freuen, dass es so weitergeht, denn *ich denke, dass Satan es hasst*.

Heute bat ich Gott, mir eine Gelegenheit zu geben, mit jemanden über Jesus zu reden. In der Mittagszeit machte ich einen Spaziergang mit einem Mann, mit dem ich regelmäßig spazieren gehe. Wir kamen an einem Weizenfeld vorbei. Ich sah etwas wie Gras zwischen dem Weizen wachsen. Ich lenkte seine Aufmerksamkeit darauf. Er ist ein passionierter Naturfreund und so bestätigte er mir, dass es Gras ist. Dann *folgte ich der Leitung des Heiligen Geistes* und sprach über das Gleichnis von Weizen und Unkraut, wo der Feind Lolch unter den Weizen streute und die Anweisung gegeben wurde, das Unkraut nicht auszupfen, sondern zu warten, bis Weizen und Lolch ausgereift sind, sodass man sie eindeutiger unterscheiden und besser trennen kann. Und so ist es mit der Endzeit und dem Unterschied zwischen denen, die wirklich allein auf Christus vertrauen und denen, die es vorgeben, aber nicht wirklich gläubig sind. Er hörte jedenfalls zu. Preis sei Gott.

Mein größter Wunsch ist heute, für Gott maximal brauchbar zu sein, um so *viele Menschen wie möglich* in eine Beziehung zu ihm zu führen und so *viele wie möglich in der Jüngerschaft anzuleiten*, die ihn bereits kennen. Ich möchte dort sein, wo die Ernte an Seelen ist groß und der Arbeiter sind wenige sind und wo ich möglichst effektiv für ihn und möglichst glücklich in ihm bin und wo er möglichst glücklich darüber ist, dass ich dort bin. Er ist der *Kapitän* und er weiß, wo der Bedarf ist und wo Menschen vorbereitet sind, geerntet zu werden und wo seine Soldaten am besten in die Arbeit in seinem Reich passen. Danke für eure Gebete. Ich preise Gott für das, was er durch euch tut ...“ (Ende des Zitats).

O Gott ... mach bitte, dass mein Herz sich so danach *sehnt*, dass ich *dich bitten* werde, jemanden von dir erzählen zu können!!!

„... Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen *ermahnen* und jeden Menschen in aller Weisheit *lehren*, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen; wozu ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner *Wirksamkeit*, die *in mir wirkt* in Kraft“ (Kolosser 1,27-29).

Ein Netzwerk des Jünger-machens!?!

{##S. 109##}

Es gibt viele interessante Geschichten, lustige E-Mails und sogar Witze, die im Cyberspace herumspringen. Sie bringen uns zum Schmunzeln und unterhalten uns bisweilen. Aber warum erlösen wir als Gläubige dieses Wunder der Technik nicht und verwenden es mehr, um uns gegenseitig zu ermutigen und aufzubauen, damit wir dem Herrn besser dienen können?

Wenn dich dieser kurze einführende Rundbrief herausgefordert hat, schicke ihn mit der Forward-Funktion weiter an die Leute auf deiner Adressenliste. Und ab geht die Post ... *bis an die Enden der Erde!* Und warum sollte man das nicht weitergeben, was Gott insbesondere benutzt hat, um unser eigenes Herz anzurühren oder um dich in deinem Zeugnis oder deiner Jüngerschaftsanleitung effektiver zu machen? Schicke es an uns. Wenn es passend ist, werden wir es weiterschicken, um andere rund um die Welt zu Motivation und Zurüstung zu verhelfen.

Denke daran: Jünger-machen ist das einzige Thema und Ziel dieses Netzwerkes. Wir freuen uns darauf, von dir zu hören! Wir sehnen uns danach, mit jedem zu kommunizieren und zu interagieren, der diese Aufgabe aus Matthäus 28,19-20 und 2. Timotheus 2,2 ernst nimmt und solchen, die Gott bitten, dass er ihnen helfe, in diesem Dienst effektiver zu werden.

Sein letzter Befehl soll unser erstes Anliegen sein!

{##es folgen weitere persönliche und technische Angaben##}

{##S. 110##}

Dein „Jerusalem“

+++{Abbildung: Häuser}

Dein Haus

+++

Deine Familie?

Deine Verwandten?

Deine Freunde?

Deine Nachbarn?

Die Arbeits- oder Schulkollegen?

Jemand in deiner Gemeinde?

(Geistliche „Waisen?!“ - jemand, der zwar zu Christus geführt, aber *niemals in der Jüngerschaft angeleitet wurde!*)

{##S. 111##}

Römer 1,13-17

Wir müssen es so tun, wie Paulus es tat ...

1.) Wir müssen uns ein Ziel setzen

„... Ich habe mir oft vorgenommen, zu euch zu kommen ... damit ich auch unter euch einige Frucht haben möchte ...“ (V. 13).

2.) Wir müssen unsere Pflicht wahrnehmen

„Sowohl Griechen als auch Nichtgriechen, sowohl Weisen als auch Unverständigen bin ich ein Schuldner“ (V. 14).

3.) Wir müssen jede Gelegenheit ergreifen

„Ich bin ... willig, auch euch ... das Evangelium zu verkündigen. Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden“ (V. 16).

{##S. 112##}

Wirf nur einen Blick auf die ...

Vorzüge von persönlichen Jüngerschaftsbeziehungen:

- Sie sind *flexibel* - persönliche Treffen sind viel besser im Terminkalender unterzubringen als Treffen mit einer ganzen Gruppe.
- Sie sind *anpassungsfähig* - sie können ganz individuell einer Person oder Situation angepasst werden
- Menschen sind verschieden!
- Sie sind der *beste Einsatz* und die *beste Investition* deiner Zeit.
- Sie *vervielfältigen deinen Dienst* - sie bilden auf natürliche Weise neue Mitarbeiter heran.
- Sie bieten *Gelegenheiten für alle*, um sich am „Werk des Dienstes“ zu beteiligen (und nicht nur für die Leiter, Sonntagsschullehrer usw.) ... (Erfüllung!)
- Sie *halten den „Mentor“ geistlich wach und frisch* - (wir alle brauchen das!)
- Sie führen zu „*natürlichem Gemeindegewachstum*“
 - geistliche Elternschaft
 - natürliche „Bewahrung“ neuer Gläubiger
 - sie bieten „natürlichen, vorsorglichen Beistand für Gläubige
 - sie bieten die enge Gemeinschaft und Beziehung, die wir alle wünschen und brauchen

Bloße „Programme“ können dies alles für eine Gemeinde *nicht leisten!!!*

{##S. 113##}

Lukas 10

- 25 Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu erben?
- 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du?
- 27 Er aber antwortete und sprach: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.»
- 28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.
- 29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?
- 30 Jesus aber nahm das Wort und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halbtot liegen ließen.
- 31 Zufällig aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber.
- 32 Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte, und er sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber.
- 33 Aber ein Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt;
- 34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.
- 35 Und am folgenden Morgen zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn! Und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.

36 Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war?

37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!

Eine Sammlung verschiedener Einstellungen

Für den Gesetzesgelehrten war der Verwundete ein Thema, über das man diskutieren konnte.

Für die Räuber war der Verwundete jemand, den man benutzen und ausnutzen konnte.

Für den Priester war der Verwundete ein Problem, das es zu meiden galt.

Für den Leviten war der Verwundete ein Gegenstand der Neugier.

Für den Herbergswirt war der Verwundete ein Kunde, dem er gegen Bezahlung eine Dienstleistung brachte.

Für den Samariter war der Verwundete ein Mensch, der es wert war, umsorgt und geliebt zu werden. (Er kümmerte sich persönlich um ihn)

Für Jesus waren sie alle und auch wir es wert, für sie zu sterben.

Die Bedürftigkeit von anderen lässt bei uns unterschiedliche Einstellungen erkennen. Jesus benutzte die Geschichte vom guten, aber verachteten Samariter, um zu aufzuzeigen, welche Einstellung für ihn annehmbar ist. Wenn wir ehrlich sind, finden wir uns selbst oft an der Stelle des Gesetzesgelehrten wieder und müssen von neuem lernen, wer unser Nächster ist. Achte auf diese verschiedenen Einstellungen gegenüber dem Verwundeten.

Anmerkungen

10,27-37 Die Gesetzesexperten behandelten den Verwundeten als Thema ihrer Diskussion; die Diebe als Objekt ihrer Ausbeutung; der Priester als ein zu meidendes Problem und der Levit als ein Objekt seiner Neugier. Nur der Samariter behandelte ihn als liebenswürdigen Menschen.

10,27-37 Aus dem Gleichnis lernen wir drei Prinzipien über Nächstenliebe: (1) Mangel an Liebe ist oft einfach zu rechtfertigen; (2) unser Nächster kann jeder aus jeder Menschengruppe sein, der ein Bedürfnis hat; und (3) Liebe bedeutet handeln, um dieses Bedürfnis zu stillen. Wo immer du lebst gibt es in der Nähe Menschen, die bedürftig sind. Es gibt keine gute Begründung, die Hilfe zu verweigern.

10,33 Zwischen Juden und Samaritern bestand ein tiefer Hass. Die Juden sahen sich selbst als die reinen Nachkommen Abrahams an, während die Samariter eine Mischgruppe waren, die entstanden war, als Juden aus dem Nordreich nach Israels Exil Mischehen mit anderen Völkern eingingen. Für diesen Experten im jüdischen Gesetz war der Samariter derjenige, bei dem er am wenigsten damit gerechnet hätte, dass er sich richtig verhalten würde. Die Einstellung des Gesetzesgelehrten verriet seinen Mangel an Liebe, obwohl er zuvor gesagt hatte, dass das Gesetz Liebe vorschreibt.

10,33-37 Dieses Gleichnis veranschaulicht die Liebe Jesu zu uns. Wie der Reisende sind wir verwundet worden und in Erwartung des Todes am Wegesrand liegengelassen; wir können nichts tun, um uns selbst zu retten. Doch Jesus kam und brachte uns zu einem Ort der Heilung. Unsere Errettung ist sein Werk, nicht unseres.

{##S. 114##}

Weißt du?

Verstehst du?

Du repräsentierst Jesus für mich!

{##S. 115##}

Weißt du? Verstehst du?

Weißt du

verstehst du

dass du Jesus

für mich repräsentierst?

Weißt du
verstehst du
wenn du mich
mit Sanftmut behandelst
dass das in mir die Frage aufwirft
dass vielleicht auch ER sanftmütig ist.
Vielleicht ist Er nicht jemand
der lacht, wenn ich verletzt bin.

Weißt du
verstehst du
wenn du meiner Frage zuhörst
und du nicht lachst
dass ich dann denke:
„Was wäre, wenn auch Jesus sich für mich interessiert?“

Wenn du dich um mich kümmerst
denke ich, vielleicht kümmert Er sich auch ---
und dann ist da diese Flamme der Hoffnung
die in mir brennt
und für eine kleine Weile
habe ich Angst zu atmen
weil sie verlöschen könnte.

Weißt du
verstehst du
dass deine Worte Seine Worte sind?
Dein Gesicht
Sein Gesicht
für so jemanden wie mich?

Bitte sei der du sagst du seiest
Bitte, Gott, lass das nicht wieder ein Trick sein.
Bitte lass das Wirklichkeit sein.
Bitte.

Weißt du
verstehst du
dass du Jesus
für mich repräsentierst?

Von „Inside the Soul of a New Generation“ - Zondervan
{##Achtung: Bitte prüfen: Interpreten könnten katholisch/ökumenisch sein, „Neue Generation“ ist eine katholisch-ökumenische Bewegung, gehört zur Fokular-Bewegung##}

{##S. 116##}

Warum tun wir es nicht???

1. Wir sind einfach gleichgültig!

Wir müssen den Herrn bitten, uns zu helfen, dass wir die Menschen so sehen, wie er sie sah ... „Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Matthäus 9,36).

2. Wir sind schlich und einfach ängstlich!

Wir haben Angst, uns zu engagieren ... zur Sache zu kommen ... uns um echte Probleme und Herzeleid zu kümmern. Persönliche Jüngerschaftsbeziehungen bedeuten wahrhaft „einander die Lasten tragen!“.

3. Wir sind einfach nicht vorbereitet!

Wir sind nicht vorbereitet ... um zu antworten, wenn sie fragen, was das für eine Hoffnung in uns ist ... um das, was wir gelernt haben, an treue Menschen weiterzugeben

Wir wissen einfach nicht *wie* ... wir uns Zeit nehmen können, um tiefe Beziehungen aufzubauen ... wir unser Leben in Christus an andere weitergeben können ... wir Jünger sein und andere zu Jüngern machen können.

{##S. 117##}

Was ist in der Bibel der erste Befehl, den Gott Adam und Eva erteilte?

„Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde ...!!!“

Warum wollte Gott, dass sie die Erde füllen?

Womit sollten sie die Erde füllen???

+++

... mit seinem Bild ...

... mit seinem Spiegelbild ...

... *mit seiner Herrlichkeit!*

+++

Das war der ursprüngliche große Missionsbefehl:

Die Erde mit der Herrlichkeit Gottes zu füllen ... um ihn zu verherrlichen ...

... der allein aller Herrlichkeit, Ehre, und allen Lobpreises würdig ist!

Das das Warum? von Gottes erstem Befehl

und

das Warum? seines letzten Befehls!

{##S. 118##}

Warum müssen wir hingehen in alle Welt und Jünger machen?

Weil es so nötig ist? ...

... nötig für die Verlorenen ohne Christus?

... nötig für jene, die das Evangelium noch nie gehört haben?

Ja, die *Not* ist groß ... und

die Menschen haben den Herrn wirklich nötig!!!

Aber ... die Not der Welt kann nicht unsere hauptsächliche Motivation sein ...

(eine solche Motivation würde zur Entmutigung führen ... zu Kompromiss ... zu Pragmatismus ... zu menschenorientierter Methodik ... usw.)

+++

Unsere *erste und höchste Motivation* muss die *Ehre Gottes* sein!

... und Gehorsam von ganzem Herzen, seine höchste Absicht zu erfüllen!

+++

{##S. 119##}

Warum müssen wir Jünger machen?

Weil ...

... es Gottes große ursprüngliche und höchste Absicht ist

... das Ziel allen Lebens und der Menschheitsgeschichte auf der Erde!

Schon damals im Garten Eden erteilte er diese ursprüngliche Absicht an Adam und Eva ...

Wie hat Gott den Menschen erschaffen??? ...

„nach seinem eigenen Bild, nach dem Bild Gottes“

- Sie waren tatsächlich „Spiegelbilder“ nach dem Bild Gottes

... „Spiegelbilder“ für seine *Herrlichkeit!!!*

Was ist in der Bibel der erste Auftrag, den Gott Adam und Eva erteilte?

{##S. 120##}

Warum ...

müssen wir hingehen in alle Welt und das Evangelium aller Kreatur verkünden???

Warum ...

müssen wir Buße und Vergebung der Sünden in seinem Namen unter allen Völkern verkünden???

Warum ...

müssen wir seine Zeugen sein, anfangend in Jerusalem und in Judäa und Samaria bis an die Enden der Erde??

Warum ...

müssen wir hingehen und alle Nationen zu Jüngern machen ... und sie lehren, alles zu bewahren, was er uns geboten hat??

Warum ...

müssen wir *seinen letzten Befehl* zu unserem ureigenen *ersten* und *höchsten Anliegen* machen???

Zur Ehre Gottes!!! Wegen seiner Herrlichkeit!!!

{##S. 121##}

Welche Höhen du auch immer erklimmen magst,

Was auch immer sonst dein Ziel als Christ ist,

Strebe mit all deiner Kraft und deinem Vermögen danach,

jemand anderen mit dir mitzunehmen.

Jüngermachen

{##S. 122##}

Ein Lob auf die fleißigen Arbeiter

Obwohl er nur eine einfache Schulbildung hatte, konnte er als Jugendlicher bereits die Bibel in sechs verschiedenen Sprachen lesen. Später wurde er Professor für orientale Sprachen am Fort-William-College in Kalkutta und seine Druckerpresse in Serampore druckte Schriften in über 40 Sprachen und Dialekten für mehr als 300 Millionen Menschen.

Sein Name? William Carey, der „Vater der modernen Mission“.

Sein Geheimnis? Er war ein fleißiger Arbeiter.

Das eine Kriterium

„Eustice“, sagte Carey zu seinem Neffen, „wenn nach meinem Ableben jemand meinen sollte, es sei die Zeit wert, meine Lebensgeschichte aufzuschreiben, gebe ich dir ein Kriterium, anhand dessen du beurteilen kannst, ob die Geschichte richtig ist.“

Wenn der Schreiber mir zugesteht, dass ich ein fleißiger Arbeiter bin, dann hat er mich treffend beschrieben. Alles, was darüber hinaus geht, wäre zu viel. Ich kann arbeiten. Das ist meine einzige Begabung. Ich kann für jedes vorgegebene Ziel ausharren. Dieser Eigenschaft verdanke ich alles.“

Nasse Füße bekommen

Die Etymologen sagen uns, dass das englische Wort „to plod“ (engl. für fleißiges, zähes Arbeiten) von einem alten Mittelenglischen Wort stammt, das „Pfütze“ (engl. „puddle“) bedeutet. Die Dänen haben ein ähnliches Wort, das „Matsche“ bedeutet. Ein „plodder“, ein fleißiger Arbeiter, ist also jemand, der willig ist, nasse Füße zu bekommen und durch Wasser und Schlamm zu stapfen, um zu seinem Ziel zu kommen. Er hält auch unter Widrigkeiten durch!

Shakespeare hatte Unrecht, als er schrieb: „Die beständigen fleißigen Arbeiter haben stets nur Kleines gewonnen.“ Die Geschichte zeigt, dass es die fleißigen Arbeiter sind, die letztlich das Ziel erreichen und Erfolg haben. „Durch Beharrlichkeit“, sagte Spurgeon, „erreichte die Schnecke die Arche“.

In unserem Zeitalter von Fastfood, Masseninformation und Eildiensten wird Fleiß und Ausdauer nicht hoch angesehen, doch sind es immer noch die emsigen Arbeiter, die etwas erreichen, mit täglicher Kontinuität, Schritt für Schritt. Paulus dachte sicher an solche Arbeiter, als er schrieb: „Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten“ (Gal 6,9).

Die richtige Richtung

Natürlich muss der Arbeiter wissen, wo es lang geht, sonst wird seine tägliche Mühe vergeblich sein. Er möchte nicht wie der Pilot eines Düsenjets sein, der seinen Passagieren erklärte: „Wir stürzen ab, aber wir bewegen uns mit optimal hoher Geschwindigkeit.“ Es ist wichtig, die richtige Richtung eingeschlagen zu haben.

Das bedeutet, dass man sich Ziele setzt, konkrete Ziele, die gemessen und überprüft werden können. Es bedeutet außerdem, dass man langfristige Ziele in kleinere Schritte aufteilt, die auf einer täglichen Ebene besser gehandhabt werden können. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Wer einen Berg versetzt hat, fing damit an, kleine Steine abzutragen.“ Lass dich von dem weit entfernten Ziel nicht entmutigen, dass du einen falschen Weg einschlägst und die Richtung verfehlst.

Erstelle eine Liste der Dinge, von denen du meinst, dass Gott möchte, dass du sie tust, ordne sie in der Reihenfolge ihrer Priorität an und gebrauche diese Liste als Orientierung für dein Gebet oder als eine Landkarte für deinen Dienst. Du brauchst diese Liste nicht alle möglichen Leuten zeigen; bei manchen Dingen ist es besser, man behält sie für sich.

„Wenn der Steuermann nicht weiß, welchen Hafen er ansteuert“, sagt ein römisches Sprichwort, „dann ist kein Wind der richtige Wind“. Der Gemeindeleiter, der sein Ziel klar im Sinn hat, kann seine Segel so nach dem Wind ausrichten, dass er auch bei Änderungen der Windrichtung im richtigen Hafen ankommt.

Disziplin

Der fleißige Arbeiter muss diszipliniert sein. Als er noch Schuhe reparierte, brachte sich der junge William Carey Latein, Hebräisch, Griechisch, Französisch und Holländisch bei. Vielleicht wenden wir ein, dass er eine besondere Sprachbegabung hatte, doch selbst wenn das stimmt, ermutigen uns seine Errungenschaften zumindest, mehr mit den Gaben zu tun, die Gott uns gegeben hat. Ausdauer ohne

Fähigkeit ist vergebliche Mühe, doch wenn Gott uns in eine Aufgabe ruft, wird er uns auch dafür ausrüsten.

Fleißige Arbeiter haben ihre Augen auf das Ziel gerichtet und widerstehen jedem Versuch, sie davon abzulenken. „Dieses eine tue ich“, ist ihre spezielle Devise (Phil 3,13) und davon lassen sie sich nicht abbringen.

Geistliche Ermutigung

Jesaja 40,31 ist eine besondere Verheißung für fleißige Arbeiter. Es gibt Tage, an denen Gott uns befähigt, aufzusteigen wie ein Adler oder zu laufen wie ein Hirsch, aber solche Tage gibt es nur wenige und mit großen Abständen. Wenn wir jedoch täglich auf den Herrn warten, wird er uns die Kraft zur Arbeit geben: „Sie laufen und ermatten nicht.“

„Gott verleiht niemals überflüssige Kraft“, sagte Joseph Parker. „Gott hat keine Kraft verheißen, die über den Tag hinausgeht, an welchem sie benötigt wird.“ Er zitierte 5. Mose 33,25, den perfekten Vers für treue Arbeiter.

„Kraft zum wandeln sei dir zuteil“, sagte Alexander Maclaren, „geduldige Kraft für beharrliches Streben in ermüdender, monotoner Pflicht. Das ist das Schwerste und deshalb wird es als letztes genannt.“

„Pflicht“ ist nur ein anderer Name für den Willen Gottes, und für Jesus war der Wille Gottes nicht bittere Medizin, sondern sättigende Speise (Joh 4,34). Wenn die Pflicht zur Freude wird, dann findet man Gefallen an der Arbeit und der tägliche Wandel bekommt neue Freude und Begeisterung.

„Betrachte die Briefmarke“, sagte der amerikanische Denker Josh Billings, „ihre Nützlichkeit besteht in ihrer Fähigkeit, an einer einzigen Sache hängen zu bleiben, bis diese dort ankommt, wo sie hingehört.“

Denke beim nächsten Mal daran, wenn du deine Post öffnest.

{##S. 123##}

Persönliche Evangelisation und Jüngerschaftsbeziehungen

Der Wert von individuellem, persönlichem Dienst von Christen an unerretteten Einzelpersonen wird in den Aussagen dreier großer Männer deutlich, die jeweils in ihrer Zeit vor großen Mengen sprachen:

Hören wir auf die Worte von Henry Ward Beecher:

„Je länger ich lebe, desto mehr gilt mein Zutrauen den Predigten, bei **denen eine Person der Prediger und eine andere der Zuhörer ist**. Das veranlasst uns zu sagen, dass auf dem Dach eines Hauses unter den strahlenden syrischen Sternen Jesus eine großartige Predigt vor der Versammlung **eines einzelnen Mannes hielt** - Nikodemus. Am Jakobsbrunnen in Sychar predigte er mit bewegender Zartfühllichkeit und Tadel und Offenbarung zur Versammlung **einer einzelnen Frau** - eine anonyme Samariterin. Im Haus des reichen Zöllners Zachäus predigte er mit bekehrender Vollmacht zu nur **einem einzelnen Mann**.“

Sinnen wir nach über das, was D.L. Moody sagte:

„Das effektivste und fruchtbarste Werk der Gnade kann nur sichergestellt werden, wenn wir die großen Massen unserer Mitgliedschaft davon überzeugen, dass die Menschen **jeder einzeln durch persönliche Bemühungen von Einzelpersonen erreicht** werden müssen.“

Denken wir auch an die Worte von Henry C. Trumbull:

„Zehn Jahre lang habe ich vor Versammlungen von fünf bis sechstausend und von zehn bis fünfzehntausend Menschen gesprochen. Ich war Herausgeber der Sunday School Times, die wöchentlich mit einer Auflage von 100.000 Exemplaren erschienen. **Ich kann mehr unmittelbare gute Erfolge durch meine direkte Arbeit mit Einzelpersonen sehen, als an Tausenden von**

Leuten in religiösen Versammlungen oder an all denen, die durch meine Schriften erreicht wurden.“

Deshalb sollten wir nach der Weisheit dieser Worte und dem Vorbild unseres Herrn und seiner Diener handeln und jeder von uns sollte sich eine einzelne Person aussuchen, auf deren Herzen er die Ansprüche Christi legt, damit sie ihr Vertrauen auf ihn setzt und ihn liebt und ihm dient.

(Ein Auszug aus R.G. Lees Buch „500 Illustrations & Quotes“, 1964.)

{##S. 124##}

Back to the basics - zurück zum Wesentlichen

blocken ...
angreifen ...
laufen ...
zuspielen ...
fangen ...
und ...
... den Treffer ins Tor!

Mache alles richtig ...
und du gewinnst!

{##S. 125##}

Die dunklen Augen des Trainers huschten von Gesicht zu Gesicht. Seine Lippen waren fest über seine Zähne gezogen. Sein Worte klangen, als würden sie von einem Düsentriebwerk ausgestoßen. Mit ihm hatte der Spaß jetzt ein Ende. Er war knallhart, und so entschlossen wie ein Jungstier in einem Schneesturm. Seine Aufgabe war klar definiert - aus der heruntergekommenen Bande von entmutigten Grünschnäbeln und müden „Ehemaligen“ eine Siegermannschaft zu machen. Doch Vince Lombardi kannte keine Arbeit, die für ihn nicht zu schaffen wäre. Und er weigerte sich, ein Spiel zu verkomplizieren, das - kondensiert auf die Grundbegriffe - aus blocken, angreifen, laufen, zuspielen und fangen besteht, und das alles mit Hingabe.

Es wird oft gesagt: „Wenn du alles richtig machst, gewinnst du. Es ist eine Frage der Grundelemente. Du musst dich auf die elementaren Dinge konzentrieren.“

Ich werde nie vergessen, was dieser Mann zu seinen geliebten Green Bay Packers sagte, als er einmal die Wichtigkeit der elementaren Dinge betonte. Dort saßen sie in einem Pulk, tonnenweise massiv gebaute Kerle, die an den Worten eines Mannes hingen. Während er das Schweineleder hoch in die Luft hielt, rief er: „Okay, Gentleman ... heute gehen wir zurück zum Wesentlichen. Männer, schaut her. Das hier ist ein *Fußball*.

Ich lache jedes Mal, wenn ich mich an diese wahre Geschichte erinnere. Da sitzen in die Jahre gekommene Männer, von denen manche dieses Spiel schon 20 Jahre lang spielen. Sie kennen den Spielplan besser als die Namen ihrer eigenen Kinder! Und hier ist der Trainer, der sich die Dreistigkeit herausnimmt, ihnen zu sagen: „Das ist ein Fußball“.

Das ist, als wenn sich der Dirigent der Philadelphia Philharmonie zum Konzertmeister herüberlehnt, auf das Blatt zeigt und sagt: „Das ist eine halbe Note.“ Das ist wie ein Schüler, der dem Bibliothekar ein Exemplar des neuesten Bestsellers mit dem Kommentar gibt: „Das ist ein Buch.“ Oder wenn man auf die Unterwäsche eines Babys zeigt und der Mutter von den kleinen Zwillingen sagt: „Das ist eine Pampers!“ Ich meine, wie grundlegend kann man sein?“

Manchmal bin ich versucht, vor einer Gruppe von Christen aufzustehen und zu sagen: „Meine Damen und Herren; es ist Zeit, zum Wesentlichen zurückzukehren.“

Was ist ein Lebensjournal?

+++

Ein Lebensjournal ist eine Sammlung elementarer und grundlegender Wahrheiten, Verse, Gedanken, Einsichten und Lebenslektionen. Es ist die Weisheit aus Gottes Wort und die praktische Erfahrung, die wir in den Lernbereichen gewinnen, die Gott um uns herum plziert hat. Es ist die praktische Grundlage dazu, sowohl jetzt als auch später wichtige Antworten für andere zu entwerfen.

+++

Warum ist ein Lebensjournal wichtig?

1

Auf diese Weise geben wir Gott zu erkennen, dass wir unsere Aufmerksamkeit auf ihn richten. Durch sein Wort und durch die Erfahrungen, in die er uns im Lauf unseres Lebens führt, will er uns viele Lektionen beibringen. Wir sollten auf diese Dinge sicherlich Acht geben.

- Bedenke: In der Schule oder auf der Universität gibt es viele Fächer (Physik, höhere Algebra etc.), zu denen wir Notizen machen, die wir aber nach bestandener Prüfung nie wieder brauchen ... aber ...

- Im täglichen Leben, in unseren Beziehungen, in der Gemeinde, beim Bibelstudium und in unserer persönlichen Stillen Zeit lehrt Gott uns Lektionen - und diese Lektionen brauchen wir für den Rest unseres Lebens. Wir müssen aufpassen, was er uns lehrt, damit wir es nicht vergessen ...

- Die Bibel sagt: „Deswegen müssen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa am Ziel vorbeigleiten“ (Hebräer 2,1).

Warum ist es wichtig, die Lektionen aus dem Leben und Bibelverse aufzuschreiben, die Gott uns zu einer bestimmten Zeit beibringt?

1.) Du wirst diese Dinge brauchen, um später darauf zurückzugreifen, wenn Gott dich dahin zurückführen will und dir mehr über eine spezielle Notwendigkeit oder Sache beibringen will. Außerdem kannst du, wenn du später vor Herausforderungen und Schwierigkeiten stehst, darauf zurückgreifen und die Bibelstellen und Erkenntnisse wieder heranziehen, die er dir bereits vorher, in einer ähnlichen Phase bereits gegeben hat. Das ist eine gute Hilfe!

2.) Gott führt es, dass du bestimmte Dinge erlebst und bestimmte Lektionen lernst, damit du wiederum anderen helfen kannst, die mit ähnlichen Herausforderungen, Problemen oder Fragen zu dir kommen. Wenn du Notizen gemacht hast, bist du in der Lage, ihnen einfach das zu zeigen, was Gott dir in diesem Bereich bisher beigebracht hat. Das ist, als wenn man „die Hausaufgaben im Voraus“ erledigt (siehe auch 2. Korinther 1,3-5).

2

Es zwingt uns, unsere Vorstellungen zu klären. Die Übung des Niederschreibens von Gedanken zwingt uns, präzise und exakt zu sein. Durch das Zusammenstellen von Bibelversen unter verschiedene Themen werden erstaunliche Zusammenhänge deutlich und es führt zu weisen Einsichten, die dir ansonsten entgehen würden.

3

Es ist ein praktischer Weg, Weisheit zu entwickeln. Es verhilft zum Erlangen von Gottes Weisheit und Sichtweise bezüglich aller Lebensbereiche und hilft uns deshalb, weise Entscheidungen und Wahlmöglichkeiten zu treffen. Wir alle sind von Natur aus Sammler. Was auch immer wir sammeln, rückt in unserem Leben in den Blickpunkt unserer Freude. Der erhabenste Gebrauch dieses Instinkts ist das Sammeln von Weisheit und Gottes Gedanken und Worte zu verschiedenen Lebensfragen.

4

Es ist die Grundlage des Organisierens von Information. Immer wenn wir neue Gedanken hören, müssen wir imstande sein, sie in Verbindung zu einem bereits bestehenden Gedankengebäude zu bringen. Wir alle haben diese Fragmente und losen Einzelteile aus Notizen von Predigten oder Bibelstudien, kleinen Sprichwörtern oder vielsagenden Gedichten, vielleicht Gedanken oder

Lektionen, die wir in der Vergangenheit aufgeschrieben haben. Ein Lebensjournal ist ein Ort, an dem man die Auslese dieser Dinge zusammenträgt und sie für künftige Verwendung und Mitteilung an andere organisiert.

5

Es hilft uns, Fehler und Irrtümer aufzuspüren. Wenn wir einmal über eine schriftgemäße Anordnung von Weisheit verfügen, sind wir schnell imstande, alle davon abweichenden oder widersprechenden Gedanken zu bemerken und zu bewerten.

6

Es ist ein wertvolles Hilfsmittel zur Entwicklung der Botschaft, die ich mit meinem Leben vermittele. Unsere Lebensbotschaft ist die einzigartige Erkenntnis und der persönliche Schwerpunkt, die wir zusätzlich zu dem letztendlichen Ziel verfolgen, bei uns selbst und bei anderen geistliche Reife aufzubauen.

- Was fällt dir spontan ein, wenn du die Namen folgender Personen hörst:
- Kain ... „Mörder!“
- Abraham ... „Glauben“
- Hiob ... „Ausharren im Leid“
- Salomo ... „Weisheit oder Frauen“
- Judas ... Verräter
- Thomas ... Zweifler

Das ist ein Teil der „Lebensbotschaften“ dieser biblischen Charaktere - was uns zu ihnen spontan einfällt.

- Woran würden die Leute denken, wenn *dein* Namen genannt wird? - Das gehört zu deiner ganz eigenen Lebensbotschaft, der Botschaft, die du den Leuten um dich herum vermittelst!

- Wir alle „senden“ mit unserem Leben „Botschaften an andere“, nämlich das, was unsere Worte, unsere Einstellungen, unser Verhalten und unsere Lebensweise anderen gegenüber zum Ausdruck bringt. Verschiedene Menschen setzen natürlicherweise auch ganz bestimmte Akzente in ihrem Leben oder fühlen eine Verantwort für etwas Bestimmtes im Leben als Christ. Auch das gehört zu ihrer Lebensbotschaft.

7

Das Lebensjournal bietet die Gelegenheit, mit deinen Eltern, deinen Gemeindeleitern und deinen Freunden zusammenzuarbeiten. Ein Lebensjournal wird zu einer enorm reichhaltigen Quelle von Lektionen, die du von deinen Eltern, von geistlichen Leitern und von dem, der dich in der Jüngerschaft anleitet, gelernt hast. Dann wird es zu deinem Handbuch, um andere zu lehren und in der Jüngerschaft anzuleiten. (Mehr über diesen Aspekt des Lebensjournals in: „Was ist ein Lebensjournal“ - Teil 2.) Wenn wir anderen das beibringen, was wir selbst gelernt haben, müssen wir als Mentoren klare „übertragbare Konzepte“ entwickeln, an die man sich leicht erinnern kann und die effektiv an die nächste Person weitergegeben werden können - und von ihnen wiederum an andere.

Es kann eine endlose Quelle praktischer Lektionen, Erkenntnisse und biblischer Prinzipien entwickelt und an die weitergegeben werden, die wir in der Jüngerschaft anleiten. Außerdem können konkrete und hilfreiche Projekte entworfen werden, um die Charakterziele zu erreichen, die Gott für jeden von uns hat. Das alles kann eine wichtige Grundlage für die Treffen mit anderen werden, wenn wir ihnen in ihrem Leben mit dem Herrn helfen wollen. Das ist „Jüngermachen“.

Darüber sollten wir nachdenken ...

Wenn du haben könntest, was immer du möchtest, was von der folgenden Liste würdest du dir aussuchen?

Freunde
Wissen

Ein langes Leben
 Ansehen
 Glück
 Popularität
 Liebe
 Errungenschaften
 Reichtum
 Ehre
 Macht
 Ruhm
 Sicherheit
 Weisheit
 Einfluss
 Frieden

Bedenke: Sei achtsam, was du willst, wenn du 20 bist ... denn wenn du 40 bist, wirst du die Früchte davon ernten (nach Galater 6,7-9)

Die weise Entscheidung für Weisheit

Eines Tages sagte Gott einem jungen Mann, dass er alles haben könne, was er möchte (1. Könige 3,5-15). Diese junge Mann „liebte den HERRN“. Er antwortete: „So gib denn deinem Knecht ein verständiges Herz ... zu unterscheiden zwischen Gut und Böse.“ Gott war über diese Bitte sehr erfreut und gab ihm nicht nur Weisheit und Verständnis, sondern auch Reichtum und Ehre. Die Bibel sagt uns ...

„Weisheit (die Dinge aus Gottes Perspektive sehen) ist erste Priorität, deshalb erwirb dir Weisheit (Sprüche 4,17, angelehnt an die englische KJV).

„Denn Weisheit ist besser als Korallen, und alle Kleinode kommen ihr nicht gleich an Wert (Sprüche 8,11)

„Dann verstehst du Gerechtigkeit, Recht und Geradheit und jede gute Bahn. Denn Weisheit zieht ein in dein Herz, und Erkenntnis wird deiner Seele lieb“ (Sprüche 2,9-10).

„Länge des Lebens ist in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre“ (Sprüche 3,16).

„(... in Christus sind) alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen“ (Kolosser 2,3).

Das höchste Ziel: Liebe

Der große Lohn, den Weisheit einbringt, kann missbraucht werden, wie die Lebensgeschichte Salomos veranschaulicht. Deshalb brauchen wir die kontrollierende Kraft des Heiligen Geistes - sowohl um Weisheit zu bekommen, als auch sie einzusetzen. Das Ergebnis wird dann reine Liebe sein.

„Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe“ (1. Korinther 13,13).

„Und wenn ich ... alle Erkenntnis weiß ... aber keine Liebe habe, so bin ich nichts (1. Korinther 13,2).

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt“ (Johannes 13,34).

„... die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren ...“ (1. Johannes 4,7)

Liebe bedeutet, ohne das Motiv persönlichen Gewinns den Grundbedürfnissen anderer zu dienen (nach Johannes 3,16).

Warum ist Weisheit so wichtig?

- *Weisheit ist* die Fähigkeit, das Leben aus Gottes Perspektive zu sehen und dementsprechend weise Entscheidungen zu treffen. Das bedeutet, dass wir imstande sind, die Probleme, die wir erleben, auf ihre erste Ursache zurückzuführen und die richtigen Schritte zur ihrer Korrektur tun. Wer keine Weisheit hat, sieht keine Beziehung zwischen der Ursache und den Auswirkungen seiner Probleme und versteht deshalb nicht, was es ist, das ihm die Probleme macht.

- *Weisheit ist* die Fähigkeit, Fakten und Wissen zu benutzen, um zu richtigen Schlussfolgerungen zu kommen. Niemals zuvor hat es so viele einander widersprechende Philosophien gegeben, wie man leben sollte. Wenn wir nicht fähig sind, die fehlerhafte Struktur dieser Wissenssysteme zu durchblicken, dann werden wir unter der Konsequenz leiden, dass wir das Potential zu einem glücklichen und erfolgreichen Leben herabsetzten.

- *Weisheit ist* zu sehen, dass Gottes Prinzipien allgemeingültig und keine Optionen sind und dass Erfolg oder Scheitern jeder Zivilisation und jeder Einzelperson ganz unmittelbar davon abhängt, ob sie diese Prinzipien befolgen.

- *Weisheit ist* die menschliche Natur und ihren Gegensatz zu Gottes Wesen zu verstehen, damit wir Entscheidungen treffen können, die unnötige Probleme vermeiden. Ein Beispiel dafür ist die Warnung: „Wer dem Reichen gibt, das gereicht nur zum Mangel“ (Sprüche 22,16). Ein einfältiger Mensch würde natürlicherweise schließen, dass er durch Geschenke an einen Reichen er im Gegenzug das bekommen wird, was er für seine eigenen Pläne benötigt. Wer jedoch weise ist, versteht die Motive und Reaktionen eines Reichen und baut seine Hoffnungen nicht auf das, was er von ihm bekommen könnte.

- *Weisheit ist* die Fähigkeit zu sehen, dass unsere natürlichen Neigungen Gottes grundsätzlichen Lebensprinzipien diametral entgegengesetzt sind.

Zum Beispiel:

Wir meinen, dass der Weg zu Größe darin besteht, der Führer zu werden. Doch Gottes Prinzip ist: „Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein“ (Matthäus 23,11).

Wir meinen, der Weg zu Unabhängigkeit und Ehre besteht darin, frei zu werden von jeglicher Autorität. Doch Gott weiß, dass wahre Unabhängigkeit und Ehre dadurch zu erlangen sind, dass man das will, was die Autorität will. „... der Ehre geht Demut voran“ (Sprüche 15,33).

Wir meinen, um weiterzukommen sei es weise, unsere Fehler zuzudecken. Doch weiß: „Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden“ (Sprüche 28,13).

Wir meinen, wir würden unser Leben durch Hingabe an Gott verlieren, doch in Wirklichkeit verlieren wir es, wenn wir versuchen, es für uns selbst zu behalten. „Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren ...“ (Matthäus 16,25).

Wir meinen, der Weg, um mit unseren Feinden ins Reine zu kommen, müssten wir ihnen antun, was sie uns angetan haben oder sie zumindest ablehnen. Doch Gott weiß, dass der effektivste Weg, ins Reine zu kommen, Vergebung und Gutes tun ist: „Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen“ (Lukas 6,27).

Um all dies zu tun, brauchen wir ein ganzes Leben! Ein solches Lebensjournal wird ein Leben lang weiterentwickelt werden. Deshalb heißt es auch Lebensjournal!¹

Seite 13: unterstützende Bibelstellen

+++Kasten - Mitte der Seite

Gott hat seinen Knechten immer gesagt, sie sollen „auf sein Wort Acht haben, es sorgfältig hören, es aufschreiben, es in einem Buch notieren ... darüber nachsinnen ...“

Jesaja 30,8

Geh nun hin, schreib es bei ihnen auf eine Tafel und zeichne es in ein Buch ein, damit es für einen künftigen Tag bleibe als Zeuge bis in Ewigkeit!

+++Kasten Ende

2. Mose 17,14

Danach sprach der HERR zu Mose: Schreib dies zum Gedächtnis in ein Buch und lege in die Ohren Josuas, dass ich die Erinnerung an Amalek vollständig unter dem Himmel auslöschen werde!

5. Mose 6,6-9

Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie als Zeichen auf deine Hand binden und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.

Jeremia 30,2

So spricht der HERR, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch!

5. Mose 4,9

Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben und dass sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens! Und tue sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund.

5. Mose 11,16

Hütet euch, dass euer Herz sich ja nicht betören lässt und ihr abweicht und andern Göttern dient und euch vor ihnen niederwerft.

Josua 1,8

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.

Josua 22,5

Nur achtet genau darauf, das Gebot und das Gesetz zu tun, das Mose, der Knecht des HERRN, euch befohlen hat: den HERRN, euren Gott, zu lieben und auf allen seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote zu halten und ihm anzuhängen und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele!

Josua 23,6-11

¹ [Fußnote 1]

So haltet denn ganz fest daran, alles zu befolgen und zu tun, was in dem Buch des Gesetzes Moses geschrieben ist, dass ihr nicht davon abweicht, weder zur Rechten noch zur Linken ... Sondern dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr anhängen, so wie ihr es getan habt bis zum heutigen Tag! Und der HERR hat große und starke Nationen vor euch vertrieben. Ihr aber - niemand hat vor euch standgehalten bis zum heutigen Tag: Ein Mann von euch jagt tausend. Denn der HERR, euer Gott, er ist es, der für euch kämpft, wie er zu euch geredet hat. So achtet um eures Lebens willen genau darauf, den HERRN, euren Gott, zu lieben!

1. Könige 2,3

Bewahre, was der HERR, dein Gott, zu bewahren geboten hat, dass du auf seinen Wegen gehst, indem du seine Ordnungen, seine Gebote und seine Rechtsbestimmungen und seine Zeugnisse bewahrst, wie es im Gesetz des Mose geschrieben ist, damit du Erfolg hast in allem, was du tust, und überall, wohin du dich wendest.

Psalm 1,1-2

Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!

Psalm 119,9-12

Wodurch hält ein Jüngling seinen Pfad rein? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort. Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht. Lass mich nicht abirren von deinen Geboten! In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige. Gepriesen seist du, HERR! Lehre mich deine Ordnungen!

Psalm 119,14-16

An dem Weg deiner Zeugnisse habe ich Freude, mehr als an allem Reichtum. Deine Vorschriften will ich bedenken und beachten deine Pfade. An deinen Satzungen habe ich meine Lust. Dein Wort vergesse ich nicht.

Psalm 119,24

Deine Zeugnisse sind auch meine Lust, meine Ratgeber sind sie.

Psalm 119,27-29

Lass mich verstehen den Weg deiner Vorschriften. Sinnen will ich über deine Wunder. Keinen Schlaf findet meine Seele vor Kummer. Richte mich auf nach deinem Wort! Halte fern von mir den Weg der Lüge, und gewähre mir dein Gesetz!

Psalm 119,33-37

Lehre mich, HERR, den Weg deiner Ordnungen, und ich will ihn bewahren bis ans Ende. Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es halten von ganzem Herzen. Leite mich auf dem Pfad deiner Gebote! Denn ich habe Gefallen daran. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn! Wende meine Augen davon ab, das Eitle zu betrachten. Belege mich auf deinen Wegen!

Psalm 119,97-105

Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Nachdenken den ganzen Tag. Dein Gebot macht mich weiser als meine Feinde. Denn ewig ist es mein! Verständiger bin ich als alle meine Lehrer. Denn deine Zeugnisse sind mein Überlegen. Einsichtiger als Greise bin ich. Denn deine Vorschriften habe ich gehalten. Von jedem bösen Pfad habe ich meine Füße zurückgehalten, damit ich dein Wort bewahre. Von deinen Bestimmungen gewichen bin ich nicht, denn du, du hast mich unterwiesen. Wie süß sind meinem Gaumen deine Worte, mehr als Honig meinem Mund! Aus deinen Vorschriften empfangen ich Einsicht. Darum hasse ich jeden Lügenpfad! Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad.

1. Timotheus 4 ,15-16

Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien! Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen! Denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, die dich hören.

Ende Seite 13

Was ist ein Lebensjournal?

Teil 2

Thom Cunningham

„Die Liste“

Als Jesus Christus den „großen Missionsbefehl“ erteilte, erklärte er denen, die er aussendete, ganz genau, was sie andere lehren sollten:

Matthäus 28,19-20

Geht nun hin

und macht alle Nationen zu Jüngern,

und tauft sie auf den Namen des Vaters

und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

und lehrt sie

alles

zu bewahren,

was ich euch geboten habe!

Und siehe, {ich} bin bei euch alle Tage

bis zur Vollendung des Zeitalters.

Was umfasst nun dieses „alles“, was sie lehren sollten?

Auch Paulus fordert Timotheus auf, Jünger zu machen, und sagte ihm etwas ganz Ähnliches:

2. Timotheus 2,2

und [alles,]

was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast,

das vertraue treuen Menschen an,

die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!

Als ich anfang, mit dem „Jünger sein“ wirklich ernst zu machen und wirklich ein „Schüler“ wurde und mich dann durch Gottes Gnade und Befähigung auch dazu entschloss, „Jünger zu machen“, fragte ich mich, worum es sich bei diesem „alles“ handelt, was Jünger selber lernen und dann wieder anderen beibringen soll, die der in der Jüngerschaft anleiten möchte.

Jesus sagte, „dies alles“ habe ich euch befohlen - „dies alles“ lehrt er mich. Mir wurde klar, dass ich einfach das an andere weitervermitteln sollte, was ich selbst von Gott gelernt habe! Nur das weitergeben, was ich durch andere gelernt habe, um ihnen zu helfen, dass auch sie diese wichtigen Dinge lernen. Das ist alles, worum es beim „Jünger machen“ geht. So funktioniert ...

jeder erreicht einen

jeder lehrt einen

... wirklich. Paulus sagte zu Timotheus einfach, er solle das, was er selber gelernt hat, anderen beibringen, die auch wieder fähig sein werden, andere zu lehren.

So fing ich an zu überlegen, was wichtig wäre, denen beizubringen, die ich in der Jüngerschaft anleiten wollte. Ich begann eine *Liste* mit allen Dingen zu erstellen, die ich für mein eigenes Leben mit dem Herrn am wichtigsten fand. Das Buch, auf das ich bereits in Abschnitt 1 hingewiesen habe - *The Lost Art of Disciple Making* („Die verlorengegangene Kunst des Jüngermachens“) von LeRoy Eims, war mir eine große Hilfe bei der Zusammenstellung der „LISTE“. Dieses Buch führt verschiedene

„Trainingsziele“ oder Themen auf und zusätzlich Schlüsselverse zu jedem Thema, die dazu verwendet werden sollen, andere zu lehren und ihnen zum Wachstum in ihrer Beziehung zu Gott zu verhelfen. Einige der 30 verschiedenen Themen sind z.B.:

- Heilssicherheit
- Die Stille Zeit
- Sieg über Sünde
- Gemeinschaft mit Christen
- Die Bibel
- usw.

Die Liste mit den Lern- und Lehrinhalten verhalf mir wirklich zur Motivation, meine eigene, umfassendere Liste von Themen zu entwickeln, wobei ich auch Schlüsselverse aus der Bibel zu verschiedenen Bereichen zusammenstellte. Schon bald hatte ich eine Liste mit über 250 Themen zusammen, die ich selber wichtig zu lernen fand, die ich aber auch zum Lehren anderer heranziehen wollte. Ich listete diese Themen auf einzelne Blätter auf und ließ drei oder vier Felder neben jedem Thema leer. Dann achtete ich beim täglichen Bibellesen und beim Bibelstudium sorgfältig auf wichtige Schlüsselverse, die zur Lehre oder Erkenntnis über diese wichtigen Themen beitrugen. Manchmal brannte es mir unter den Fingernägeln, durch einige dieser Themen aus der Liste durchzustudieren, und ich wollte die Parallelstellen in meiner Bibel prüfen oder mithilfe einer Konkordanz Verse zu diesem Thema herausuchen. Schon bald wurde diese „Liste“ zu einer wertvollen Quelle zum Erinnern an Verse, die der Herr mir zu all diesen wichtigen Wahrheiten des Lebens als Christ und über die Lehren des Glaubens gegeben hatte.

„Die Liste“ half mir auch, besser antworten zu können, wenn mich jemand eine Frage über bestimmte Themen oder Probleme stellte, und in einer solchen Situation die Lehre des Wortes Gottes weiterzugeben. In Sprüche 15,28 lesen wir:

„Das Herz des Gerechten überlegt, was zu antworten ist“

Und in 1. Petrus 3,15-16 sagt uns die Bibel:

„Seid aber jederzeit bereit zur Verantwortung jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch über die Hoffnung in euch fordert, aber mit Sanftmut und Ehrerbietung!“

Warum fängst du nicht heute damit an, sorgfältig zu achten auf ...

- Verse, die du in deiner eigenen stillen Zeit liest
- Verse, die du im Bibelunterricht oder in Predigten hörst
- Abschnitte, die du beim „Durchsuchen der Schrift“ findest.

Damit wirst du mehr ein „Lernender“ werden und nicht nur ein „Zuhörer“. Ein wahrer Jünger ist ein LERNER ... jemand, der in dem Wort BLEIBT ...

So schrieb Paulus es an Timotheus:

„Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet!“ (2. Timotheus 2,15).

„... ein Arbeiter ...“ Ja, es wird „Arbeit“ sein, doch es wird die Grundlage eines lebenslangen Bibelstudiums und eines Sammelns von Gottes Weisheit in deinem eigenen Lebensjournal sein. Hier die Anleitung, wie du anfangen kannst ...

+++Kasten auf S. 15 unten

Studienprojekt

für dein Lebensjournal und die Erstellung einer „Liste“ mit „allem“, was du lernst:

Projekt Nr. 1: Sammeln von Schlüsselversen zu verschiedenen Themenbereichen der Jüngerschaft

Auf den folgenden Seiten findest du Beispiele von gegliederten Listen mit wichtigen biblischen Themen für das Lebensjournal eines Jüngers. Neben jedem Thema befinden sich vier leere Linien.

Liste auf diesen Linien aus deinen eigenen Entdeckungen von Versen oder Abschnitten aus deiner stillen Zeit, deinem persönlichen Bibelstudium, den Botschaften, die du in der Gemeinde hörst usw, alle *Schlüsselverse* aus der Schrift auf, die sich am unmittelbarsten auf jedes angeführte Thema beziehen. Zum Beispiel: Wenn du einem jungen Gläubigen oder jemanden, den du in der Jüngerschaft anleitest, das Prinzip des *Sündenbekenntnisses* beibringen möchtest, welche Verse würdest du dann wahrscheinlich heranziehen, um ihm oder ihr zu zeigen, was die Bibel über Sündenbekenntnis lehrt? Höchstwahrscheinlich würdest du diesem Gläubigen folgende Verse zeigen wollen:

Anbetung oder Lob: _____

Sündenbekenntnis: Psalm 66,18 Psalm 32,5 1. Johannes 1,9

Danksagung: _____

Projekt Nr. 2: Das Erstellen von thematischen Lebensjournal-Seiten

Wenn der Herr dir immer mehr Verse zu verschiedenen Themen aus der „Liste“ gibt, wirst du eine ganze Seite anfangen wollen, die die Stellenangaben und anführt und auf einem Extrablatt den ganzen Vers ausschreibt. Wenn der Herr dir außerdem bestimmte Lektionen beibringt oder Lebensfragen klärt, schreibe die Verse auf, die er dir gibt, um dich zu lehren, zu ermutigen und zu trösten. Dadurch wirst du in Zukunft darauf zurückgreifen können, wenn du sie brauchst oder an jemanden weitergeben willst. Muster solcher Vers-Seiten sind in diesem Kurs enthalten

+++ Kasten Ende +++

----- Seite 16 -----

Beispiel von:

Carrubbers School of Christian Discipleship

Lehrplan - Kurs 2

1999 - 2000

23. Oktober 1999

Orientierung

1. Unterrichtseinheit: „Eine Schau für Jüngerschaft“ - „Jeder erreicht einen, jeder lehrt einen.“
2. Unterrichtseinheit: Erklärung der induktiven Methode des Bibelstudiums
3. Unterrichtseinheit: „Eine Schau für Jüngerschaft“ (Teil 2)

20. November 1999

1. Unterrichtseinheit: „Unentbehrliche Grundlagen“ - Die grundlegenden Wahrheit des Wortes Gottes und des Evangeliums.
 2. Unterrichtseinheit: Einführung in das „Lebensjournal“ - Resonanz
- Induktives Studium: Epheser 1,1-23

1. Dezember 1999

1. Unterrichtseinheit: „Mein Leben in Christus“ - „Stellung“ und „Zustand“ des Gläubigen
 2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - Resonanz
- Induktives Studium: Epheser 2,1-22

22. Januar 2000

1. Unterrichtseinheit: „Das Leben Christi in mir“ - Gottes Ziel, seine Anweisungen und Mittel, um mich Jesus Christus gleichzugestalten
 2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - persönliche geistliche Bewertungen anfertigen - Resonanz
- Induktives Studium: Epheser 3,1-21

19. Februar 2000

1. Unterrichtseinheit: „Christi Werk durch mich“ - die vier Säulen des Lebens als Christ: 1.) Das Wort

2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - Einhalten einer „stillen Zeit“ - Resonanz
Induktives Studium: Epheser 4,1-32

11. März 2000

1. Unterrichtseinheit: „Christi Werk durch mich“ - die vier Säulen des Lebens als Christ: 2.) Gebet
2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - Resonanz
Induktives Studium: Epheser 5,1-33

22. April 2000

1. Unterrichtseinheit: „Christi Werk durch mich“ - die vier Säulen des Lebens als Christ: 3.) Gemeinschaft
2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - Die fünf „Ps“ als Richtschnur für 1-zu-1-Treffen.
Induktives Studium: Epheser 6,1-24

20. Mai 2000

1. Unterrichtseinheit: „Christi Werk durch mich“ - die vier Säulen des Lebens als Christ: 4.) Zeugnis
2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - Weitergabe des Evangeliums - Präsentationen - persönliches Zeugnis - Resonanz
Induktives Studium: 1. Korinther 15,1-19

10. Juni 2000

1. Unterrichtseinheit: „Wissen - Wachsen - Gehen - Säen“ - Der geistliche Lebenszyklus
2. Unterrichtseinheit: Praktische Themen - Resonanz
3. Unterrichtseinheit: Rückblick, praktische Themen und Zusammenfassung - „Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich auch euch“.

20. November 2000

1. Unterrichtseinheit:
2. Unterrichtseinheit:
3. Unterrichtseinheit:
Induktives Studium:

20. November 2000

1. Unterrichtseinheit:
2. Unterrichtseinheit:
3. Unterrichtseinheit:
Induktives Studium:

„Die Liste“

„Die Dinge“ - die ich lerne über Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist, wer ich „in Christus“ bin usw. ...

Inhalt

„Die Dinge“ die ich lerne über:

Gott - wer er ist
Gott - seine Namen
Jesus Christus
Der Heilige Geist
Satan - Gottes Feind
Der Mensch
Erlösung

Wer ich in Christus bin
 Wachstum in Christus
 Die Frucht des Geistes
 Christus gleichgestaltet sein
 Das Wort Gottes
 Gebet
 Gemeinschaft
 Zeugnis geben
 Lebensumstände
 (weitere Themen)

2. Timotheus 2,2:

„Und die Dinge, die du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, die vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.“

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Gott - wer er ist*

+++

Er ist der *einzig* Gott - der eine wahre Gott - - - -
 Er ist der *ewige* Gott
 Er ist der *einige* Gott
 Er hat sich selbst als *Dreieinheit* geoffenbart
 Der *Vater* ist Gott
 Der *Sohn* ist Gott
 Der *Heilige Geist* ist Gott
 Er ist der *Schöpfer* des Universums
 Er offenbart sich durch *seine Namen*

Er ist *erhaben* und *souverän*
 Er ist *allmächtig*
 Er ist *allgegenwärtig*
 Er ist *allwissend*
 Er *verändert sich nie*
 Er ist *vollkommen*
 Er ist *heilig*
 Er ist *gerecht*
 Er *muss Sünde bestrafen*
 Er *kommuniziert mit dem Menschen*
 Er ist *treu*
 Er *erfüllt seine Verheissungen*
 Er ist *Liebe*
 Er ist *gut*
 Er ist *barmherzig*
 Er ist *gnädig*
 Er ist *gerecht*

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Gott - seine Namen*

+++

El (Singular)- der Starke
Elohim (Plural) - der Allmächtige
El Elyon - der allerhöchste Gott
El Shaddai - der Allgenugsame, der Befriedigende - wie eine Mutter ihr Kind
El Olam - der ewige Gott

Adonai - Herr, Meister
Jahwe (Jehova)- Ich bin der ich bin, der in sich selbst existierende
Jahwe Elohim - Jahwe, der Herr, als Schöpfer
Jahwe Jireh - Jahwe wird versehen
Jahwe Rapha - Jahwe heilt
Jahwe Nissi - Jahwe ist mein Feldzeichen
Jahwe Schalom - Jahwe ist Frieden
Jahwe Zidkenu - Jahwe, unsere Gerechtigkeit
Jahwe Schammah - Jahwe ist gegenwärtig
Jahwe Zebaoth - Jahwe der Heerscharen, Kraft in Zeiten der Not

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Jesus Christus*

+++

Er ist *Gott* - seine *Gottheit*
 Seine *Namen* - wer er ist
 Der *Zweck seines Kommens*
 Seine *jungfräuliche Geburt*
 Die *Sündlosigkeit des Sohnes Gottes*
 Seine „*Ämter*“ - Prophet
 Priester
 König
 Seine *Eigenschaften* - Wie ist er?
 Er ist *ewig*
 Er ist der *Schöpfer* des Universums
 Er ist *allmächtig*
 Er ist *allwissend*
 Er *tat ausschließlich den Willen Gottes*
 Er *tat die Werke Gottes*
 Er ist der *einzigste Mittler* zwischen Gott und Mensch
 Seine *Menschheit*
 Die *Versöhnung durch sein Blut* - Allgenugsam, sündlos, stellvertretend
 Er *erstand von den Toten* - er lebt
 Sein *jetziger Dienst*
 Seine *Wiederkunft*
 Sein *Königreich*
Licht der Welt
Brot des Lebens
Der gute Hirte
Die Tür
Der Weg
Die Wahrheit
Das Leben
Der wahre Weinstock
Die Auferstehung

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *den Heiligen Geist*

+++

Er ist *Gott* - seine *Gottheit*
 Seine *Namen* - wer er ist
 Seine *Eigenschaften* - wie er ist

Er ist *ewig*
 Er ist der *Schöpfer*
 Er ist *allgegenwärtig*
 Er ist eine *Person*
 Sein *Dienst* - im Alten Testament
 Sein *Dienst* - im Neuen Testament
 Er *überführt*
 Er *verherrlicht Christus*
 Er *wohnt* in jedem Gläubigen
 Er *versiegelt* jeden Gläubigen
 Er *salbt* jeden Gläubigen
 Er *tauft* jeden Gläubigen in den Leib Christi, in die Gemeinde
 Er möchte die Gläubigen *füllen bzw. beherrschen*
 Er *lehrt* jeden Gläubigen
 Er *leitet* jeden Gläubigen
 Er *heilt* jeden Gläubigen
 Er gibt jedem Gläubigen *Gaben*

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Satan, den Feind Gottes*

+++

Seine *Namen*
 Er wurde *von Gott erschaffen*
 Sein *Stolz* und seine *Strafe*
 Er ist *gegen Gott und seinen Willen*
 Er ist ein *Lügner* und *Verführer*
 Er *hasst den Menschen*
 Seine *Strategie* - Angriff auf den Geist
 Sein *Charakter*
 Sein *Werk*
 Er wird *verglichen* mit
 Seine *Niederlage* - Christi Sieg über ihn
 Sein *Gericht* und *Verdammungsurteil*
 Sein *Schicksal*

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *den Menschen*

+++

Der Mensch wurde *von Gott erschaffen*
 Der Mensch wurde *im Bild Gottes geschaffen*
 Der Mensch wurde *für Gott geschaffen*
 Der Mensch hat *Geist, Seele und Leib*
 Der Mensch hat *gesündigt* und dem *Satan gehorcht*
 Der Mensch ist durch die *Sünde von Gott getrennt*
 Der Mensch ist *hilflos* und *kann sich nicht selbst erretten*
 Der Mensch kann *nur auf Gottes Weg zu Gott kommen*
 Der Mensch kann *nicht durch eigene Werke gerettet* werden
 Der Mensch *muss glauben*, um Gott zu gefallen und gerettet zu werden

Der Mensch - getrennt von Gott („in Adam“)

- Der natürliche Mensch

- beherrscht von der Sünde

- beherrscht von Lüsten und Leidenschaften
- ungerecht
- unter dem Fluch des Gesetzes
- ein Feind Gottes - in Feindschaft mit Gott
- wegen der Sünde von Gott getrennt
- verloren
- fern von Gott
- ohne Hoffnung
- verdorben
- entfremdet
- ohne Gott in der Welt
- lebt in Finsternis und Blindheit
- ein Sklave der Sünde
- ungehorsam
- ein Kind des Teufels, ein Kind des Zorns
- lebt nur für diese Welt und für sich selbst
- baut sein Leben auf Sand
- hat keinen Sinn
- schuldig - bereits verdammt
- lebt auf eine Ewigkeit ohne Gott in der Hölle zu

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *die Errettung*

+++

Sie war von Anfang an *Gottes Plan*
 Sie ist *Gottes Werk* - und allein Gottes - Werk
 Das *Gesetz* zeigt mir, dass ich sie *brauche*
Christus starb für meine Sünden
Christus ist mein Stellvertreter
 Er trug die *Strafe*, die ich verdient habe
Errettet allein aus *Gnade* durch *Glauben*
 Meine *Sündenschuld* ist vergeben
 Verstehen, warum Gott mich *rettete*
 Errettung in der Vergangenheit - *Erlösung*
 Errettung in der Gegenwart - *Heiligung*
 Errettung in der Zukunft - *Verherrlichung*

Was geschah, als ich errettet wurde?

Erwählung verstehen
Vorherbestimmung verstehen
Versöhnung verstehen
Anrechnung verstehen
Überführung von Sünde verstehen
Buße verstehen
Bekehrung verstehen
Rechtfertigung verstehen
Wiedergeburt verstehen
Annahme als Kind Gottes verstehen
Heilssicherheit verstehen
Identifikation verstehen
Persönliche Aneignung verstehen

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Wer ich in Christus bin*

+++

Mit Christus *gekreuzigt*
 Mit Christus *begraben*
 Mit Christus *auferstanden*
Erlöst
 Mit Gott *versöhnt*
Alle Sünden sind vergeben
Frei vom Gesetz
Vorher erkannt
 In Christus *erwählt*
 Dazu *vorherbestimmt*, Christus gleichförmig zu sein
Berufen
 Ein *Kind Gottes*
 Eine *neue Natur*
 In Gottes Familie *aufgenommen*
Angenommen in dem Geliebten
Gottes Eigentum, ihm zum Besitz
Abgesondert für Gott
 Ein *Erbe Gottes* und seines Erbes
Gerechtfertigt - als gerecht erklärt
Lebendig gemacht
Im Besitz von ewigem Leben
Der Sünde gestorben und Gott lebend
Vom Geist begabt - zum Dienst befähigt
Gott nahe gebracht - Zugang zu ihm
Von Gott Christus gegeben
Befreit von der Macht der Finsternis
Heilig
Tadellos
Ewig errettet - sicher in Christus, dem Fels
In Gnade
 Ein *Himmelsbürger*
Versetzt in die himmlischen Örter
 Ein *Diener Gottes*
Für diese Welt gekreuzigt
Licht für diese Welt
Siegreich über Satan
Gereinigt von aller Sünde
Vollendet und vollkommen in Christus
Untadelig, unbefleckt
 Ein *heiliges und königliches Priestertum*
Versetzt in das Reich Gottes
 Ein *Empfänger der Kraft Gottes*
Glücklich
 Gottes *Werk*
Zu guten Werken geschaffen
Der Tempel des Heiligen Geistes
Teilhaber von Gottes Verheißungen
Teilhaber der göttlichen Natur
Zum Preise seiner Herrlichkeit gemacht
Gesegnet
Verherrlicht

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Wachstum in Christus*

+++

Wachsen in seiner Erkenntnis
 Wachsen in der Furcht Gottes
 Wachsen in der Gnade
 Wachsen im Glauben
 Wachsen im Gehorsam
 Wachsen in Weisheit
 Wachsen in Unterscheidungsvermögen
 Wachsen in der Hingabe
 Wachsen im Sieg
 Wachsen in der Treue
 Wachsen im Fruchtbringen

Sieg über die Welt
 Sieg über das Fleisch
 Sieg über den Teufel
 Mit ganzem, ungeteiltem Herzen

Wachsen in meinen Beziehungen
 - zu Gott
 - zu meinem Ehepartner (sofern vorhanden)
 - zu meinen Kindern (sofern vorhanden)

[###hier fehlen die Seiten 18 und 19]

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *die Frucht des Geistes*

+++

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: Christus gleichgestaltet sein

+++

Warum ich gerettet wurde
Die Gesinnung Christi
 Die „glückseligen Einstellungen“ (Mt. 5,1-12)
Demut
Unterwürfigkeit
Sanftmut
Hungern und Dürsten nach Gerechtigkeit
Barmherzig - zur Vergebung bereit
Ein reines Herz
Friedensstifter - um Vergebung bitten
Leiden um der Gerechtigkeit willen

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: das Wort Gottes und Gebet

+++

Die Kraft des Wortes

Einen Eindruck des Wortes bekommen durch:

Hören des Wortes
Lesen des Wortes
Studieren des Wortes
Auswendiglernen des Wortes
Nachsinnen über das Wort
Tradition versus Bibel
Hörer oder Täter des Wortes
Notizen
Das Wort verstehen

Die Macht des Gebets (Beispiele)

Die vier Arten oder Aspekte des Gebets:

Anbetung oder Lobpreis
Bekenntnis
Dank
Flehen (Bitte / Fürbitte)

Fürbitte im Alten Testament
 Das Vorbild *Jesu* im Gebet
 Das Vorbild von *Paulus* im Gebet
Beten gemäß dem Willen Gottes
Hindernisse für das Gebet
 Einsatz der *geistlichen Waffen*

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: *Gemeinschaft* / *Gemeinde*

+++

Gemeinschaft - persönlich - *darin bleiben*
Die örtliche Gemeinde
Der funktionierende Leib
Leiterschaft in der Gemeinde
Gemeinschaft
Anbetung
Beziehungen
Jüngerschaft (Auferbauung des Leibes)
Verwalterschaft
Taufe
Das Mahl des Herrn
Glieder voneinander
Einander lieben
Einander ehren
Untereinander gleichgesinnt sein
Einander annehmen
Einander ermahnen
Einander zurechtweisen
Einander dienen
Einander die Lasten tragen
Einander ertragen
Einander unterordnen
Einander ermutigen
Einander grüßen

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: Zeugnis geben

+++

Treue ist notwendig

Das richtige Motiv

Die Furcht überwinden - freimütig sein

Bereit sein

Vollmacht zum Zeugnis

Ein Gespräch beginnen

- so machte Jesus es

- so setzte Jesus Fragen ein

Jesus verbrachte Zeit mit den Menschen

Chronologisches Lehren

Jünger machen

Was ist ein Jünger?

- sein Kreuz auf sich nehmen und *Jesus folgen*

- vom Meister *lernen*

- in seinem Wort *bleiben*

- die Brüder *lieben*

- viel *Frucht bringen*

Geistliche Multiplikation

Das Herz eines Jüngers

Die Menschen mit den Augen Jesu sehen

Bis an die Enden der Erde

Die unerreichten Völker

Wie Jesus mit den Menschen umging -

seine persönlichen Begegnungen

Erkenntnisse aus seiner Praxis der Evangelisation und des Jüngermachens

+++

„Die Dinge“, die ich lerne über: Lebensumstände

+++

„Deine Zeugnisse - meine Ratgeber“

Wenn du entmutigt bist

Wenn du dich Problemen gegenüber siehst

Wenn du durch Prüfungen gehst

Wenn du Widrigkeiten begegnest

Wenn du dich einsam fühlst

Wenn du Gefahren fürchtest

Wenn du dir Sorgen machst

Wenn du enttäuscht bist

Wenn du Stärkung brauchst

Wenn du Führung brauchst

Wenn du krank bist oder leidest

Wenn du unter Stress oder Druck stehst

Wenn du neuen Mut brauchst

Wenn du dich deprimiert fühlst

Wenn du inneren Frieden brauchst

Wenn du auf jemanden ärgerlich bist

Wenn du einen deiner Lieben verloren hast

Wenn du dich fern von Gott fühlst
Wenn du Zweifel an der Gnade Gottes hast
Wenn andere dich fertig machen
Wenn du ungeduldig mit jemanden bist
Wenn du gesündigt hast
Wenn du versucht wirst
Wie du deine Zunge zügeln kannst
Wenn eine Katastrophe hereinbricht